V. Jahrgang. Sonnabend, 5. Februar 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823 Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 30. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1898.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Weltpolitik.

Am 6. Februar d. J. sind genau 10 Jahre verflossen, daß Fürst Bismarck jene historische, weltbedeutende Rede hielt, die wie ein zündender Funke in das deutsche Volk fiel, und die nicht nur als eine seiner besten, sondern auch als die absolut beste Rede des Jahrhunderts bezeichnet werden kann. In dieser berühmten Kundgebung entwickelte der große Staatsmann in großen Zügen sein politisches Programm und definirte vor allem die gegenwärtige Stellung Deutschlands in Europa, bezw. sein Verhältniß zu den anderen Großmächten. Der elementare Grundsatz: „Wir Deutsche fürchten Gott, und sonst nichts auf der Welt“ hat seitdem hunderttausendfältiges, jubelndes Echo in deutschen Landen gefunden, hat auf alle Patriotenherzen ermuthigend und anfeuernd gewirkt. Der kühne und selbstbewußte Sinn, der sich darin aussprach, hat uns daran erinnert, daß wir geeinigt über eine ungeheure Kraft verfügen und nicht mehr bei fremden Nationen um Gunst zu betteln brauchen, daß der ängstliche, schwachmüthige deutsche Michel durch glorreiche Thaten zu Macht und Ansehen gelangt ist und fortan, unter den Fittichen des Reichsadlers, ruhiges Selbstvertrauen hegen darf. Auch jetzt noch, nach einem Decennium, sind die Worte des Altreichskanzlers in uns lebendig und werden Aeonen überdauern. Steht auch er selbst nicht mehr am Staatsruder, so wandelt unsere auswärtige Politik doch fortgesetzt in den von ihm vorgezeichneten Bahnen, die sich als die allein richtigen erwiesen haben, und erst die allerjüngste Zeit hat wieder gezeigt, daß auch die Nachfolger Bismarck's es verstehen, in seinem Geiste zu handeln, uns den uns gebührenden Platz im Völkerrathe zu wahren und das Ansehen des Reiches zu mehren. Man hat diese echt nationalen Bestrebungen durch den Einwurf aufhalten wollen, es käme Deutschland nicht zu, „Weltpolitik“ zu treiben. Ja, was heißt denn Weltpolitik?

„Weltpolitik“ ist ein parteipolitisches Schlagwort, ähnlich wie jenes andere, vor 33 Jahren ausgegebene vom „Großmachtskitzel“, den man Preußen austreiben müsse. Es wird dabei speculirt auf die Bescheidenheit und Friedensliebe des Deutschen, welcher neidlos jedes andere Volk seinen Vortheilen nachgehen läßt, welcher sich in Händel mischt, die ihn nichts angehen, und auch in seinen Träumen nicht an die Begründung eines neuen, alles verschlingenden Weltreichs denkt, wie ein solches dem Briten oder dem Russen als letztes Ziel nationalen Strebens vorschweben mag. „Weltpolitik“ wird speciell von den Gegnern einer maritimen Machtentfaltung Deutschlands als eine, auf die Unterwerfung der ganzen Welt gerichtete napoleonische Eroberungs-Politik dargestellt. Aber wenn von einer deutschen Weltpolitik geredet werden darf und soll, so kann darunter doch nur jene Politik verstanden werden, welche die deutschen Interessen überall auf der weiten Welt, wo sie in Frage kommen, richtig vertritt. In diesem Sinne haben wir immer Weltpolitik getrieben, wo wir die Macht hatten. Bismarck trieb sie consequent, der Kaiser und seine Räthe treiben sie heute, und unser heißer Wunsch ist, daß es immer so bleibe.

Denn auf dieser wachsamen Weltpolitik beruht unser ganzes materielles, nationales und culturelles Gedeihen. Es giebt kaum einen Punkt der Erde, wo nicht irgend welche deutsche wirthschaftliche Interessen engagirt sind. Milliarden deutschen Capitals arbeiten im Auslande, ihre Jahreserträge bilden einen Theil unseres Einkommens, von dem wir leben und mit dem wir wirthschaften. Hunderttausende Deutsche leben im Auslande, direct oder indirect für die Heimath arbeitend, und ohne den Schutz des Mutterlandes fremder Willkür preisgegeben. Unser Außenhandel, der — einzig von England abgesehen — größer als der irgend eines Staates ist, begreift jährlich acht Milliarden. Unsere Handelsflotte mit den auf ihr jeweilig schwimmenden Gütern repräsentirt für sich eine Milliarde. Dadurch sind die deutschen wirthschaftlichen Interessen über alle Meere und Länder der Erde verzweigt. Die Heimath hat davon den gewaltigsten Vortheil gehabt. Es ist möglich geworden, daß die Bevölkerungsüberschüsse zum Haupttheile nicht mehr auswanderten, um Fremden den erwünschten „Völkerdünger“ zu geben, sondern daheim bleiben konnten, weil das außerordentliche Wachsthum des Handels und der Industrie sie zu Hause ernähren konnte. In einem Vierteljahrhundert ist die deutsche Bevölkerung von 40 auf über 50 Millionen gewachsen, und die vermehrte Zahl erfreut sich einer besseren, reicheren Lebensstellung, als vordem die geringere. Es ist der Außenhandel und die Exportindustrie, denen wir solche Ergebnisse zu danken haben. Es folgt daraus aber auch mit unerbittlicher Logik, daß die auswärtigen Absatzgebiete nicht allein behauptet, sondern immer mehr erweitert werden müssen, wenn unsere Existenzbedingungen auch bei der weiteren Bevölkerungszunahme die gleich günstigen bleiben sollen.

Das ist einzig und allein durch die unausgesetzte Wahrung aller zerstreuten deutschen Interessen von Reichswegen durch die Weltpolitik erreichbar. Nur so ist es möglich, wenigstens die meisten Hindernisse, die sich der Expansion der deutschen Wirthschaftsarbeit entgegenstellen, zu beseitigen. Wo hierin irgend etwas versehen wird und wo sonst ein Stillstand oder auch nur ein Niedergang unseres Absatzes eintritt, da tritt nothwendig und unabweisbar ein Rückschlag auf das Gedeihen der Heimath ein: Die Fabrik beispielsweise, für deren Artikel der Export aufhört oder sich mindert, muß schließen oder ihre Arbeit beschränken; es hat nicht sein Bewenden damit, daß den Unternehmern ein Gewinn entgeht, es werden auch Arbeiter entlassen und der Arbeitspreis wird herabgesetzt. Fabrikant und Arbeiter leben schlechter und verlieren zugleich im Innenhandel an Kaufkraft. Im Wellenschlage setzt sich die Bewegung von einem Wirthschaftskreise auf den andern fort, bis die ganze Nation in Mitleidenschaft gezogen ist. Wenn aber solche Schläge sich vervielfachen, so geht mit unserem Einkommen unsere Lebensführung und zuletzt die Möglichkeit der Ernährung der Bevölkerung zu Grunde. Wir dünken uns heute reich. Aber unser Reichthum basirt auf dem, was wir wirthschaftlich und hauptsächlich durch Handel und Industrie erarbeiten. Wenn diese Arbeit nicht freie Bahn und Schutz hat durch die weite Welt, dann ist es nur eine Frage der Zeit und fremder Willkür, wenn Deutschland in Noth und Armuth wieder zurücksinkt.

Es ist an dieser Stelle schon zu verschiedenen Malen darauf hingewiesen, daß die internationale Politik heut zu Tage von dem wirthschaftlichen Wettbewerb der Völker beherrscht wird. Wir müssen in dieser Concurrenz unterliegen, wenn wir nicht Weltpolitik treiben. Wir müssen mitsprechen können überall, wo unsere wirthschaftlichen Interessen berührt werden können. Die Energie und das diplomatische Geschick vermögen darin viel zu leisten. Aber auch sie sind unzulänglich, wenn hinter dem Wort nicht die Macht steht. Zu Lande haben wir diese Macht in unserem Volksheere, dem ersten der Welt. Zur See stand unsere Stärke bisher im grellen Widerstreite zu unserem alle Meere umspannenden wirthschaftlichen Interessengebiete. Unser überseeischer Handel, aus dem der nationale Reichthum fließt, entbehrt noch des unumgänglichen Schutzes einer starken Marine. In diesem Sinne ist die gerade gegenwärtig zur Entscheidung stehende Frage der Flottenvermehrung von eminent nationaler Wichtigkeit, ihre Bewilligung ist eine nothwendige Voraussetzung derjenigen Weltpolitik, deren wir nicht entrathen können.

* * *

„Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt.“

(Ein parlamentarischer Gedenktag.)

Bismarck's weltbewegende Rede, die wir obigem Leiter zu Grunde gelegt haben, war eine That, die nach menschlichem Ermessen eine von Rußland und Frankreich unmittelbar drohende Kriegsgefahr abgewendet hat. Es giebt in der ganzen Weltgeschichte nur wenige Reden, die einen thatsächlichen Einfluß auf den Gang der Ereignisse ausgeübt haben, und diese wenigen haben stets in der Richtung gewirkt, daß sie ein schwankendes Volk, eine zögernde Mehrheit nach einer bestimmten Richtung zu entschlossenem Handeln mitfortgerissen haben. Die Bismarck-Rede vom 6. Februar 1888 ist vielleicht die einzige, von der man mit einem hohen Grad von Wahrscheinlichkeit behaupten kann, daß sie zum Handeln entschlossene Machthaber schwankend gemacht und einen im Grundsatz beschlossenen Angriffskrieg dauernd verhindert hat.

Vergegenwärtigen wir uns zunächst die damalige internationale Lage. In Frankreich herrschten unter dem noch frischen Einfluß der Boulange heillose Zustände. Der Präsident Grevy, der wiederholt seine ehrliche Friedensliebe bekundet hatte, war gestürzt worden. Die Anhänger Boulanger's und der Revanche unterhielten eine fieberhafte Thätigkeit, um im eigenen Lande und in Rußland gegen das Deutsche Reich zu hetzen. Dem Zaren Alexander III. waren die bekannten gefälschten Actenstücke, aus denen sich die zweideutige Politik Bismarck's in der bulgarischen und orientalischen Frage ergeben sollte, in die Hände gespielt worden. Mit dem Aufwand seines Scharfsinnes und seiner Beredsamkeit war es dem Fürsten Bismarck gelungen, in der Berliner Unterredung mit dem Zaren diesem endlich die Ueberzeugung beizubringen, daß er beinahe das Opfer frecher Fälscher geworden wäre. Gleichwohl setzte die russische Presse, auch die amtliche, nach Rückkehr des Zaren ihre leidenschaftlichen Angriffe gegen Deutschland fort. Eine der österrichischen Grenzbesetzung etwa dreifach überlegene russische Truppenmacht wurde gleichzeitig an der Grenze des Deutschland verbündeten Oesterreich-Ungarn zusammengezogen.

Unter dem Eindruck dieser Vorgänge war am 24. November 1887 der deutsche Reichstag mit einer Thronrede eröffnet worden, die bezüglich der auswärtigen Lage eine unerhört deutliche Sprache führte. Es hieß darin:

> Die unchristliche Neigung zu Ueberfällen benachbarter Länder ist dem deutschen Charakter fremd, und die Verfassung sowohl wie die Heereseinrichtungen des Reichs sind nicht darauf berechnet, den Frieden unsern Nachbarn durch willkürliche Angriffe zu stören. Aber in der Abwehr solcher und in der Vertheidigung unserer Unabhängigkeit sind wir stark und wollen wir mit Gottes Hilfe so stark werden, daß wir jeder Gefahr ruhig entgegensehen können.

Entsprechend dieser Ankündigung wurde dem Reichstag am 9. December eine wichtige Novelle zum Kriegsdienstgesetz vorgelegt, die durch eine neue Organisation — 6 Jahrgänge von Mannschaften, die bis dahin zum Landsturm gehört hatten, werden „für die Zeit großer Gefahr“ sofort bereit gestellt — die deutsche Feldarmee gleich für den Ausbruch des Krieges um eine halbe Million Soldaten verstärkt. Am 16. December hatte bereits die erste Lesung dieses Gesetzentwurfs stattgefunden, am 26. Januar 1888 folgte die zweite Lesung, die mit nahezu einstimmiger Annahme endete. Die einmaligen Kosten der Durchführung (278 Millionen) sollten durch eine Reichsanleihe aufgebracht werden, worüber dem Reichstag am 31. Januar eine besondere Vorlage zuging. Deren erste Lesung war auf den 6. Februar anberaumt. Fürst Bismarck, dessen Gesundheit zu wünschen übrig ließ, weilte in Varzin. Entgegen seiner Gewohnheit ließ er bereits eine Woche vorher durch die ihm unterstehende Presse aller Welt verkünden, daß er zu dieser ersten Lesung nach Berlin kommen und eine große Rede im Reichstag halten werde.

Gleichsam als Einleitung zu derselben ließ er dann im Einverständniß mit den Wiener maßgebenden Stellen am 3. Februar 1888 den bis dahin geheim gehaltenen Wortlaut des deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnißvertrages vom 9. October 1879 durch den deutschen „Reichsanzeiger“ veröffentlichen. Der Zar und die Leiter der französischen Republik sollten daraus erkennen, daß Deutschland mit seinen neuen Rüstungen nicht kriegerische Zwecke verfolge, aber auch im Falle eines russisch-französischen Angriffskrieges mit seiner gewaltig gesteigerten Kriegsmacht nicht allein dastehe, sondern in Oesterreich-Ungarn einen mächtigen Bundesgenossen habe.

Der Majoratsherr.

Von Nataly von Eschstruth.

12) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ueber die eingefallenen Wangen des Greises rinnt es feucht. Er preßt die Hände des Grafen und sinkt, allen Respect vergessend, auf den Stuhl nieder. „Mein armer, armer Herr!“ klingt es wie ein Aufschrei von seinen Lippen.

„Sprich, Kuhnert — ein Unglück?“

Der Alte beißt die Zähne zusammen und schüttelt wild den Kopf. „Mehr als das, Herr Graf, ein Verbrechen!“

„Allmächtiger Gott! Sprich's aus.“

„Graf Rüdiger — —“

„Er? — Was — was —“

„Ach, Herr Graf, — es ist zu viel der elenden Schurkerei . . .“

Willibald richtet sich hoch auf; sein Auge blitzt. „Sprich, — sprich!“ — ringt es sich rauh von seinen Lippen.

Der Alte umklammert mit bebenden Händen den Arm seines Herrn.

„Sie müssen fort von hier, Herr Graf!“

„Ich! Nicht um die Welt!“

„Sie müssen! Bei Gott, mein armer, armer Herr, Sie müssen, sonst . . .“

„Sonst bringt man mich fort — in die Capelle drüben!“ stößt Willibald bitter hervor. „Mit Gift oder Dolch?“

„Nicht in die Capelle . . .“

„Nicht? — Wohin denn sonst?“

„In das Irrenhaus, Herr Graf!“

Tiefe Stille — leichenblaß, regungslos steht der Majoratsherr von Niedeck. Gespenstisch starren seine Augen aus dem Dunkel. Dann bricht ein gellendes Lachen von seinen Lippen.

„In das Irrenhaus! Bravo, Rüdiger, der Plan ist eines Teufels werth!“ Er wendet sich und schreitet langsam im Zimmer auf und nieder, dann bleibt er vor dem Alten stehen, legt die Hände auf seine Schulter und sagt weich und herzlich: „Du treue, brave Seele! — Erzähle mir, was Du von der Sache gehört hast!“

Capitel 5.

> Ich habe Verrath tief hassen gelernt und weiß kein Gift, das mehr mich erfüllt mit Abscheu!
>
> Aeschylus.

Graf Willibald zog einen Stuhl heran und umschloß seine Lehne krampfhaft mit den Händen, als suche er einen Halt, um nicht bei dem Ungeheuerlichen, was er hören sollte, umzusinken. Kuhnert aber erhob sich mit zitternden Knieen und strich das Haar aus der feuchtperlenden Stirn.

„Ach, Herr Graf,“ jammerte er, „es ist ja nicht zu glauben, daß ein Christenmensch so schlecht, so sündhaft handeln kann — und nun gar das eigene Fleisch und Blut, der leibliche Vetter des Herrn Grafen!“

Der Majoratsherr lachte abermals heiser auf, der alte Mann aber fuhr schweratheniend fort: „Da ist er hierhergekommen, hat sich zehn Tage lang mit der Frau Gemahlin in der „Stadt Hamburg“ einquartiert und nun mit allem Vorbedacht und aller List eine wahre Meuterei unter den Leuten angestiftet! — O, Du mein Heiland, wie sieht es bei den schlichten, braven Angerwiesern aus! Als ob der Teufel los wäre — und als ob unser guter Herr Graf die ganze Gegend in's Unglück brächte! Verrückt wäre der Herr Graf! sagen sie, er gehöre in das Narrenhaus, und der Herr Kammerjunker Rüdiger, der sei der wahre Majoratsherr, der gehöre hierher nach Niedeck! Natürlich hat er selber ihnen das eingeblasen — ach wenn man hört, wie es die Herrschaften getrieben haben! — An den Wirthstisch haben sie sich gesetzt und sich schier auf „Du und Du“ mit allem Krämervolk gestellt, — und die Frau Gräfin hat sogar Visiten bei den Spießbürgern gemacht.“ —

„Frau Melanie in Angerwies Visiten gemacht?“ unterbrach Willibald und schlug die Hände über dem Kopf zusammen: „Diese arrogante — hochmüthige Person, welche ihresgleichen wie Schmutz an den Füßen erachtet, seit es ihr glückte, einen Grafen zu freien?“ —

„Die sind die schlimmsten, Herr Graf!“ — nickte Kuhnert mit einer verächtlichen Handbewegung: „Die schämen sich vor sich selbst, daß sie in einer bürgerlichen Wiege gelegen, namentlich wenn die Wiege in dem Hause eines solchen Glücksritters und „Gründers“ gestanden, wie der alte Bourlier einer ist! — Na — das ist ja seine eigene Sache! — Aber die Visiten der Frau Gräfin sind noch nicht das schlimmste; was sagen der Herr Graf wohl dazu, daß die beiden Herrschaften auf dem Kriegerball erschienen sind, — einerseits wie die Fürsten auftretend und dann doch wieder die demokratische Verbrüderung mit jedem Gevatter Schuster und Schneider. Sogar getanzt hat die Gräfin — —.“ Willibald hatte den Kopf vorgestreckt, als höre er nicht recht, jetzt sank er mit schallendem Gelächter auf den Stuhl und preßte die Hände gegen die Schläfe: „Diese Posse ist ja Entree werth,“ rief er mit schneidender Stimme: „Bei Gott, die adelsstolzen Leute haben sich das Majoratsrecht theuer erkauft und im Schweiße ihres Angesichts darum geworben! — Die Gräfin Melanie tanzt mit den Angerwieser Ackerbürgern!! Nun sollen dafür die armen Schlucker wohl auch gehörig nach ihrer Pfeife tanzen!“

„Thuen sie schon, Herr Graf! thuen sie schon, wie die dressirten Pudel! Der Herr Kammerjunker hat sie in zehn Tagen gut abgerichtet, — so zu sagen „auf den Mann dressirt!“ Nun fallen sie wie die Bluthunde den eigenen Herrn an! Dafür hat der Herr Graf aber auch das Geld mit vollen Händen ausgestreut . . .“

„So — woher hat er denn plötzlich so viel Geld? Vor vier Wochen wollte er doch noch eine Anleihe machen und schrieb, das Messer säße ihm an der Kehle! Der reiche Schwiegerpapa bankrott — die unerschöpfliche Goldquelle plötzlich versiegt — hm . . . sie sprudelt doch wohl wieder.“

Der Kastellan schüttelte den Kopf, das Silberhaar leuchtete durch die Dunkelheit des Stübchens.

„Dann würde er wohl nicht solch' ein gewagtes Spiel spielen und Niedeck auf dem Wege des Verbrechens an sich reißen wollen!“

„Er spielt kein gewagtes Spiel! Dazu ist mein lieber Vetter viel zu schlau. O, ich durchschaue seinen Plan! Die Bürger von Angerwies säen und er erntet. — Wenn es wirklich möglich sein sollte, was Du sagst, Kuhnert, — ich kann es ja nicht glauben, es wäre ja zu perfide . . . so unsagbar teuflisch —“

„Es ist so, Herr Graf, bei Gott, es ist so, und darum müssen der gnädige Herr morgen in aller Frühe fort von hier, damit Sie der Meute aus den Zähnen kommen. Ich hab's ja auch nicht glauben wollen, aber der Apotheker hat es unserem Johann klar in's Gesicht gesagt: „Der Antrag auf Entmündigung des Herrn Grafen sei schon bei dem Amtsgericht gestellt worden. Ganz Angerwies zeugt gegen den Herrn Grafen, und uns hier, die Dienerschaft von Niedeck, wollen Sie auch bestechen, daß wir uns auf ihre Seite stellen! Gott im Himmel möge es strafen! Doppelten Lohn würden wir vom Grafen Rüdiger bekommen, — und darum sollten wir es doch mit der neuen Herrschaft halten, denn der jetzige Majoratsherr sei schon jetzt so gut wie ein todter Mann!“ — Der Sprecher schlug die Hände vor das greise Gesicht und schluchzte leise auf. „Es steht schlimm, sehr schlimm, lieber gnädiger Herr, — der Doctor unten aus der Stadt ist zum Sachverständigen vorgeschlagen — und wir wissen es ja, daß der Quacksalber Ihnen nicht grün gesonnen ist.“

Willibald schritt wieder mit heftigen Schritten in dem kleinen Raum auf und nieder. Sein Athem war keuchend, seine Hände bebten.

„Und Du glaubst, daß dies Gerücht wirklich Wahrheit ist, Kuhnert?“

„Ich beschwöre es, Herr Graf!“ (Forts. folgt.)

Mit ungeheurer Spannung hatte die ganze politische Welt der Reichstagsverhandlung vom 6. Februar entgegengesehen. Die großen Zeitungen des Auslandes, namentlich Frankreichs und Rußlands, hatten besondere Berichterstatter dazu nach Berlin gesandt. Tage lang zuvor waren alle Eintrittskarten zu den Tribünen vergriffen. Die diplomatische Loge war mit den Spitzen fast aller Missionen dicht besetzt. In der Hofloge war der jetzige **Kaiser,** damals Prinz Wilhelm, mit seinen Adjutanten und zahlreichen hohen Officieren und Hofwürdenträgern erschienen. Die Bänke unten im braunen Saale des alten Reichstagsgebäudes waren lange vor Beginn der Sitzung von so zahlreichen Abgeordneten wie selten eingenommen. An der Spitze der Conservativen, unmittelbar unter dem noch leeren Platz des Reichskanzlers, befand sich der Abgeordnete Graf **Moltke** in seinem langen, einfachen Interimsrock. In der Mitte saß der kleine **Windthorst,** neben dem Hünen aus dem Bayer ande Freiherrn v. **Frankenstein.** Die Spitze der Nationalliberalen bildeten die Abgeordneten von **Bennigsen** und **Dr. Miquel,** links von ihnen sah man **Eugen Richter** neben **Rickert** und dem Freiherrn v. **Stauffenberg,** die Socialdemokraten, damals noch ein verhältnißmäßig kleines Häuflein, führten **Bebel** und **Liebknecht** an. An den Tischen des Bundesraths, der nahezu vollzählig versammelt war, konnte, wie man zu sagen pflegt, kein Apfel zur Erde fallen. Den Präsidentenstuhl nahm der hochgewachsene, trefflich repräsentirende Abg. v. **Wedel Piesdorf** ein, der heutige Hausminister. Auf allen Mienen malte sich die höchste Spannung.

Da — ertönte von draußen her ein gewaltig anschwellendes, sich immer von neuem wiederholendes Hurrah und Hochrufen in den Saal, und unmittelbar darauf hörte man das rasselnde Geräusch eines in den inneren Hof des Hauses einfahrenden Wagens. Der Präsident ergriff die Glocke, läutete zwei Mal und erklärte die Sitzung für eröffnet. Fast gleichzeitig erschien in der kleinen Thür zur Rechten des Bundesraths die Riesengestalt des Fürsten Bismarck in der Uniform seiner Kürassiere, dunkelblauem Rock mit gelben Aufschlägen, hinter ihm sein Sohn Staatssecretär Graf **Herbert Bismarck,** und der Chef der Reichskanzlei, Geh. Legationsrath v. **Rottenburg.** Ein großer Theil der Abgeordneten und fast alle Tribünenbesucher erhoben sich zur Begrüßung, wofür der Fürst sich dankend nach allen Seiten verneigte. Er nahm seinen Platz ein und breitete einige mit Notizen beschriebene Blätter vor sich aus, während der Diener ein Glas mit hellgelber Flüssigkeit — eine Mischung von Selterwasser und Moselwein — vor ihn hinstellte. Inzwischen hatte der Schriftführer einige geschäftliche Mittheilungen verlesen, auf die kein Mensch hörte. Der Präsident erhob sich mit den Worten: „Wir treten in die Tagesordnung ein. Der Herr Reichskanzler hat das Wort!“ Eine kurze Bewegung ging durch die Reihen der Anwesenden, **Bismarck** erhob sich — dann trat eine lautlose Stille ein.

Beinahe zwei Stunden lang sprach der Kanzler unter der gespanntesten Aufmerksamkeit sämmtlicher Zuhörer. Er hatte sichtlich mit einem körperlichen Leiden zu kämpfen. Wiederholt griff er mit der Rechten nach dem Kragen und schien mühsam nach Athem zu ringen. Alle Augenblicke stürzte er den Inhalt des vor ihm stehenden Glases hinunter, das sein Sohn immer wieder von Neuem füllte. Er sprach langsam und bedächtig, wie nie zuvor. Jedes einzelne Wort schien sorgsam abgewogen, bevor es über seine Lippen kam. Aber jedes Wort war auch wie ein Pfeil, der mit sicherer Hand abgeschnellt, in's Schwarze traf. Die ganze Rede machte einen **unbeschreiblichen,** einen **unerhörten Eindruck.** Sie war im Ganzen meisterhaft aufgebaut, im Einzelnen großartig ausgeführt, wie es nur dem wahrhaften Genie in besonders glücklichen Stunden möglich ist. Alle geheimnißvollen Fäden der Weltlage erschienen plötzlich klar und deutlich vor Aller Blicken, unser Verhältniß zu Rußland, zu Frankreich, zu Oesterreich-Ungarn wurde mit jener verblüffenden Offenherzigkeit entrollt, die von jeher diesen großen Staatsmann ausgezeichnet hat.

Auch an humoristischen Geistesblitzen und an jenen scharf geprägten Wendungen, bei denen man sofort den Eindruck gewinnt, daß sie als geflügelte Worte in den Sprachschatz der Nation übergehen werden, war kein Mangel. Wem hätten sich nicht gleich beim ersten Anhören unauslöschlich Sätze eingeprägt, wie die folgenden:

„Die Presse ist für mich Druckerschwärze auf Papier gegen die wir keine Kriege führen.“

Oder:

„Die Zeit ist vorbei. Um Liebe werben wir nicht mehr, weder in Rußland noch in Frankreich. Wir laufen Niemandem nach.“

Oder endlich das seither unzählig oft citirte Wort:

„Wir können durch Güte und Wohlwollen vielleicht bestochen werden, vielleicht zu leicht — aber durch Drohungen ganz gewiß nicht! **Wir Deutsche fürchten Gott aber sonst nichts in der Welt!**“

Die Rede machte, wie gesagt, einen unbeschreiblichen Eindruck, so tief, daß sich etwas zuvor nicht Dagewesenes begab: Abgeordneter Freiherr von **Frankenstein** beantragte, die Anleihevorlage ohne Erörterung einer Commission zu überweisen und die Wehrvorlage endgültig en bloc anzunehmen, und Abg. von **Bennigsen** schloß sich für die Nationalliberalen, Abg. v. **Helldorf** für die Rechte, Abg. **Rickert** für die Deutschfreisinnigen diesem Antrag an, während die Socialdemokraten nicht direct widersprachen.

Bismarck hatte einen der größten rednerischen Triumphe erlebt, die je erzielt worden sind!

An zwei persönliche Adressen hatte der Kanzler seine Rede gerichtet: an den **Zaren,** der sie in Petersburg nachlas und daraus wirklich die Ueberzeugung geschöpft zu haben schien, daß er ohne Noth „einem alten, mächtigen und zuverlässigen Freunde die Thür gewiesen“. Denn von Stund an trat eine Wendung ein, ließ die kriegerische Spannung nach. Zum Zweiten aber wandte sich der Fürst **Bismarck** an einen Anwesenden, an den **Prinzen Wilhelm,** der damals bereits offenkundig die nahe Anwartschaft auf die Kaiserkrone besaß. Ihm galt jener Theil der Rede, der darlegte, daß Deutschland friedliebend ist und **es sein muß.** An ihn richtete sich beinahe unmittelbar der schöne Satz: „Wenn wir in Deutschland einen Krieg führen, so muß es ein Krieg sein, mit dem Alle, die ihn mitmachen, Alle, die ihm Opfer bringen, kurz und gut, mit dem **die ganze Nation einverstanden ist. Es muß ein Volkskrieg sein.**

Prinz Wilhelm gehörte zu den aufmerksamsten, zu den gespanntest folgenden Zuhörern. Das Kinn auf die Rechte gestützt, saß er in der Hofloge, ließ keinen Blick von dem Redner und schien sich jedes Wort in das Gedächtniß einzuprägen. Wer will sagen, wie tiefe Wurzeln gerade die Friedensmahnung in seinem jugendlich empfänglichen Gemüth geschlagen hat und wie sehr wir es dieser Bismarckrede zu danken haben, wenn Kaiser Wilhelm ein Friedensfürst geworden ist.

Als Bismarck das Reichstagsgebäude verließ, um sich zu Fuß zu seinem nahen Palais in der Wilhelmstraße zu begeben, folgte ihm eine vieltausendköpfige, beständig anwachsende Menge, die ihm jubelnde Huldigungen darbrachte. Seine Rede wurde nach allen Himmelsgegenden telegraphirt. Sie war eine **That,** eine That, **die nicht nur dem eigenen Lande, sondern der ganzen friedliebenden Welt zum Besten gereichte.**

Darum ist es angebracht, sich heute nach einem Jahrzehnt **dieser Friedensthat des großen deutschen Staatsmannes zu erinnern.**

*

Wir haben im Vorstehenden die Grundzüge der Bismarck'schen Rede wiedergegeben, ihr Inhalt könnte heute nach einem vollen Decennium mit verhältnißmäßig wenig Veränderungen ebensowohl zur Motivirung der gegenwärtigen Marinevorlage dienen. Durch die ganze großartige und imposante Darstellung, in der sich, wie Perlen, eine historische Wahrheit an die andere reiht, in der mit staunenerregender Sicherheit und scharfsinnigster Dialektik Aussprüche von höchster staatsmännischer Bedeutung sich fast Zeile für Zeile folgen, schlingt sich als Leitmotiv allüberall der Gedanke durch, daß nur die kriegerische Stärke, das Machtbewußtsein, uns den Frieden erhalten. Wir glauben es uns im Interesse unserer Leser nicht versagen zu sollen, am heutigen Gedenktage dieser Rede, die sich fast wie ein Vermächtniß des Fürsten Bismarck liest, eine kleine Zahl politischer Kernsätze, die für unsere gesammte innere und äußere Politik, noch wie vor 10 Jahren, Giltigkeit haben, zusammenzustellen.

*

Ich bin überzeugt, selbst dann, wenn wir durch irgend eine explosive Erscheinung in Frankreich in einen französischen Krieg verwickelt würden, würde darauf der russische nicht unmittelbar folgen; umgekehrt aber würde mit einem deutsch-russischen auch der französische ganz sicher sein; keine französische Regierung wäre stark genug, ihn zu hindern, auch wenn sie den guten Willen dazu hätte ...

*

Wann eine orientalische Krise eintreten kann? Wir haben in diesem Jahrhundert vier gehabt: 1809 — 1828 — 1854 — 1877, also in Etappen von ca. 20 Jahren. Warum sollte die nächste früher als nach einem gleichen Zeitraum eintreten, also ungefähr 1899? ... Wir haben auch Wechsel der Regierungen in Frankreich in ähnlichen Perioden ...

*

Im eigenen Volke, wie im Auslande, hat man kaum eine richtige Vorstellung von dem Maße nationalen Sinnes und pflichttreuer Gewissenhaftigkeit, welches Monarchen und Minister beim Regieren deutscher Länder leitet.

*

Wir haben während der letzten 40 Jahre sozusagen ununterbrochen in permanenter Kriegsgefahr geschwebt und müssen uns also auf diesen Zustand einrichten. Wir müssen unabhängig von der augenblicklichen Lage, so stark sein, daß wir jederzeit mit dem Selbstgefühl einer großen Nation, die unter Umständen stark genug ist, ihre Geschicke in ihre eigene Hand zu nehmen, auch gegen jede Coalition — mit dem Selbstvertrauen und mit dem Gottvertrauen, welches die eigene Macht verleiht, jeder Eventualität mit Ruhe entgegensehen können. Wir müssen, kurz und gut, in diesen Zeiten so stark sein, wie wir irgend können, und wir haben die Möglichkeit, stärker zu sein, als irgend eine Nation von gleicher Kopfzahl in der Welt.

*

Die Hechte im europäischen Karpfenteiche hindern uns, Karpfen zu werden, indem sie uns ihre Stacheln in unseren Flanken fühlen lassen. Sie zwingen uns zu einer Anstrengung, die wir freiwillig nicht leisten würden. ... Wir müssen uns so stark machen, daß die Hechte uns nicht mehr thun, als uns ermuntern.

*

Wir hatten früher Anlehnung an Oesterreich und Rußland, wir hatten auch die Garantie der eigenen Schüchternheit, daß wir niemals eine Meinung äußerten, bevor die Anderen gesprochen hatten. Das alles ist uns abhanden gekommen, wir müssen uns selber helfen.

*

Der Vertrag mit Oesterreich (von 1879) hat die vornehmste Eigenschaft eines internationalen Vertrages, nämlich er ist der Ausdruck beiderseitiger dauernder Interessen, sowohl auf der österreichischen Seite, wie auf der unsrigen. Keine Großmacht kann auf die Dauer in Widerspruch mit den Interessen des eigenen Volkes an dem Wortlaute eines Vertrages kleben, sie muß schließlich offen erklären: Die Zeiten haben sich geändert, ich kann das nicht mehr. . . . .

*

Völker führen wohl aus Haß gegen einander Krieg. Aber aus Liebe, das ist noch nicht dagewesen, daß sich das eine für das andere opfert. Sie führen auch aus Haß nicht immer Krieg. Sonst wäre Frankreich in ununterbrochenem Kriege, nicht nur mit uns, sondern auch mit England und Italien; es haßt alle seine Nachbarn.

*

Ich bin nicht für irgend welchen Angriffskrieg, und wir werden das Feuer sicherlich nicht anlegen. Wenn wir in Deutschland einen Krieg mit der vollen Wirkung unserer Nationalkraft führen wollen, so muß es ein Volkskrieg sein, der nicht von der Regierung, sondern vom Volkswillen decretirt ist und mit Enthusiasmus geführt wird. Nur wenn wir angegriffen werden, wird sich jener furor teutonicus entwickeln, dem kein Feind Stand zu halten vermag.

*

Es ist nicht die Furcht, die uns friedfertig stimmt, sondern gerade das Bewußtsein unserer Stärke, das Bewußtsein, wo wir angegriffen werden, stark genug zu sein zur Abwehr, und doch die Möglichkeit zu haben, der Vorsehung zu überlassen, ob sie nicht in der Zwischenzeit noch die Nothwendigkeit eines Krieges aus dem Wege räumen wird.

*

Die Zeit ist vorbei, um Liebe werben wir nicht mehr, weder in Frankreich noch in Rußland. Wir drängen uns nicht auf. Wir laufen Niemand nach!

*

Ich glaube nicht an eine unmittelbare Friedensstörung. Behandeln Sie das vorliegende Gesetz lediglich als eine volle Herstellung der Verwendbarkeit der gewaltigen Kraft, die Gott in die deutsche Nation gelegt hat, für den Fall, daß wir sie brauchen.

*

Jedes Land ist auf die Dauer doch für die Fenster, die seine Presse einschlägt, irgend einmal verantwortlich; die Rechnung wird eines Tages präsentirt in der Verstimmung des anderen Landes. Wir können durch Liebe und Wohlwollen leicht bestochen werden, — vielleicht zu leicht — aber durch Drohungen ganz gewiß nicht. Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt. Und die Gottesfurcht ist es, die uns den Frieden schonen und pflegen läßt. Wer ihn aber trotzdem bricht, wird sich überzeugen, daß die kampfesfreudige Vaterlandsliebe, welche 1813 die gesammte Bevölkerung des damals ausgezogenen Preußens unter die Fahnen rief, ein Gemeingut der ganzen deutschen Nation ist, und daß, wer die deutsche Nation angreift, sie einheitlich gewappnet finden wird und jeden Wehrmann mit dem festen Glauben im Herzen: **„Gott wird mit uns sein“**

Reichstag.

32. Sitzung vom 4. Februar, 2 Uhr.

Am Bundesrathstische: v. Podbielski.

Die zweite Etatsberathung wird bei der **Post- und Telegraphenverwaltung** fortgesetzt. — Die Discussion über den Titel „Staatssecretär“ dauert fort. Zu diesem liegt der Antrag der Budget-Commission vor, das Gehalt nur in Höhe von 24 000 Mk. (statt 30 000 Mk.) zu bewilligen und eine **Resolution** auf Beschränkung der Packet-Annahme und -Bestellung an Sonntagen zu beschließen.

Abg. **Singer** (Soc.) erklärt, seine Freunde würden für die Streichung der Gehaltserhöhung für den Staatssecretär und für die vorgeschlagene Resolution stimmen. Im Lande würde es nicht verstanden werden, wenn man dem höchsten Beamten der Verwaltung eine Zulage bewilligte, den Unterbeamten aber die auch vom Reichstage oft als berechtigt anerkannte Gehaltserhöhung noch weiterhin versagt werde. Im Remunerationswesen treten bei der Post recht krasse Ungleichheiten hervor. Den höheren Beamten würden unverhältnißmäßig hohe Remunerationen gezahlt, während sich die Unterbeamten, soweit sie überhaupt bedacht seien, sich mit ganz kleinen Beträgen begnügen müßten. Die Zahl der bedachten Unterbeamten sei auch im Verhältniß zu den bedachten höheren Beamten außerordentlich gering. Das System der Remunerationen müsse daher geändert werden, es trage den Keim der Corruption in sich. Auch bei den Beurlaubungen trete eine ungerechtfertigte Bevorzugung der höheren Beamten gegenüber den Unterbeamten ein. Auch die Sonntagsruhe sei für die Unterbeamten noch lange nicht in wünschenswerthem Maße durchgeführt, in vielen Fällen müsse sie, wie in Hannover, durch Ueberarbeit in der Woche erkauft werden.

Staatssecretär **v. Podbielski:** Einzelne der vom Vorredner angeführten Punkte bedürfen der Richtigstellung. Bezüglich der Sonntagsruhe kann ich nur wiederholen, daß die Postverwaltung unausgesetzt bemüht ist, den Beamten den Sonntag-Nachmittag freizugeben. Die Schalterstunden sollen zu diesem Behufe von den Nachmittagen auf die Mittagstunden verlegt, die Bestellungen nach Möglichkeit eingeschränkt werden. Die Packetannahmestellen haben wir zu entlasten gesucht, der Versuch, die Packete bei den Firmen abzuholen, ist aber in Berlin mißglückt. In anderen Städten ist der Versuch dagegen geglückt, da dort die Geschäftsleute mehr Entgegenkommen gezeigt haben. Ich habe nun mich mittelst Rundschreibens an die Handelskammern um Vorschläge gewendet, wie nach ihrer Meinung am besten einzugreifen ist. Das schien mir richtiger, als ohne weiteres die Annahmezeit zu beschränken. Das Remunerationswesen hat in diesem Jahre eine gründliche Umgestaltung in dem Sinne erfahren, daß den oberen Beamten Remunerationen nur in besonderen Fällen zugewendet werden. Ein Recht auf Urlaub hat weder ein Oberpostdirector, noch ein Unterbeamter. Er darf nur nach Maßgabe der Verhältnisse zugestanden werden, soll nicht der ganze Betrieb ins Stocken gerathen. Ich bin aber bereit, so viel Urlaub zuzugestehen, wie irgend möglich ist. Dabei muß aber dafür Sorge getragen werden, daß der Fonds für Stellvertretungskosten nicht zu hoch anwächst. Wir lassen in allen Fällen Remedur eintreten, wir haben es auch gethan in dem Falle, in dem Unterbeamte von den Vorgesetzten mit Schimpfnamen traktirt worden sind. Was die Maßregelungen betrifft, so sage ich Ihnen, ich schaffe keine Märtyrer. Wo von Postdirectoren Maßregelungen zu Unrecht vorgekommen sind, habe ich eingegriffen. Dem Assistentenverbande werde ich auch nicht hindernd entgegentreten, soweit er nur die Interessen seiner Mitglieder verfolgt. Ich werde es aber auch meinerseits nicht dulden, daß die Disciplin gestört wird. Daß die Beamten einen Verein bilden, daran werde ich sie nicht hindern, denn wir leben einmal im Zeichen der Vereinsmeierei. (Heiterkeit.)

Abg. **Lenzmann** (Freis. Volksp.) ist dagegen, daß man die Privatposten vernichten wolle, nimmt aber mit Befriedigung zur Kenntniß, daß der Postgesetzentwurf mit den Tarifänderungen bereits an den Bundesrath gelangt sei. Der Redner tritt ebenfalls für eine größere Sonntagsruhe der Postbeamten und für eine Gehaltsaufbesserung für die Postsecretäre ein und wünscht volle Coalitionsfreiheit für die Unterbeamten, deren Gehälter ebenfalls erhöht werden müßten.

Staatssecretär **v. Podbielski** verweist auf seine Verfügung bezüglich der Anstellung diätarisch beschäftigter Beamten als etatsmäßige und bezüglich der Verlängerung der Kündigungsfrist.

Abg. **v. Levetzow** (Cons.) tritt für die Gehaltserhöhung des Staatssecretärs ein, an den große Repräsentationspflichten herantreten. Er halte es für ganz unmöglich, daß die Frage der Gehaltsaufbesserung der Unterbeamten mit dieser Angelegenheit verquickt werde.

Abg. **Lingens** (Centr.) plaidirt für die Sonntagsruhe der Postbeamten.

Staatssecretär **v. Podbielski** entgegnet, die Postverwaltung sei dem Vorredner für seine beständigen Anregungen hinsichtlich der Sonntagsruhe dankbar, aber alle Wünsche könnten nicht auf einmal erledigt werden.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Reformp.): Wir sind erfreut darüber, daß nicht Unterstaatssecretär Fischer, sondern General v. Podbielski Nachfolger des Herrn v. Stephan geworden ist. Ich hätte auch nicht erwartet, daß man von freisinniger Seite auch hier mit den in der Presse verbreiteten Anspielungen auf die militärische Vergangenheit des Staatssecretärs kommen würde. Wir können annehmen, daß diese militärische Vergangenheit den Staatssecretär nicht hindern wird, das durchzuführen, was auf dem Gebiete des Postwesens nothwendig ist. Die Disciplin wird der neue Staatssecretär jedenfalls aufrecht zu erhalten wissen. Er befürchtet ja eine Störung derselben auch nicht von dem Assistentenverbande, der zu unserer Freude ja nunmehr in aller Form Rechtens anerkannt ist. Dem Staatssecretär werden wir dankbar sein, wenn er den Assistenten die höheren Stellen eröffnet und den Unterbeamten höhere Gehälter gewähren will. Er wird aber auch im Interesse des Landes handeln, wenn er die hohen Stellen nicht lediglich den Juristen vorbehält; mehr geeignet für dieselben scheinen tüchtige Beamte, die von der Pieke auf gedient haben. Redner tritt sodann mit einer Reihe von Wünschen auf Besserstellung einiger Kategorien von mittleren und Unterbeamten hervor, wird aber vom Präsidenten Frhrn. v. **Buol** mit diesen Anregungen auf spätere Titel verwiesen, in denen die Gehälter dieser Beamten zu bewilligen sein werden. Sodann wünscht Redner die baldige allgemeine Einführung der leichteren Sommer-Uniform, für den Winter die einer praktischen Mütze zum Schutz gegen die Kälte, nach Art der von dem Forstpersonal getragenen Mützen. Zum Schluß erklärt Redner, seine Freunde würden für die Streichung der Gehaltserhöhung für den Staatssecretär stimmen.

Nach weiteren Bemerkungen des Staatssecretärs v. Podbielski, des Abg. Schmidt-Frankfurt (Soc.) und einem Schlußwort Dr. Paasche's (Natl.) wird der Titel „Staatssecretär“ gemäß dem Commissionsantrag unter Streichung der Gehaltserhöhung von 60 0 Mk. bewilligt.

Morgen 2 Uhr: Kleinere Vorlagen.

Schluß gegen 6 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 4. Februar, 11 Uhr.

Am Ministertische: Schönstedt.

Eingegangen ist der **Gesetzentwurf** betr. die **Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der durch das Hochwasser des Sommers 1896 herbeigeführten Beschädigungen.**

Die **zweite Etatsberathung** wird bei der **Justizverwaltung** fortgesetzt. — Die **Einnahmen** werden debattelos bewilligt.

Beim Titel „Besoldung des Ministers“ giebt Abg. **Kirsch** (Centr.) seiner Genugthuung über den Allerhöchsten Erlaß vom 27. v. M. Ausdruck, den durch die Richter der unteren Instanzen und die Staatsanwälte im Range den Verwaltungsbeamten gleichgestellt seien, wenn auch der Titel „Staatsanwaltschaftsrath“ nicht glücklich gewählt erscheine.

Justizminister **Schönstedt** erwidert, daß die Ausführungsgesetze zum bürgerlichen Gesetzbuch sich in Vorbereitung für die nächste Session befänden; dasjenige über die Behandlung des Güterstandes in bestehenden Ehen werde vielleicht noch in dieser Session eingebracht werden. Ueber die Wirkung des Gerichtskostengesetzes fänden genaue Erhebungen statt. Was die Titulaturen betreffe, so müsse nach Königlicher Verordnung von 1817 Standesherren der Titel „Herr“ gegeben werden.

Abg. **Munckel** (Freis. Volksp.) beschwert sich über die Ausführung der Bestimmungen über die Zulassung von Rechtscandidaten zum Referendariat. Kürzlich sei einem Candidaten die Zulassung versagt worden, obwohl er die wissenschaftliche Befähigung mit dem Prädikat „gut“ dargethan, obwohl er materiell mehr als ausreichend gesichert war und obwohl in sittlicher Beziehung nicht das geringste Bedenken gegen ihn vorliegen konnte, lediglich aus dem Grunde, daß vor 20 Jahren, also zu einer Zeit, in der der Candidat noch keine Ahnung von den Handlungen des Vaters haben konnte, dieser mit dem Strafgesetzbuch in Conflikt gerathen war. Er unterbreitete diesen Fall dem Minister zur nochmaligen Ergänzung und eventuellen Remedur.

Minister **Schoenstedt:** Die angeführten Thatsachen sind im wesentlichen richtig. Der Ablehnungsgrund ist den Familienbeziehungen des jungen Mannes entnommen. Der Vater desselben ist einmal wegen Sittlichkeitsverbrechens, zweimal wegen anderer Vergehen, ein Bruder desselben wegen Diebstahls bestraft worden. Es dürfte im Interesse des Ansehens der Justiz liegen, daß, so schwer es uns im Interesse des jungen Mannes geworden, den wiederholten Gesuchen desselben nicht Folge zu geben ist. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Dr. Friedberg** (Natl.) richtet an den Minister die Frage, ob ihm etwas bekannt sei, daß die Einrichtungen der Festung **Weichselmünde** so gesundheitsschädigend sind, wie es aus Anlaß der Flucht des Redacteurs Wrede, der sich dort während der Haft ein schweres Augenleiden zugezogen haben soll, in den Zeitungen dargestellt worden. Eventuell bitte er den Minister, mit dem Kriegsminister über eine Besserung der Verhältnisse in Verhandlungen zu treten.

Der Justizminister erklärt, daß ihm bisher über gesundheitsschädliche Eigenschaften des Festungsgefängnisses Weichselmünde nichts bekannt gewesen sei. Zudem sei für diese Gefängnisse die Militärverwaltung zuständig. Auf den Vorhalt, warum ein Referendar, der in Straßburg das erste Examen gemacht, in Preußen nicht zugelassen sei, erwidert der Minister, daß in allen Bundesstaaten nur das Examen gelte, das vor der heimischen Commission abgelegt worden sei.

Abg. **Knebel** (Natl.) beklagt den Rückgang des Schiedsmannswesens — Der Justizminister giebt denselben zu; die Oberlandesgerichtspräsidenten seien zu Vorschlägen, wie diesem Rückgang zu begegnet sei, aufgefordert.

Abg. **Rickert** (Freis. Ver.) will die Waldecker Gerichtsbeamten den preußischen in den Bezügen gleichstellen. Für Zeugen und für Angeklagte wünscht Redner möglichst höfliche Behandlung und allgemein die Anwendung des Prädicats „Herr“, so lange keine Verurtheilung eingetreten. In der Zurückweisung eines Rechtscandidaten wegen Vergehungen seiner Angehörigen sehe er eine ungerechtfertigte Härte. Hoffentlich nehme der Minister Anlaß, dem jungen Manne öffentlich zu bestätigen, daß in seiner eigenen Person der Hinderungsgrund nicht gelegen habe.

Minister **Schoenstedt:** Diese Ehrenerklärung für den jungen Mann habe ich bereits vorher abgegeben, sie zu wiederholen, liegt wohl kein Anlaß vor.

Abg. **v. Heydebrand u. d. Lasa** (Cons.) bedauert, daß der Fall überhaupt so eingehend erörtert worden sei, es hätte nur noch gefehlt, daß der Name des Betreffenden genannt worden wäre.

Justizminister **Schönstedt** erwidert, er habe es für sein Recht und seine Pflicht halten müssen, in einem solchen Falle volle Klarheit zu schaffen.

Nach weiteren Bemerkungen mehrerer Abgeordneter wird der Titel „Ministergehalt“ sowie eine Reihe anderer Titel bewilligt.

Zu Capitel „Landgericht und Amtsgericht“ liegen mehrere Petitionen vor.

Die Petitionen um Gleichstellung der Gerichtsassistenten mit den Gerichtssecretären, um Aufbesserung der Justizkanzleibeamten, sowie um Aufbesserung der Gerichtsvollzieher werden der Regierung als Material überwiesen.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. Erste Berathung der Privatdocenten-Vorlage; Fortsetzung der zweiten Etatsberathung. Schluß $4\frac{1}{4}$ Uhr.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Februar. Der **Kaiser** fuhr gestern Nachmittag bei dem **Reichskanzler** vor und hatte heute eine Conferenz mit dem Staatssecretär des Aeußern von **Bülow.** Darauf wohnte der Kaiser der Sitzung des **Landes-Oeconomiecollegiums** im Provinzialständehause bei.

— Die **Reichstags-Commission** für die Berathung lex **Heinze** nahm einstimmig den Paragraphen 181a in abgeänderter Fassung an, wonach „**Zuhälter**“ mit Gefängniß nicht unter einem Monat zu bestrafen sind, neben welcher Strafe Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Polizeiaufsicht eventl. Unterbringung in ein Arbeitshaus oder Landesverweisung zulässig sind. Die Commission lehnte die Heraufsetzung des Schutzalters für Mädchen auf 18 Jahre ab.

— Die **Wahlprüfungs-Commission** des Reichstags hat die Wahl der Abgeordneten **Merz** (2. Baden) und **Reichmuth** (1. Weimar) für ungültig erklärt.

— Der dem **Abgeordnetenhause** zugegangene **Zusatzentwurf** betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der **Hochwasserschäden** des vergangenen Sommers verlangt die Bewilligung von **fünf Millionen Mark,** die durch eine **Anleihe** aufzunehmen sind.

Marine.

Nach einer telegraphischen Meldung an das Ober-Commando der Marine ist die 2. Division des Kreuzergeschwaders, Divisionschef Contre-Admiral Heinrich Prinz von Preußen, bestehend aus S. M. SS. „**Deutschland**“, Commandant Corvetten-Capitän mit Oberstlieutenantsrang Plachte und „**Gefion**“, Commandant Corvetten-Capitän Follenius, am 1. Februar von Sokotra nach Colombo in See gegangen. S. M. S. „**Stein**“, Commandant Capitän zur See Oelrichs, beabsichtigt am 5. Februar von St. Thomas die Heimreise anzutreten. S. M. S. „**Charlotte**“, Commandant Capitän zur See Thiele (August), ist am 3. Februar in Key West angekommen und beabsichtigt, am 8. Februar von dort die Heimreise anzutreten. S. M. Torpedodivisionsboot „D 7“ ist am 3. d. Mts. von Neufahrwasser in See gegangen. S. M. Schultorpedoboote „S 1“, „S 3“ und „S 32“ haben am 3. d. Mts. die Uebungsfahrt von Kiel nach Wismar fortgesetzt.

Neues vom Tage.

Verhafteter Bilderdieb.

Basel, 4. Februar. Die hiesige Polizei verhaftete den wegen Gemäldediebstahl von Freiburg in Breisgau aus steckbrieflich verfolgten Kaufmann Pilkievicz. Der Verhaftete wollte die Gemälde an einen hiesigen Antiquar verkaufen. Er trug eine große Summe Geldes bei sich.

Eisenbahn-Unglück.

London, 4. Febr. Nach einem Telegramm aus **Ayr** (Schottland) stießen heute Vormittag auf der Glasgow- und South-Western-Eisenbahn bei Troon ein Personen- und ein Güterzug auf einander. Dabei wurden 9 **Reisende getödtet** und mehrere verletzt.

Goldfunde in Sibirien.

Petersburg, 4. Febr. Aus Chaborowsk (Chabarowka) wird telegraphirt, daß die Goldausbeute in den Amur-Niederungen alljährlich zunimmt. Im Jahre 1897 wurden daselbst 132 Pud Gold ausgewaschen, gegen 81 Pud im Jahre 1896.

* * *

München, 4. Febr. Gefreiter Rittmann vom Leib-Regiment erstach den Hornecker desselben Regiments wegen eines Zechstreites um fünf Pfennig mit seinem Seitengewehr im Kasernenhof.

Theater und Musik.

* **Stadttheater.** Der unbedingte Erfolg, welchen Verdi's Oper „**Der Maskenball**“ trotz der vielen, direct ins Gesicht schlagenden Trivialitäten bei guter Durchführung noch immer erzielt, hat gestern wiederum die Probe auf das Exempel ergeben. Ein frischer flotter Zug ging durch die ganze Vorstellung, und wie Herr Director **Riehaupt** mit seinem Orchester die melodiösen Vorspiele tadellos zu Gehör brachte, so schien jenseits der Rampenlichter ein wahrer Wettkampf um die Krone des Abends gefochten zu werden. Fräulein **Cronegg,** eine prächtige Erscheinung in ihrem stattlichen Sammetcostüm, sang die Amalia mit edler Wärme und dem Aufgebot ihrer ganzen stimmlichen Kraft. Ihre große Scene im dritten Acte gelang nicht nur gesanglich ganz vorzüglich, sondern wurde auch durch überzeugungsvolles Mienen- und Geberdenspiel außerordentlich wirksam gestaltet, sodaß sich dieser ideale Höhepunkt des Werkes in der That zu einem Glanzpunkte des Abends gestaltete. Der Page fand in Fräulein **Richter** eine reizende Verkörperung; ihr fein concipirtes Liedchen im letzten Acte wurde bei offener Scene mit rauschendem Beifall ausgezeichnet. Fräulein **Jungh** hatte als Ulrica einen gleichen Erfolg leider nicht zu verzeichnen. Gewiß hatte auch sie in der Beschwörungsscene einige schöne Momente, aber dieselben konnten die schon wiederholt gerügten Mängel nicht ausgleichen. Die Partie des Richard wurde für Herrn **Szirowatka** zu einem wahren Triumphliede. Noch nie seit seiner hiesigen Thätigkeit hat der Künstler soviel Temperament und Stimme entwickelt, wie gestern Abend, wo die Töne geradezu jauchzend hervorquellten und mit ihrem süßen, einschmeichelnden Wohlklange fascinirend auf den Zuhörer einwirkten, während die Kraft und Fülle des Organs in den hohen Lagen speziell diejenigen in Entzücken versetzte, für welche der Ritter vom hohen C der Inbegriff höchster und wahrhaftigster Kunst ist. Wenn man eine derartige Leistung — deren Mängel wir bei aller Anerkennung durchaus nicht übersehen und deshalb nur beispielsweise an die hyperverdische Wiedergabe der Stelle „Seiner kannst Du jetzt gedenken“ im Duett des 3. Actes, sowie an einige Dialectverstöße erinnern wollen — mit den Wagnerfiguren des Künstlers vergleicht, so drängt sich für den ruhigen Beobachter unwillkürlich die Frage auf:

Warum läßt man Herrn Szirowatka nicht in seiner Domäne, warum zwingt man ihn zu Wagnerrollen, gegen die er sich selbst sträubt und die ihm nicht liegen, während unsere Bühne für diese Partieen eine andere Kraft besitzt? Es ist ja möglich, daß Herr Szirowatka sich noch zum Wagnersänger entwickelt, für wahrscheinlich oder auch für zweckmäßig halten wir das aber nicht. Die dramatische Gestaltungskraft aber, die ihm hierzu fehlt, wird reichlich überwogen durch den Schmelz und die Weichheit dieser voluminösen Stimme, welche immer und überall Beifall finden wird. Der ostentative Applaus, den der Künstler gestern Abend erntete, braucht also durchaus nicht als eine Demonstration betrachtet zu werden; es war die ehrliche Anerkennung für eine künstlerische That. Für unsere Theater-Direction dürfte der Abend gleichzeitig den Fingerzeig gegeben haben, daß ein weiteres Engagement des Künstlers mit den Interessen des Publicums und des Instituts wohl vereinbar wäre, wenn gleichzeitig für Wagners dramatische Gestalten eine andere, geeignete Kraft gewonnen ist. Die Partie des Renato erhielt durch Herrn Beeg eine würdevolle und gesanglich gleich anerkennenswerthe Wiedergabe. Seine Arie „Du warst's" wurde durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. Die Rollen des Matrosen Silvan und der beiden Verschworenen waren bei den Herren Miller, Rogorsch und Davidsohn in besten Händen. Durch Einflechtung der anderwärts in der Regel ausgelassenen, zum Verständniß des Ganzen aber durchaus nothwendigen 15. Scene hatte die Regie dem Werke eine wohlthuende Abrundung gegeben. Kleine Verstöße, wie der verspätete Orchestereinsatz im zweiten Acte, konnten den Gesammteindruck nicht beeinträchtigen. -n.

Locales.

* **Witterung für Sonntag, 6. Februar.** Niederschläge, wolkig, windig, etwas kälter. S.-A. 7,36, S.-U. 4,54. M.-A. 4,53, M.-U. 7,15.

* **Witterung für Montag, 7. Februar.** Windig, veränderlich, naßkalt. S.-A. 7,34, S.-U. 4.56. M.A. 6,9, M.-U. 7,3.

* **Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler** hat sich heute Morgen nach Marienwerder begeben und kehrt heute Abend wieder hierher zurück.

* **Conferenz.** Auf dem Dirschauer Bahnhof hat gestern Mittag eine Conferenz von Vertretern der Eisenbahndirectionen Bromberg, Danzig und Königsberg stattgefunden. Gegenstand der Berathung war eine Besprechung über die von dem Herrn Eisenbahnminister kürzlich herausgegebenen Bestimmungen über die Vergebung von etatsmäßigen Stellen des mittleren und unteren Dienstes nach Gruppen. Die östlichen drei Directionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg bilden hiernach für die etatsmäßige Anstellung bestimmter Anwärter einen Anstellungsbezirk, für welchen die Eisenbahndirection Bromberg als geschäftsführende Direction bestimmt worden ist.

* **Repertoire des Stadttheaters vom 7. bis 13. Februar.** Montag: 20 000 Mark Belohnung. Dienstag: La Traviata (Benefiz für Johanna Richter). Mittwoch: Die Geisha. Donnerstag: Jägerblut (erstes Gastspiel der Schlierseer.) Freitag: Der Schlagring. Sonnabend: Die Zwiderwurzn. Sonntag, Abends: Lieserl vom Schliersee.

* **Das Gastspiel der Schlierseer** wird am Donnerstag seinen Anfang nehmen und zwar mit der lustigen Posse „Jägerblut" (Siehe Repertoir.) Ueberaus anerkennenswerth äußert sich Rosegger in seinem „Heimgarten" über das Gastspiel der Schlierseer in Graz, indem er schreibt:

Mir ist noch keine Künstlerschaft vorgekommen, die so nahe mit der Natur verwandt wäre, als diese Schlierseer Bauerngesellschaft. Es ist erstaunlich! Man glaubt die Leute ordentlich zu entwürdigen, indem sie ins Bereich der Kritik gezogen werden. Sie sind Kunst geworden und Natur geblieben.

Gewiß ein glänzendes Zeugniß des großen Poeten.

* **Im Wilhelmtheater** sollen heute auf dem Maskenball die drei schönsten Damenmasken mit je einem werthvollen Ringe prämiirt werden. Morgen Nachmittag findet eine Vorstellung mit neuem Programm und Abends eine Galavorstellung statt, in der u. a. auch der Kinematograph eine neue Serie Bilder zeigen wird.

* **Ein starker Schneefall** stellte sich heute Vormittag ein und hielt auch noch bis in den Nachmittag hinein an, so daß die alte Stadt in ein prächtiges winterliches Gewand gehüllt wurde. Das Thermometer sank bis um 0 Grad herunter. Aussicht auf Schlittenbahn, die schon längst erhofft wurde, ist also vorhanden.

* **Ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum** begeht heute die bekannte Firma Nathan Sternfeld in Königsberg, die auch in unserer Stadt, in Langfuhr und Kranz Zweiggeschäfte unterhält. Das Geschäft wurde am 5. Februar 1848 von Herrn Nathan Sternfeld gegründet. Sein Bruder, Herr Hermann Sternfeld, welcher sein Nachfolger wurde übergab es am 8. Januar 1894 dem jetzigen Inhaber Herrn D. Valentin, der das Geschäft bedeutend erweitert hat.

* **Concert des Lehrergesangvereins.** Am 9. d. Mts. findet im Apollosaale ein Concert statt, welches der hiesige Lehrergesangverein veranstaltet. Das uns vorliegende Programm ist als ein recht gewähltes zu bezeichnen. So wird die Concertsängerin Fräulein Anna Saemann mehrere Sologesänge vortragen; ebenso ist die Mitwirkung des Herrn Dr. Fuchs gesichert. Besonders ist auf die Josef Schwartz'sche preisgekrönte Composition „Waldbilder" aufmerksam zu machen. Auch das bekannte ergreifende Hegar'sche Lied: „Die Trompete von Gravellotte" finden wir auf dem Programm.

* **Zum Director der Danziger Actien-Bierbrauerei** hat der Aufsichtsrath in seiner gestrigen Sitzung an Stelle des Herrn Director Neumeister, der bekanntlich den Posten eines Directors in Braunsberg angenommen, den Buchhalter bei der Danziger Privat-Actienbank, Herrn Hans Rudenick, gewählt.

* **Im evangelischen Jünglings-Verein Gr. Mühlengasse 7** hält am Montag Abend 7½ Uhr Herr Bundesagent Wartmann aus Berlin Ansprachen über den Ostdeutschen Jünglingsbund und über „Bilder aus Amerika." Herr Wartmann machte im vorigen Sommer eine dreimonatliche Studienreise durch Amerika.

* **Gottesdienst im Schulhaus zu Langfuhr.** Morgen Vormittag 10½ Uhr: Herr Pfarrer Lutze; 11¾ Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

* **Die Bernsteinfrage** wurde am Sonnabend im Abgeordnetenhause kurz gestreift. Beim Capitel Einnahmen aus dem Bernsteinregal theilte der Referent der Budgetcommission Bockelberg aus den Commissions-Verhandlungen über diesen Punkt Folgendes mit:

Nach den Erklärungen des Landwirthschaftsministers in der Commission sei das Disciplinarverfahren in Sachen der Firma Stantien und Becker noch nicht abgeschlossen, habe aber nichts Belastendes für die von dem Commerzienrath Becker beschuldigten Beamten ergeben. Auch gegen Becker habe der Oberstaatsanwalt bis jetzt keine genügende Veranlassung gehabt einzuschreiten. Die Regierung werde nach vollständigem Abschluß des Verfahrens der Commission das gesammte Material vorlegen. Die Bernsteinregal-Nutzung sei nochmals an Becker verpachtet worden, die Regierung habe sich aber die jederzeitige Lösung des Pachtvertrages vorbehalten. Deshalb und weil Becker ursprünglich die Pacht überhaupt nicht habe übernehmen wollen, habe der Pachtzins erheblich herabgesetzt werden müssen. Die Beschuldigungen gegen Becker, er habe das ganze Bernsteingewerbe schwer geschädigt, erklärte der Minister für unbegründet. Die Regierung stehe jetzt vor der Wahl, entweder eine Actiengesellschaft mit Staatsbetheiligung zur Ausnutzung des Regals zu bilden, oder aber selbst den Betrieb in die Hand zu nehmen. Der Minister hält Letzteres für das bessere; die Regierung werde in allernächster Zeit dem Landtage eine dahingehende Denkschrift zustellen. (Nach einer andern Meldung soll aus der Firma Stantien und Becker eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet werden. Die „Deutsche Tageszeitung" will übrigens zuverlässig wissen, daß das Disciplinarverfahren thatsächlich bereits beendet sei, sie will vor der dritten Etatslesung auf die Angelegenheit zurückkommen.

* **Von der Weichsel.** Die Weichsel steigt stark. Bei Graudenz ist sie gestern bereits auf 1,08 Meter gestiegen, bei Warschau auf 3,10 Meter, bei Chwalowice auf 3,80 Meter. Bei Thorn wurde bereits der Hochwasser-Signalball gezogen. — Jubel herrscht übrigens unter den Bewohnern des Einlagegebietes, daß auch der zweite Eisgang glücklich vorübergegangen und das Land nicht unter Wasser gesetzt ist.

* **12. Bezirkstag der Westpreußischen Bau-Innungen.** Am 20., 21. und 22. d. M. findet hier die 29. Delegirtenversammlung Westpreußischer Baugewerksmeister statt, an welcher Delegirte sämmtlicher zum Bezirksverbande gehörigen Bau-Innungen Westpreußens, sowie die Vertreter der Staats- und Communalbehörden theilnehmen werden. Das Programm theilen wir wegen Raummangels am Montag mit.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Langenmarkt 8 von dem Fräulein Martha Davidsohn an die Kaufmann Mayer Sachsenhaus'schen Eheleute für 148 000 Mk. Plappergasse 5 von den Eigenthümer Carl Gottschau'schen Eheleuten an die Hauszimmermann Friedrich Sulkowski'schen Eheleute für 18 000 Mk. Sasperstraße 14 von den Erben der verstorbenen Frau Schiffscapitän Johanna Friederike Wilhelmine Druschewski geb. Boeltz und den Erben der verehel. Schiffscapitän Emilie Julianne Klemp geb. Boeltz an die Monteur Hermann May'schen Eheleute für 6000 Mk. Nonnenhof 1 und 3 von der Zahlmeisterwittwe Auguste Louise Lossow geb. Edler an die Gottfried Emanuel und Dorothea Charlotte geb. Schramm-Preuß'sche Testamentsstiftung in Danzig für 13 000 Mk. Petershagen an der Radaune 4 von den Schutzmann Carl Neumann'schen Eheleuten an die Schlosser Friedrich Glodzel'schen Eheleute für 11 500 Mark. Dienergasse Nr. 4 (ein Antheil) des verstorbenen Segelmacher Paul Ernst Eschner an die Wittwe Marie Eschner, geb. Trambetski für 225 Mk. Langfuhr, Blatt 227 von der Wittwe Marie Louise Ehlert, geb. Klaver an die Wittwe Fuchs und das Fräulein Perl-Zigankenbergerfeld für 12 000 Mk.

* **Polizei-Bericht** für den 5. Febr. Verhaftet: 7 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Sachbeschädigung, 2 wegen Trunkenheit, 2 Bettler, Obdachlos 5. — Gefunden: 1 Regenschirm, 1 Blechkästchen mit Papieren des Felix Frommer, 1 kleine Marktkorbdecke, 1 Loos der Geflügel-Lotterie, abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizei-Direction. 1 weiße Schürze, abzuholen aus dem Bureau des III. Polizei-Reviers, Goldschmiedegasse 7. 1 Paar Damengamaschen, abzuholen Criminal-Bureau, Ankerschmiedegasse 21. — Verloren: 1 weißes Taschentuch gez. K. S., 1 buntgestricktes Handarbeitstäschchen enthaltend: 1 Scheere, 1 angefangene Stickerei, 1 Fingerhut und buntes Stickgarn, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-direction.

Provinz.

f. **Zoppot,** 4. Febr. In der gestrigen Sitzung des neugegründeten evangelischen Kirchenbau-Vereins wurde beschlossen, in der nächsten Zeit eine Volksversammlung für sämmtliche evangelische Kirchengemeindemitglieder abzuhalten, in der über die Kirchenbauangelegenheit berathen werden soll.

n. **Marienburg,** 4. Febr. Am 14. d. Mts. findet im Gesellschaftshause die Vertheilung der Medaillen statt, welche aus Anlaß der Hundertjahrfeier Kaiser Wilhelm I. den ehemaligen Soldaten verliehen worden sind. — Für die Frühstücksbespeisung für arme Kinder an den hiesigen Gemeindeschulen sind bis jetzt eingegangen: für die evangelische 292 Mk., für die katholische 285 Mk., während die Ausgaben für erstere 276, für letztere 215 Mk. betrugen. — Der Zuschuß zu den Unterhaltungskosten der Reichsbanknebenstelle seitens der Stadt betrug in diesem Jahre 150 Mk. gegen 130 Mk. im Vorjahre.

* **Bartenstein,** 4. Febr. Der hiesige Viehhändler D., der vor 4 Wochen die ihm von einem Berliner Viehgroßhändler übersandte Summe von über 40 000 Mk. verloren haben wollte, aber wegen Unterschlagungsverdacht verhaftet wurde, hat nunmehr gestanden, das Geld unterschlagen zu haben. D. hatte das Geld in der Nähe des hiesigen Bahnhofs vergraben. Bei den sofort angestellten Ermittelungen wurde der größte Theil des Geldes, etwa 37 000 Mk., gefunden.

* **Swinemünde,** 4. Febr. Die Bergungsdampfer waren auch gestern noch beim Löschen der Ladung des Dampfers „California" beschäftigt.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 5. Febr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	752	O 1	wolkenlos	—3
Kopenhagen	747	NNO 4	Schnee	—2
Petersburg	743	NO 2	bedeckt	—7
Moskau	744	SSO 2	bedeckt	2
Cherburg	—	—	—	—
Sylt	750	NO 3	wolkenlos	—2
Hamburg	748	N 2	heiter	—2
Swinemünde	743	NNO 4	wolkig	0
Neufahrwasser	740	NO 1	halbbedeckt	0
Memel	740	NNO 3	Schnee	—1
Paris	—	—	—	—
Wiesbaden	745	NW 3	wolkig	0
München	745	SW 6	halbbedeckt	—4
Berlin	742	NNW 3	Schnee	—1
Wien	743	W 3	Schnee	0
Breslau	741	NW 3	bedeckt	—1
Nizza	—	—	—	—
Triest	739	ONO 7	Regen	6

Uebersicht der Witterung.

Die Depression, welche gestern über Jütland lag, ist ostsüdostwärts nach dem westlichen Rußland fortgeschritten, während über Westeuropa der Luftdruck sehr stark zugenommen hat. Dementsprechend wehen über Centraleuropa nördliche Winde unter deren Einfluß die Temperatur meistens herabgegangen ist. In Deutschland herrscht am Morgen bei veränderlicher Witterung fast überall leichter Frost. Fast allenthalben ist Schnee gefallen. Zunahme des Frostes wahrscheinlich.

Standesamt vom 5. Februar 1898.

Geburten: Mittelschullehrer Hermann Maslonkowski, T. — Büchsenmachergeselle Albert Wohlert, T. — Schlossergeselle Waldemar Groth, T. — Kutscher Franz Bartz, S. — Arbeiter Hermann Schnoolow, T. — Schmiedegeselle Richard Krause, T. — Reisender Gustav Bolius, T. — Hilfssteuer-Erheber Otto Meyer, T. — Arbeiter Paul Engelbrecht, T. — Wassermesser-Controleur Emil Marczinski, S. — Zimmerpolier Emil Müller, T. — Schiffszimmermann Carl Bader, S. — Sattler und Tapezier Julius Pacholski, S. — Königl. Eisenbahn-Telegraphenmeister Paul Johannes, T. — Unehel.: 2 S., 1 T.

Aufgebote: Bureaugehilfe Max Otto Albert Rohde und Anna Maria Tschirnhaus geb. Dehling. — Schmiedegeselle Johann Christian Schulz und Maria Magdalene Wisniewski. — Nieter Eduard Franz Lewandowski und Florentine Lübeck. Sämmtlich hier. — Pächter Carl Wilhelm Rudolph Mielke zu Abbau Borrek und Marie Johanna Wilhelmine Köhlert zu Abbau Langbusch.

Heirathen: Agent Ferdinand Seybold und Hermine Janz. — Schiffsführer Hermann Mueller und Helene Mudrack geb. Dietrich. — Schiffsgehilfe Otto Schwarzlose und Auguste Dannecker. — Schneidergeselle August Werwe und Johanna Burchold, sämmtlich hier.

Todesfälle: Zimmermann Georg August Jeschke, 36 J. — T. des Bäckergesellen Richard Kellmann, 9 M. Arbeiter Jacob Laschewski, 76 J. — S. des Schneidergesellen Josef Kwiatkowski, 6 M. — Rentiere Marie Caroline Auguste Raspe, 52 J.

Letzte Handelsnachrichten.

New-York, 4. Febr. (Kabeltelegramm.) Weizen per Februar , per März 101⅞, per Mai 96¼.

Chicago, 4. Febr. (Kabeltelegramm.) Weizen per Februar 98, per Mai 94¼, per Juli 84⅜.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 5 Februar.

Wetter: Schneefall. **Temperatur:** Plus 1° R. **Wind:** W.

Weizen in besserer Frage bei vollbehaupteten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen gutbunt leicht bezogen 721 Gr. Mk. 164, hellbunt krank 129 Gr. Mk. 171, hellbunt 708 Gr. Mk. 172, hochbunt etwas krank 742 Gr. Mk. 182, fein weiß 766 Gr. Mk. 190, roth krank 716 Gr. Mk. 170 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 714 und 756 Gr. Mk. 130, krank 667 Gr. und 705 Gr. Mk. 115. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit große 597 Gr. Mk. 89, 650 Gr. Mk. 97, Mk. 98 per To.

Hafer inländischer Mk. 134 per Tonne bezahlt.

Lupinen polnische zum Transit blaue Mk. 62 per To. gehandelt.

Leinkuchen russische Mk. 5,65 per 50 Kilogr.

Kleesaaten weiß Mk. 22, 28, 30, roth Mk. 20, 22, 36, 37, Thymothee Mk. 19 per 50 Ko. gehandelt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 4,15, feine Mk. 3,85 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 3,95, 4,05 per 50 Kilo gehandelt.

Spiritus fest. Contingentirter loco Mk. 59,50 bez., nicht contingentirter loco Mk. 40,— bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 5. Februar.

Rohzucker. Tendenz geschäftslos. Basis 88° Mk. 8,80 Geld incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10,15. Termine: Februar Mk. 9,10, März Mk. 9,17½, Mai Mk. 9,37½, August Mk. 9,55, October-Dec. Mk. 9,47½. Gemahlener Melis I Mk. 22,50.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: Februar 9,10, März Mk. 9.17½, Mai Mk. 9,37½, August Mk. 9,55, Octob.-December Mk. 9,47½.

Berliner Börsen-Depesche.

	4.	5.		4.	5.
4% Reichsanl.	104.—	104.—	4% Russ.inn.94.	100.20	100.20
3½% "	104.—	104.—	5% Mexikaner	98.—	97.75
3% "	97.60	97.60	6% "	99.90	99.80
4% Pr. Consf.	104.—	104.—	Ostpr Südb.A.	93.—	92.80
3½% "	104.—	104.—	Franzosen ult.	146.80	145.30
3% "	98.30	98.25	Marienb.-Mlw. St.Act.	86.—	85.70
3½% Wp. "	100.60	100.50	Marienburg.-Mlw. St.Pr.	120.50	121.—
3½% " neul. "	100.60	100.50	Danziger Oelm.St.-A.	96.10	96.70
3% Westp. " "	92.90	92.75	Danziger Oelm.St.-Pr.	103.60	103.60
3½% Pommer. Pfandbr.	101.—	101.20	Laurahütte	182.75	183.50
Berl.Hand.Ges	174.60	173.60	Warz. Papierf.	187.—	186.—
Darmst.-Bank	159.—	158.60	Oesterr. Noten	170.15	170.10
Dz. Privatb.	138.75	138.75	Russ. Noten	216.60	216.75
Deutsche Bank	211.—	210.50	London kurz	—.—	20.42
Disc.-Com.	203.90	203.40	London lang	—.—	20.30
Dresd. Bank	164.—	163.50	Petersbg. kurz	216.15	216.05
Oest. Cred. ult.	228.50	226.60	" lang	—.—	214.10
5% Jtl. Rent.	94.—	93.90	Nordd. Credit-Actien	123.10	123.25
4% Oest. Gldr.	103.90	103.90	Privatdiscont.	2¾	2¾
4% Rumän. 94. Goldrente.	93.90	93.90			
4% Ung. "	103.40	103.50			
1880er Russen	103.75	—.—			

(Tendenz bei Schluß der Redaction noch nicht eingetroffen.)

Berlin, 5. Febr. Getreidemarkt. (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 42.20. Die Festigkeit in Nord-Amerika hat bei Fortdauer der einigermaßen winterlichen Witterung den hiesigen Preisen für Weizen eine weitere Besserung von etwa ½ Mark gebracht. Roggen hat nur etwa ¼ Mk. gewonnen. Hafer hält man etwas fester. Der Absatz ist jedoch immer noch schwierig. Rüböl stellt sich etwas höher im Preise. Für 70er Spiritus loco ohne Faß erreichte man den Preis von 42,20 Mk. Für 50er 61,50 Mk. Das Angebot war reichlich. Hamburg nahm davon weitaus das Meiste. Im Lieferungshandel war die Haltung recht fest, aber wenig Umsatz.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 5. Februar. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3883 Rinder, 985 Kälber, 7101 Schafe, 6881 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 J. alt 58—62; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 54,57; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 51—53; d. gering genährte jeden Alters 47—50. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 55—60; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52—54; c. gering genährte 45—52. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths —; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 52—53; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50—51; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 47—50; e. gering genährte Kühe und Färsen 43—46.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 63—66; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 55—58; c. geringe Saugkälber 45—54; d. ältere gering genährte (Fresser) 40—46.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 52—55; b. ältere Masthammel 46—50; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 42—45; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) —.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 59—61; b. Käser —; c. fleischige 58—59; d. gering entwickelte 55—57; e. Sauen 55—58.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Das Geschäft wickelte sich ruhig und fest ab, es wird ziemlich ausverkauft.

Kälber: Der Markt gestaltete sich ruhig.

Schafe: Der Markt wurde bei ruhigem Handel ziemlich geräumt.

Schweine: Der Markt verlief ruhig und wurde geräumt.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Zwölf Mann ertrunken.

Kiel, 5. Febr. (W. T.-B.) Im hiesigen Hafen kenterte eine Dampfpinasse mit der Ablösung der Wachtmannschaften der kaiserlichen Werft. 9 Matrosen und 3 Werftarbeiter ertranken, 3 Matrosen wurden gerettet.

Die Schwenkung Rußlands.

S. **Köln,** 5. Febr. Die „Köln. Ztg." berichtet: Die Konstantinopler diplomatischen Kreise bestreiten, daß Rußland beabsichtige, im Orient Verwickelungen herbeizuführen. Sie betonen, für Petersburg bleibe Ostasien die Hauptsache. Mit seinen jetzigen Forderungen an den Sultan beabsichtige Rußland, sich den orientalischen Christen als Schutzmacht hinzustellen. Die Kandidatur des Prinzen Georg sei ganz aus der Familienpolitik erwachsen und von England freudig aufgenommen worden, weil man in London hoffe, Rußland dadurch von Ostasien abzulenken. Jedoch seien deshalb noch keine amtlichen Schritte der europäischen Mächte zu Gunsten des Prinzen Georg geschehen, nur beim Sultan sind für den Prinzen Drohungen angebracht worden, der indessen als Kalif nicht nachgeben könne, zumal nach dem glücklichen Kriege.

S. **Köln,** 5. Februar. Der „Köln. Ztg." zufolge forderte Rußland plötzlich von Serbien eine Schuld von 300 000 Rubel aus dem Jahre 1876, um seine Unzufriedenheit mit Serbien, namentlich mit Milans Ernennung, kundzugeben. Dies sei eine weitere Consequenz der neuerdings beliebten anti-österreichischen Politik der russischen Diplomatie, welche alle ihr unbequemen Ereignisse im Orient auf österreichische Umtriebe zurückführe. Rußlands heutiges Vorgehen sei zweifellos mittelbar gegen Oesterreichs **Balkanstellung gerichtet und somit ein ernstliches Aufrollen der gesammten Orientfrage zu befürchten.** In Wiener diplomatischen Kreisen bestehen über die Ursachen der russischen Schwenkung sehr verschiedenartige Auffassungen. Ueberwiegend wird versichert, Murawiew wolle die Gunst der Kaiserin-Mutter zurückgewinnen selbst um den Preis eines allgemeinen Wirrwarrs.

Antisemitisches im Wiener Gemeinderath.

\# **Wien,** 5. Febr. Im Gemeinderath interpellirte ein Deutsch-Nationaler, ob die Deutsche Bank in Berlin eine jüdische oder eine christliche Bank sei und ob Siemens ein getaufter oder ein ungetaufter Jude sei. Bürgermeister Lueger erwiderte, die Frage sei sehr witzig, er wolle sie ebenso beantworten. Daß bei der Deutschen Bank Juden seien, sei sehr wahrscheinlich, denn überall wo Geld sei, seien auch Juden. Ihm sei keine Bank bekannt, welche getauft worden sei. Der Interpellant solle eine judenreine Welt schaffen. Was Siemens betreffe, so habe er ihn nicht gebeten, ihm seinen Taufschein vorzulegen. Er sehe indeß wie ein behäbiger Deutscher aus und man könne ihn nicht für einen Juden halten. Die Familie Siemens sei übrigens als deutsche bekannt, und Niemand könne einen jüdischen Blutstropfen bei derselben entdecken.

Zum Obsteinfuhrverbot.

Washington, 5. Febr. (W. T.-B.) Im gestrigen Cabinetsrathe erklärte der Cabinetssecretär für Ackerbau, es sei unzweifelhaft und bekannt, daß Obstkrankheiten durch Obst übertragen und auf gesunde Bäume auf große Entfernung verpflanzt werden könnten. Das Vorgehen Deutschlands dürfte daher angemessen sein, und Deutschland sei offenbar in seinem Rechte gewesen. Weder Mac Kinley noch irgend einer der Minister seien geneigt, ein Urtheil in der Sache abzugeben, bevor endgültige Informationen eingetroffen sind.

Der „Burggraf" im böhmischen Abgeordnetenhause.

3 **Prag,** 5. Febr. In einer Interpellation der Jungtschechen wegen der Anwesenheit des österreichischen Berliner Botschafters bei der Aufführung des „Burggrafen" wurde ausgeführt, das Schauspiel enthalte Stellen mit demonstrativen Beschimpfungen der Tschechen. Es heißt in dem Stücke: „Frei nach Tschechenart, vom Hradschin schaue man ins deutsche Feld nach deutscher Beute gierig; der Tscheche sei listig, vergelte Liebe mit Haß, und die Geschichte seines Landes sei mit Blut geschrieben;" außerdem werde vom „böhmischen Wolfe" gesprochen. Ferner werde von dem Drama gesagt, man möge den tschechischen Halbbarbaren mit Keulenschlägen dienen. Die Interpellation bemerkt, die Hauptendenz des Dramas sei eine Beleidigung des tschechischen Volkes.

Schiffsunglück.

R. **Papenburg,** 5. Febr. Während des Stürmes bei Borkum ist ein Dampfer untergegangen. Der Strand ist mit Schiffstrümmern, Kisten, Balken, Papier, Fässern u. s. w. besät.

Berlin, 5. Febuar. (W. T.-B.) Die Militär-Strafgerichtscommission nahm gegen die Stimmen der Conservativen den vom Kriegsminister gebilligten Antrag Lieber, § 270 Absatz 2 folgendermaßen zu fassen, an: Unberührt steht dem Kaiser die Befugniß zu, allgemeine Vorschriften darüber zu erlassen, unter welchen Voraussetzungen bei Gericht die Oeffentlichkeit bei der Verhandlung wegen Gefährdung der Disciplin auszuschließen sei.

Köln, 5. Febr. (W. T.-B.) In dem Proceß Kiefer hat der Vertreter des Nebenklägers Berufung eingelegt.

V. **Kiel,** 5. Febr. Die Kaiseryacht „Hohenzollern" hat Befehl erhalten, sich zum Juni zur Verfügung des Kaisers bereit zu halten.

☐ **Paris,** 5. Febr. Im Marineministerium sind Unterschleife entdeckt worden, wonach der Staat um mehrere Millionen betrogen worden ist. Zahlreiche höhere Beamte sind compromittirt.

Kopenhagen, 5. Febr. Unter den Arbeitern, welche mit der Löschung der Kohlenschiffe beschäftigt sind, ist ein Streik ausgebrochen, der allgemein zu werden droht.

Washington, 5. Febr. (W. T.-B.) Die amerikanische Gesandtschaft in Petersburg ist zum Range einer Botschaft erhoben worden.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Franz Dvorák. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Theaterzettel siehe Seite 11.

Wilhelm=Theater.

Director und Besitzer Hugo Meyer.

Heute Sonnabend, den 5. Februar 1898:

Dritter Elite-Maskenball.

Die 3 schönsten Damen=Charakter=Masken werden prämiirt.
(3 werthvolle Ringe.)

Cassenöffnung 8½ Uhr. Anfang 9 Uhr.

Sonntag, den 6. Februar:

Gr. Nachmittags-Vorstellung.

Halbe Cassenpreise wie bekannt.
Cassenöffnung: 3½ Uhr. Anfang: 4 Uhr.

Abends 7 Uhr:

Gr. Gala=Vorstellung

Durchschlagender Erfolg des neu engagirten Februar-Ensembles.

Charles Baron

mit seinen

4 Prachtlöwen.

Krokodil und Katzen.

Lebende Photographien (neue Bilder=Serie)

Cassenöffnung: 6 Uhr. Anfang: 7 Uhr.

Montag: **Grosse Extra-Vorstellung.**

Friedrich Wilhelm=Schützenhaus.

Heute Sonnabend, 5. Februar cr.

Zweiter und letzter Elite=Maskenball

Sonntag, den 6. Februar cr.:

Grosses Concert.

Direction Herr C. Theil, Königl. Musikdirigent.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰

Mittwoch, den 9. Februar cr.:

Gesellschafts=Concert.

(Populärer Symphonie=Abend).

Carl Bodenburg, Kgl. Hofl.
6883)

Apollo-Saal.

Sonntag, den 6. Februar cr.:

Großes Concert

der Capelle des Fußartillerie=Regiments v. Hindersin.
Direction: **Ad. Firchow.**

U. A.: 1. Ouverture „Semiramis", Rossini. 2. Nordischer Sang, Schumann. 3. Kleine Chronik, Potpourri, Fetras. 4. Gr. Fantasie „Cavalleria", Mascagni. 5. Festmarsch, Firchow u. s. w.
Familienbillets 3 Stück 1 M., einzeln a 40 ₰, sind täglich (Sonntags bis 2 Uhr) in der Musikalienhandlung des Herrn **H. Lau,** Langgasse 71, zu haben. (6915
Anfang 7 Uhr. Cassenpreis 50 Pfg.
Donnerstag, den 10. Februar: Concert.

Gemischter Gesang-Verein Langfuhr.

Masken-Ball

in Tite's Hotel
am 19. Februar 1898, Anfang 8 Uhr.

Anmeldungslisten für von den Mitgliedern einzuführende Gäste liegen bei Herrn Drogist **Schilling,** Hauptstraße, sowie in **Tite's Hotel,** Langfuhr, aus.
Eintrittskarten für Masken 1 M., für Nichtmasken 1,25 M.
6354) Der Vorstand.

Ausschank der Brauerei H. W. Mayer,

Inh. **Hans Detlaff,**
Pfefferstadt Nr. 53.
Sonnabend, den 5. Februar cr.:
Grosses

Bockbier-Fest

mit Familien=Kränzchen.
Anfang 7 Uhr. (6655
Musik der Capelle des Grenadier=Regiments Nr. 5.

Richters Etablissement I. Ranges

in Ohra,
neben d. Apotheke, Haltestelle d. Straßenbahn.
Sonntag, den 6. Februar:

Grosses Saal-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 10 ₰. Kinder frei.

Bazar

zum Besten der Grauen Schwestern im Franziskanerkloster.

Sonntag, den 6. Februar:

Eröffnung:

Vormittags 12—2 Uhr Verkauf u. Concert } 50 ₰ Entree
Nachmittags 4—8 Uhr Verkauf u. Concert }

Montag, den 7. Februar:
Vormittags 11—2 Verkauf bei freiem Eintritt.
Nachmittags 4—8 Verkauf u. Concert gegen 25 ₰ Entree.
Um rege Betheiligung bittet (6478
Das Comité.

R. A. Neubeyser's Etablissement

3 Nehrunger Weg 3.
Sonntag, den 6. Februar:
Großes Tanz=Kränzchen. Militär-Musik. Anfang 4 Uhr.
Sämmtliche Localitäten sind geheizt.
Achtungsvoll R. A. Neubeyser.

Grand Restaurant „Zum Königsberger Wappen",

Kürschnergasse 9.

Eröffnet sind

die in der 1. Etage belegenen
neu eingerichteten Restaurationsräume nebst Billardzimmer.
Vorzügliches französisches Billard. Aller Comfort vorhanden
Ausschank ff. Weine und Biere.
Elbinger Märzen- und Bock-Bier
aus der Brauerei „Englisch Brunnen"
sowie **Culmbacher Bier** aus der Brauerei „Mönchshof".
Warme Speisen à la carte.
Reichhaltiger exquisiter Frühstückstisch.
6842) Alles Andere wie bekannt.
Max Heuchler.

Sängerheim

Heute

2. Bockbier=Fest.

Kappen gratis.
Jeden Sonntag: Familien-Frei-Concert.

Danziger Männergesang=Verein.

Dirigent: Königl. Musikdirector **Kisielnicki.**

Sonntag, den 6. Februar cr.,
Vormittags 11 Uhr,
im Schützenhaussaale

General=Probe

zum Concert am 7. Februar cr.

In dieser Probe kommt das ganze Programm zur Aufführung:

1. Ouverture zu „Oberon" . . . . C. M. v. Weber.
2. „Das Lied", für Männerchor und Tenorsolo mit Orchesterbegleitung G. Baldamus. (Solist: Herr F. Reutener.)
3. „Im Abendroth erglüht der Wald", Männerchor mit Orchesterbegleitung . . . . . Joh. Pache.
4. „Die Rosen von Hildesheim", Ballade für Männer=Chor mit Orchesterbegleitung . . . . . Rheinberger.
5. Lohengrin=Phantasie . . . . . Richard Wagner.
6. „Roland's Horn", Ballade für Männerchor und Soli mit Orchesterbegleitung . . . . . F. W. Markull. (Solisten die Herren F. Reutener u. Dr. Korella.)

Orchester: Die Capelle des Grenadier=Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Herrn **Theil.**
Eintrittskarten nur an der Casse à 1,00 Mk., Schüler à 0,50 Mk. (6900

Der Vorstand.
Dr. Schustehrus. G. König.

Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag, den 6. Februar 1898:

Grosses Concert.

Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.
A. Kirschnick.

Café Behrs,

Olivaer Thor 7.
Sonntag:
Grosses Concert.
Entree 20 ₰. Kinder 10 ₰.
Anfang 5 Uhr. [5437

„Zur Ostbahn" in Ohra. 6877

Sonntag, den 6. Februar cr.:
Concert
mit nachfolg. Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. Entree 15 ₰.
Franz Mathesius.

Gasthaus z. alten Schloss,

Schlossgasse 2.
Sonntag, den 6. d. M.:
Tanz=Kränzchen
verbunden mit
Bockbierfest.
Hierzu werden Freunde u. Gönner freundl. eingeladen
Entree frei.
Anstich des Bock=Biers 10 Uhr Vormittag.
Ernst Hantel, Gastwirth.

Strand-Hotel Brösen

Sonntag, den 6. Februar:

Familien-Concert.

Anfang 4 Uhr Nachmittag. Entree a Person 20 ₰

Jeden Sonntag: Concert.

Donnerstag, den 10. Februar:
Erstes Bockbierfest mit Frei-Concert.

Danziger Schlachthof (Börsen-Saal.)

Sonntag, den 6. Februar:
Großes Concert.
Direct. R. Lehmann Kgl. Musik dir.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
Stelle Sonnabends meinen Saal f. Gesellschaften u. Vereine unter günstigen Bedingungen eventl. gratis zur Verfügung.
6808) H. J. Pallasch.

Heute Sonnabend groß. **Kappen-Ball** mit Masken im (6779 **Café Hofer.** Anf. 7½ Uhr Ende Morg. Militär=Musik (schw Husar.) ff. Bock=Bier. A. Jonas.

Emma, mein geliebtes Mauseschwänzchen!

Am Sonntag, den 6. d. Mts. im kleinen Saale
Schüsseldamm No. 22.
Grosses
humoristisches Gesangs-Concert.
Wieder=Auftreten der **Geschwister Pastrana.**
Ob Mann? Ob Weib?
Jed. Sonntag stürmisch. Beifall.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
Otto Wohlert.

Restaurant zum Freischütz,

Strandgasse Nr. 1.
Sonntag, den 6. d. Mts.:
Grosses
Bockbier-Fest,
verbunden mit
Frei-Concert.
Mützen und Orden gratis.
Zum Schluß auf vielseitigen Wunsch: Italienische Nacht, Schneegestöber. Jeder Gast erhält ein musikalisches Radau-Instrument.
Alle Freunde und Bekannte werden hierzu freundlichst eingeladen. A. v. Niemierski.

Freundschaftl. Garten,

Neugarten Nr. 1.
Sonntag, den 6. Februar cr. feiert der
Dilettantenclub Germania
die Nachfeier des Geburtstag. Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II.
gleichzeitig
Ehren=Abend des Vorsitzenden
M. Bender,
verbund. mit Prolog, Concert, Theater und darauffolgendem Tanzkränzchen.
NB. Wir laden alle Freunde und Gönner des Vereins ergebenst ein.
Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.
Billets im Vorverkauf 25 ₰ zu haben im Friseur=Geschäft bei Frau **Beeskow,** Tobiasgasse 5 und bei Herrn **Schier,** Häkergasse Nr. 6.

Johannisgasse 41

Heute Abend:
Grosses
Bockbier=Fest
mit musikalischer Unterhaltung.
Orden und Kappen gratis.
Es ladet ergebenst ein
A. Kaminski.

Bürgerliches Gasthaus,

2. Damm 19.
Heute und Sonntag:
Frei=Concert.
Montag, den 7. d. M.:
Grosses Bockbierfest.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Zur goldenen Traube,

Hinterm Lazareth 18 d.
Sonnabend, den 5. u. Sonntag, den 6. Febr. cr.:
Bockbier=Fest.
Für kalte u. warme Speis. bestens gesorgt.
Hierz. lad. erg. ein Albert Hintz.

Sonntag

Eisbein, Sauerkohl,

in Champagner gekocht, Portion 50 ₰.
Julius Rathske,
Langfuhr, Hauptstraße Nr. 4.

Familien=Restaurant Theodor Spittler,

Breitgasse 3, am Holzmarkt.
Heute: [6841
Grosses
Bock=Bier=Fest
mit
Präsentvertheilung.
Ausschank von Schönbuscher Bockbier. Speisen reichhaltig.
Geöffnet bis 4 Uhr Morgens.

Restaurant Portechaisengasse 4.

Montag, den 7. Februar:
Großes musikalisch=dramatisch=humoristisches
Gesangs=Concert.
U. A. Auftreten der Geschwister **Pastrana,** [6933
mit ihrem Zugstück
Ob Mann — ob Weib.
Wer lachen und sich amüsiren will, komme Abends 7 Uhr zu
J. V.: **A. Pieper,**
Portechaisengasse 4.



6849

Sonnabend, d. 5. u. Sonntag, den 6. Februar:
Grosses
Bock=Bier=Fest
Kappen und Orden gratis.
Junkergasse Nr. 9.
F. Kuschnereit.

Restaurant und Café Bürgerwiesen.

Jeden Sonntag:
Gr. Familienkränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
C. Niclas.

Höcherl-Bräu

Sonnabend, den 5. u. Sonntag, den 6. Februar cr. findet mein erstes großes
Bock=Bier=Fest,
verbund. mit Freiconcert statt, wozu ich höfl. einlade (6846
Bernhard Seidel.

Schier's Restaurant

Häkergasse Nr. 6.
Heute Abend
Großes
Bockbier-Fest,
Verloosung verschiedener Gegenstände, wozu freundlichst einladet
B. Schier.
Geöffnet bis 2 Uhr Nachts.

Restaurant Poggenpfuhl No. 68.

Sonnabend, den 5. Februar, Abends 7 Uhr:
Grosses
Bock-Bier-Fest
verbunden mit musikalischer Unterhaltung.
U. A.: Concert=Einlagen eines Spanischen Künstler=Trios (Violine Mandoline Guitarre 2c.) unter Mitwirkung des Humorist. **Gustav Lubnau.** Nur durchaus gediegenes und neues Repertoir.
Zu diesem amüsanten Abende lade ich alle meine Freunde, Bekannten und Gäste höflichst ein
6817) **G. Krüger.**

Restaurant z. schwarzen Meer

Heute, Sonnabend, 5. Febr.:
Zweites
Bockbier=Fest,
verbunden mit
Frei=Concert.
— Kappen gratis. —
Es ladet ergebenst ein
G. Wittmann.

---

10 Burggrafenstrasse 10

Heute:



Bockbier-Fest,
zu dem alle Freunde und Bekannte einladet
Albert Beitz.

Börsenhalle

Frauengasse 28.
Sonnabend, d. 5. d. Mts.,
Erstes
Bockbier=Fest,
Eisbein mit Sauerkraut,
wozu ergebenst einladet (6858
Anna Radtke.

Loth's Etablissement,

Heiligenbrunn.
Sonntag, den 6. Februar:
Großes
Bockbier=Fest
verbunden mit
Tanzkränzchen,
Anfang 4 Uhr.
wozu ergebenst einladet
Julius Loth.

Restaurant Bötteberg. 18,

a. d. neuen Fortbildungsschule.
Täglich:
Königsberg. Rinderfleck
in Bouillon, a Portion 25 ₰.
Kräftige Ochsenschwanzsuppe
in Wein, Teller 25 ₰. [6885
Größte Auswahl in warmen u. kalten Speisen billigst. Neueste Gesellschaftsspiele zur Unterhalt.

Danziger Bürgergarten,

Schidlitz.
Dem wirklichen Bedürfnisse abzuhelfen:
Sonntag, den 6. Februar cr.,
Bock=Bier=Fest
und Tanzkränzchen.
Bockbierpolonaise bei bengalisch. Beleuchtung.
Ziegenbock „Tom Belling" in seinen Leistungen unübertoffen.
Anfang 4 Uhr. J. Steppuhn.

Tanz=Local Sandweg

Sonntag, den 6. Februar cr.,
von Nachmittags 4 Uhr ab,
Tanz
bei vorzüglicher Militär=Musik bis 2 Uhr Nachts,
wozu ergebenst einladet
R. Behrendt.

Im Café Nötzel

feiert am
Sonntag, den 6. Februar cr.,
der
Theater-Verein Einigkeit
das
letzte Winter=vergnügen,
bestehend in Concert, Theater und Tanzkränzchen, sowie Auftreten d. Zauberkünstlers **R. Rahden.**
Anfang des Concerts 5½ Uhr, des Theaters 7 Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein
Der Vorstand.
Billets a 25 ₰ sind im Vereins=Locale „Zum Schuhmacher=Gewerkshause", Vorst. Graben Nr. 9 und Abends an der Casse a 30 ₰ zu haben.

Schuhmacher-Gewerkshaus

Vorstädt. Graben 9
findet das
Familien=Kränzchen
Sonntag, den 6. Februar cr. statt.
Anfang 5 Uhr. Ende 3 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
Gartmann.

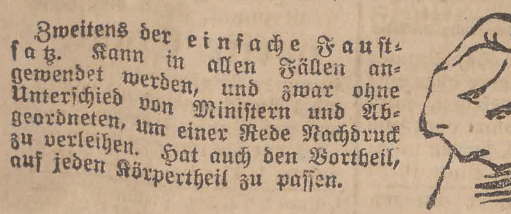
Kleines Feuilleton.

Die neue parlamentarische Weltsprache.

Der treffliche Satiriker des „Don Chisciotte", Dichter und Zeichner zugleich, Signor Vamba, veröffentlicht, wie man der „Frankf. Ztg." aus Rom schreibt, in seinem Blatte eine humorvolle, reich illustrirte Abhandlung über die Art der Verhandlungen im Zukunftsparlament, und obschon sein derber Humor manchmal etwas weit geht, sei doch als Muster moderner römischer Satire der Artikel im Auszuge mitgetheilt. Vamba schreibt wie folgt:

Wer sich in den Kopf gesetzt hätte, in diesen Zeiten eine gewissenhafte Enquete über die Volksvertretung der verschiedenen Staaten Europas zu veranstalten, hätte in weniger denn zwei Monden schon zahlreiche „Documente" sammeln können. So fand in der österreichischen Kammer eine sehr interessante Discussion über die Sprachenfrage statt, eine nicht weniger interessante Discussion entspann sich in der französischen Kammer über die Frage der Gerechtigkeit; ebenso interessant und lebhaft ging es in der Kammer Belgiens zu, als ein socialistischer Abgeordneter ausgeschlossen wurde und diese Ausschließung eine tiefgründige Erörterung über die Rechten und Pflichten der Volksvertreter veranlaßte. Aber so verschieden diese drei Discussionen dem oberflächlichen Beschauer auch erscheinen mögen, im Grunde genommen handelt es sich bei allen dreien doch nur um die Fortsetzung der Discussion über die Sprachenfrage. Die Wiederholung in der Anwendung der gleichen Discussionsmethoden und der gleichen Argumente in Wien, Paris und Brüssel beweist nämlich, daß die ganze Culturwelt sich in einem Streben nach Gemeinsamkeit einigt und vorerst schon eines der Ideale erreicht hat, das man vor kurzer Zeit noch als unerreichbar hinstellte, nämlich eine Sprache, in der sich alle Völker, so verschieden sie auch in ihrer geschichtlichen Entwicklung, in ihrer Cultur, in ihren Tendenzen sein mögen, leicht und sicher verständigen können.

Die Grundelemente dieser leichten und verständnißsicheren Weltsprache lassen sich nach den letzten parlamentarischen Erfahrungen wie folgt feststellen:



Erstens der Gurgelsatz, golino)toskanischen Ursprungs. Seine Anwendung erfolgt unter dem Kehlkopf mittels des Daumens und des Zeigefingers, die gespreizt werden, während die übrigen Finger geballt bleiben. Empfiehl sich besonders für Kammerpräsidenten, um das Wort zu entziehen, oder um eine unangenehme Discussion zu ersticken.

Zweitens der einfache Faustsatz. Kann in allen Fällen angewendet werden, und zwar ohne Unterschied von Ministern und Abgeordneten, um einer Rede Nachdruck zu verleihen. Hat auch den Vortheil, auf jeden Körpertheil zu passen.

Drittens der Hammerfaustsatz. Seine Anwendung erfolgt mittelst der festgeballten Hand, und zwar so, daß sich der rechte Arm vertikal von oben nach unten bewegt und der kleine Finger zuerst aufschlägt. Sehr erfolgreich, wenn es sich darum handelt, einen lästigen Gegner — die Nase mit einbegriffen — argumentativ zu zermalmen.



Viertens der „Zweifingersatz". Ebenfalls toskanischen Ursprungs. Man gebraucht ihn, indem man die Argumente mittels der ausgestreckten Zeige- und Mittelfinger anstatt vor die Augen in die Augen des Gegners führt. Hauptsächlich empfiehlt sich seine Anwendung in den Fällen, wo der Gegner sich hartnäckig weigert, die Sachlage mit der Klarheit anzusehen, welche die Discussion erfordert.

Ich kann mich auf diese Grundzüge beschränken, will aber durchaus nicht den Fall ausschließen, daß auch die Füße in der neuen Weltsprache eine große Rolle spielen.

Stadtverordneten-Versammlung

am 4. Februar.

Am Magistratstische die Herren Oberbürgermeister Delbrück, Bürgermeister Trampe, Stadträthe Dr. Bail, Dr. Ackermann, Voigt, Meckbach, Toop, Dr. Damus, Fehlhaber.

Den Vorsitz führt Stadtverordneten-Vorsteher Steffens. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergreift der Stadtverordnetenvorsteher das Wort zu einem

Nachruf

für den verstorbenen Ehrenbürger Danzigs, Stadtbaurath a. D. Licht:

Stadtverordnetenvorsteher Steffens: M. H., ehe wir in die Tagesordnung eintreten, halte ich es für meine Pflicht, Sie von dem Ableben unseres Ehrenbürgers, des Stadtbauraths a. D. und Königl. Bauraths Licht in Kenntniß zu setzen, dessen Tod Sie ja wohl schon aus den Zeitungen ersehen haben werden. Wenn Herr Licht auch nicht mehr im Amte war, als er starb, so glaube ich doch, daß es unsere Pflicht ist, der Dankbarkeit Ausdruck zu geben, die die Stadt ihm schuldig ist. Herr Licht war eines der ältesten Mitglieder des Magistrats, er war schon Stadtbaurath, als Herr von Winter Oberbürgermeister wurde, und hat Winter dann bei der Ausführung von dessen Ideen kräftig unterstützt. Wir verdanken ihm nicht minder wie dem Oberbürgermeister v. Winter, der ja eigentlich die Seele des Ganzen war, alles Dasjenige, was zur Verschönerung und Verbesserung der städtischen Verhältnisse unter Winter's Amtsthätigkeit geschaffen wurde. Die Canalisation und Wasserleitung, die Schulbauten hat Licht begonnen. Er ist jetzt einem schweren Leiden erlegen und hat im Tode seine Ruhe gefunden, und ich darf constatiren, daß Sie sich zum Angedenken des Verstorbenen von Ihren Plätzen erhoben haben. Ich theile Ihnen noch mit, daß ich, als ich von dem Tode des Herrn Licht erfuhr, mich mit Herrn Bürgermeister Trampe in Verbindung setzte — der Herr Oberbürgermeister war damals abwesend —; Magistrat und Stadtverordnete haben zu der Beerdigung des Herrn Licht einen Kranz gesandt und Herr Stadtrath Ehlers hat es möglich gemacht, als Vertreter der Stadt der Feier beizuwohnen.

Die Versammlung genehmigte darauf ein Urlaubsgesuch und nahm von der Monats-Revision des städtischen Leihamts am 18. d. Mts. Kenntniß.

In der Stadtverordneten-Sitzung vom 20. März 1895 war beschlossen worden, den Magistrat zu ersuchen, er möge „Ermittelungen darüber anstellen, welche Grundstücke im Stadtbezirk Danzig zwar an die Canalisation, nicht aber an die Wasserleitung angeschlossen sind." Der Magistrat ist diesem Ersuchen nachgekommen und legte der Versammlung jetzt eine Nachweisung dieser Grundstücke vor. Danach giebt es solcher Grundstücke in der inneren Stadt 18, in Langfuhr 8. Die in der Stadt belegenen 18 Grundstücke sind überwiegend zu Betriebsstätten oder zu kleinen Wohnungen, die mit Betriebsstätten verbunden sind, eingerichtet. Es entspinnt sich eine längere Debatte über die Frage, ob diese Grundstücke zu einer besonderen Canalisation heranzuziehen sind.

Stadtv. Davidsohn fragt an, wie es denn mit der Einführung einer Canalsteuer für solche Grundstücke stehe, er bitte um Auskunft über die Ansicht des Magistrats.

Stadtrath Toop: Der Magistrat ist der Ansicht, daß eine Canalgebühr von diesen Grundstücken nicht erhoben werden soll, da es nur eine sehr geringe Anzahl von Grundstücken giebt, die dabei in Betracht kommen könnten. Hier sind zwar 18 solcher Grundstücke in der Stadt aufgeführt, deren scheiden aber eine ganze Anzahl aus, es bleiben eigentlich nur 4 Häuser, die in Betracht kommen. In Langfuhr bleiben 6 Grundstücke übrig. Ob man nun aber für diese zwei Grundstücke einen so großen Apparat in Bewegung setzen soll, wo die Erträge der Canalgebühr sehr gering sind, erschien uns doch zweifelhaft.

Stadtv. Karow erklärte, es handle sich in Danzig um 146 Wohnräume, 28 Küchen und 2 Baderäume, die nicht an die Wasserleitung angeschlossen seien, er berechnet den Ertrag der Canalgebühr auf 600—700 Mk., das sei ja zwar nicht berauschend, aber doch auch durchaus nicht gering. Aber selbst wenn der Ertrag nicht so hoch sei, so halte er es doch für eine Forderung der ausgleichenden Gerechtigkeit, diese Gebühr zu erheben. Der arme Mann, der, wie der Oberbürgermeister neulich mit Recht ausgeführt habe, für seine Wohnung 12 Mk. nicht aufwenden kann, muß 1 Mk. Wasserzins zahlen, er bezahlt damit indirect die Canalgebühr für die Leute, die keinen Wasserzins zahlen, weil sie nur an die Canalisation angeschlossen sind. Man könne unmöglich ein Privileg für diese Leute schaffen. Er beantragte, der Magistrat wolle das Wasserentnahme-Regulativ dahin ändern, daß von denjenigen städtischen Grundstücken, die nur an die Canalisation, nicht aber an die Wasserleitung angeschlossen seien, eine Canalgebühr erhoben werde.

Stadtv. Semon betonte, die vorliegende Frage sei schon 1869 erörtert worden, als die Canalisation und Wasserleitung beschlossen wurde. Der Oberbürgermeister v. Winter stand damals auf dem Standpunkt: der Anschluß an die Canalisation muß obligatorisch, der Anschluß an die Wasserleitung facultativ sein. Er ging von der Ansicht aus: Wer einmal an die Canalisation angeschlossen ist, der wird auch die Wasserleitung benutzen; schließlich werden auch Hausbesitzer, die dazu nicht willens sind, durch die Miether dahin gedrängt werden. So kamen wir mit überwiegender Mehrheit damals zu dem Schluß, von einer Canalgebühr abzusehen. Eine 25 jährige Erfahrung hat die Ansicht Winters bestätigt, [illegible] Antrag Karow [illegible].

Stadtv. Davidsohn: Seit 1869 haben sich die Verhältnisse geändert. Seitdem sind die gebohrten Brunnen eingeführt, so daß die Beschaffung eigenen Wassers den Hausbesitzern verhältnißmäßig [illegible] geworden ist. [illegible] Das Verzeichniß ist überhaupt [illegible] Hausbesitzer, die neben dem Leitungswasser noch eigene Brunnen [illegible], so die Danziger Badeanstalt. Redner empfiehlt Annahme des Antrages Karow.

Oberbürgermeister Delbrück: Ich kann der Berechnung des Herrn Karow nicht ganz folgen. [illegible] Wenn wir diese Leute nun nach dem Antrage des Herrn Karow besteuern, so können wir sie doch selbstverständlich nur für ihren Antheil an der Canalisation besteuern, nicht etwa für das Leitungswasser, das sie nicht verbrauchen. [illegible] Es kommt noch hinzu die Frage: haben wir überhaupt ein Interesse, diese Leute an unsere Wasserleitung anzuschließen? [illegible] Badeanstalten [illegible] Wasserleitung [illegible] Solche Anstalten müssen aber, [illegible]

[illegible]

Stadtv. Karow meint, gemeinnützige Anstalten könnten ja von vornherein von dem Ortsstatut ausgeschlossen werden. [illegible]

Bürgermeister Trampe: Herr Davidsohn hob hervor, daß seit 1869 sich viel geändert hat. [illegible] Der Wasserzins ist ja keine Steuer, sondern ein Kaufpreis für das Wasser, das wir liefern. Man kann unmöglich von den Leuten, die von uns kein Wasser erhalten, dafür noch Bezahlung verlangen. Ich bitte den Antrag abzulehnen.

Stadtrath Toop: Die Befürchtung, daß bei Neubauten besondere Brunnen angelegt werden, ist nach meinem Dafürhalten unbegründet. Ich glaube auch, es ist kein richtiger Standpunkt, daß man den Grundbrunnenbesitzern besondere Lasten auferlegt; umsomehr, als wir auf die Grundbrunnen in Fällen des Wassermangels oder der Absperrung der Leitung als Reserven angewiesen sind.

Oberbürgermeister Delbrück: Wir können doch niemand zumuthen, sich an die Wasserleitung anzuschließen, wenn er eine eigene Brunnenanlage mit verhältnißmäßig großen Kosten angelegt hat. Redner erörtert nochmals die Uebelstände, die ein solches Statut, wie es Herr Karow verlangt, den Badeanstalten bringen würde und erklärt auf einen Zwischenruf, wenn das Schwimmbad städtischerseits hergestellt werden sollte, so würde er sich hüten, das Wasser aus der städtischen Leitung zu nehmen, da für solche Zwecke das Leitungswasser zu theuer sei.

Stadtv. Schmidt hält es für eine Pflicht der Gerechtigkeit, daß jeder, der die Canalisation braucht, dafür bezahlt. Ein Maß für die Gebühr werde sich finden lassen. Redner befürchtet, daß viele Hausbesitzer sich eigene Brunnen anlegen würden. Wenn dies allgemein würde, würde die Stadt an der Canalisation und Wasserleitung Schaden erleiden.

Oberbürgermeister Delbrück hält den Antrag jetzt für zwecklos. Es sei ein Schlag ins Wasser, der mehr der Theorie als aus Grund praktischer Erwägungen gestellt sei.

Stadtv. Karow erklärte nochmals, es sei zu befürchten, daß die Unternehmer von Neubauten — wenn keine Canalgebühr vorgesehen sei, die kostenlosen Vortheile der Canalisation mitnehmen, die Wasserleitung aber nicht benutzen würden, weil sie selbst das Wasser billiger beschaffen könnten.

Stadtv. Neubäcker betonte, daß die größeren Etablissements, die eigenes Wasser haben und dabei angeschlossen sind, die Annehmlichkeit haben, die Leitung zu benutzen, wenn sie einmal in Verlegenheit sind und nicht genügend Grundwasser haben; ihre Kosten für das bei solchen Fällen entnommene Leitungswasser sind gering. Dabei brauchen sie aber keine Canalsteuer zu bezahlen. [illegible] Deshalb müßten sie zu einer Canalsteuer herangezogen werden.

Stadtv. Berenz: [illegible] den Wasserzins von 10 auf 20 Pfg. erhöhen, wurde auch über die Canalgebühr berathen, und wir waren sämmtlich gegen diese Gebühr. Wollte man eine Canalgebühr einführen, so müßte sie für alle Grundstücke eingeführt werden.

Darauf wurde der Antrag Karow mit allen gegen 17 Stimmen abgelehnt und die Vorlage des Magistrats als Material überwiesen.

Die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung vom 16. November und 28. December 1897 über die Erhöhung der Lehrerbesoldungen hat die Aufstellung eines Nachtragsetats der Schulverwaltung für 1897/98 nöthig gemacht. Der Schuletat erhöht sich dadurch in der Einnahme um 2466 Mk. auf 273 106,50 Mk., in der Ausgabe um 65 067 Mk. auf 1 041 512,50 Mk. Der Mehrbedarf soll, soweit nöthig, dem Betriebsfonds entnommen werden. Nach einigen erläuternden Bemerkungen des Stadtschulraths wird der Nachtragsetat genehmigt.

Die Eingemeindung einer kleinen Parzelle in Hochstrieß, die vom Magistrat auf Ersuchen des Besitzers beantragt wurde, gab zu einer kurzen Erörterung Anlaß. Stadtv. Schmidt äußerte Bedenken wegen dieser Eingemeindung, er fürchtete, die Stadt könne hier am Ende materiell zu kurz kommen, Stadtrath Ackermann und Oberbürgermeister Delbrück erläuterten die Zweckmäßigkeit der Zusammenlegung dieser Parzelle, worauf Stadtverordneter Schmidt sein Bedenken aufgab. Die Vorlage wurde genehmigt.

Die Versammlung ertheilte dann ihre Zustimmung zu dem Austausch von 8 bezw. 7 Qu.-Meter und Verkauf von 12 Qu.-Meter Straßenland an den Besitzer eines Grundstücks. Eine 18 Qu.-Meter fassende Fläche des überdrückten Radaunecanals hinter dem Grundstück Holzmarkt Nr. 5 wurde unter bestimmten Sicherheitsbedingungen an den Adjacenten Herrn Rohleder für 10 Mk. abgetreten.

Zur Durchführung der Sackgasse Hintern Lazareth bis zum neuen Festungsthor und der Brücke für den Verkehr nach Neufahrwasser müssen verschiedene Parzellen von den Anwohnern, den Herren Schlicht, Selonke und Hoffmann, der Stadt überlassen werden. Herr Schlicht fordert für seine abzutretende, 788 Quadratmeter umfassende Parzelle 36 950 Mk. (50 Mk. pro Quadratmeter), Herr Selonke für seine 64 Quadratmeter große Parzelle 3840 Mk. (60 Mk. pro Quadratmeter), Herr Hoffmann für seine 90 Quadratmeter große Parzelle 6750 Mk. (75 Mk. pro Quadratmeter). Dem Magistrat erscheinen diese Forderungen zu hoch; er hofft in Enteignungsverfahren günstigere Preise zu erlangen. Die Versammlung gab zur Einleitung des Enteignungsverfahrens ihre Zustimmung.

Ohne Debatte wurde der vom Magistrat mit der Kaiserlichen Werft abgeschlossene Vertrag genehmigt, wonach die an den Marinefiscus den diesem bisher verpachteten Pfandgraben zum gleichen Pachtzins — jährlich 720 Mk. — auch ferner auf 25 Jahre verpachtet und innerhalb dieser Zeit für 20 000 Mk. zu verkaufen sich verpflichtet.

Zur besseren Versorgung von St. Albrecht mit Wasser hatte die Versammlung im vorigen Herbst 2250 Mk. bewilligt. In 28,45 Meter Tiefe hat man an einer Stelle gutes Trinkwasser erbohrt und für 1169 Mark einen Brunnen fertig gestellt. An den anderen beiden Stellen muß dagegen 90—100 Meter tief gebohrt werden. Die Kosten für jeden Brunnen vermehren sich hierdurch auf ca. 2950 Mk. Die Versammlung bewilligte die erforderlichen 4819 Mk. für die beiden Brunnen, ebenso für einen Schulerweiterungsbau in Kowall den Werth des von der Stadt als Patron zu gewährenden Bauholzes mit 46,58 Mk. Zur Ablösung einer großen Zahl kleiner Grundzinsbeträge durch die Rentenbank gab die Versammlung ihre Zustimmung.

Es folgten Wahlen. Gemäß den Vorschlägen des Wahlausschusses wurden gewählt:

Zum Mitgliede des Curatoriums des Münzcabinets Stadtv. Dr. Giese, der Baudeputation Stadtv. Sander, des Cassencuratoriums Stadtv. Bernicke, der Kämmereideputation Stadtv. Meyer, der Forst- und Grundbesitz-Deputation Stadtv. Schmidt, der Entfestigungs-Commission die Stadtv. Lenz und Muscate, der Commission für die Straßenbahn nach Neufahrwasser Stadtv. Topp, des Curatoriums für den Schlacht- und Viehhof Stadtv. Kownatzki, des Curatoriums der staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule Stadtv. Davidsohn.

In nichtöffentlicher Sitzung erhöhte die Versammlung das Jahresgehalt des Inspectors der Markthalle von 2400 auf 2600 Mark und gab ihre Zustimmung zu der Anstellung des Militäranwärters Blumenau als Bureau-Assistent. Zu Mitgliedern der 8. Armen-Commission wurden die Herren Eigenthümer von Glinski und Kaufmann Ruttkowski, der 16. Armen-Commission die Herren Gastwirth Störmer und Tischlermeister Eichmann gewählt.

Locales.

* **Das Torpedoboot S 84** lief in Folge des schweren Sturmes auf See Neufahrwasser als Schutzhafen an, hat denselben aber bereits wieder verlassen. Das Boot hatte in Folge des großen Unwetters auf See schwere Havarie erlitten. — Das Divisionsboot D 7, welches auf einer Küsteninspections-Reise begriffen ist, lief, von Neufahrwasser kommend, am Donnerstag Nachmittag den Pillauer Hafen an und begab sich gestern wieder nach Kiel in See. Dasselbe hielt seit acht Tagen etwa in der Nähe von Danzig Flottenübungen ab. Bei solch einer Uebung wurde, nach der „K. A. Z.", durch den gewaltigen Sturm und die hohe See, welche oft bis über die Commandobrücke ging, das [illegible] in Danzig wieder gerichtet wurde, trat dieselbe Störung bei einer der nächsten Uebungen wieder ein, und man war genöthigt, ohne dieses Steuer weiter zu fahren.

* **Der Westpreußische Provinzial-Ausschuß** tritt am 24. d. Mts. im Landeshause zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht hauptsächlich Berathung von Vorlagen für den am 15. März zusammentretenden Provinzial-Landtag.

* **Schwurgericht.** Zur Verhandlung am Dienstag, den 15. ist noch eine Sache angesetzt, nämlich gegen den früheren Pächter des hiesigen „Unionhotels" Holstein wegen betrügerischen Bankerotts und Meineides, ferner gegen dessen Ehefrau und einen Genossen wegen Verleitung dazu.

* **Eisbericht** für den 5. Februar. Frisches Haff bis Königsberg: Eisbrecherhilfe erforderlich.

* **Feuer.** Gestern Nachmittag 5 Uhr wurde die Feuerwehr nach Kneipab Nr. 24c gerufen, wo in einem freistehenden Schuppen eine Quantität Heu und Stroh in Brand gerathen war. Das Feuer ist jedenfalls der Nachlässigkeit Obdachloser, die in dem Schuppen nächtigen wollten, zuzuschreiben. In kurzer Zeit war jede Gefahr beseitigt.

* **Gefaßt.** Dem Schutzmann Wetzki in Langfuhr ist es gestern gelungen, als Thäter der Diebstähle, welche bei dem Bau- und Sparverein ausgeführt worden, und derjenigen, welche an Hühnern in der Abeggstiftung begangen, den Arbeiter B., Zigankenbergerfeld, zu ermitteln und festzunehmen.

* **Hundesperre.** Nach einer weiteren Bekanntmachung des Landrathes der Danziger Höhe gilt die am 31. Januar für einen Zeitraum von 3 Monaten angeordnete Hundesperre auch für die Ortschaften des Amtsbezirks Ohra. Sonach bezieht sich die Verordnung auf alle Ortschaften der Amtsbezirke Zigankenberg, Oliva, Olivaer Forst, Saspe, Ohra, Wonneberg, Schönfeld und Straschin.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 4. Februar.

Angekommen: „Oscar," SD., Capt. Lindemann, von Hamburg mit Gütern. „Maja," SD., Capt. Blom, von Hamburg via Kopenhagen mit Gütern.

Gesegelt: „Rudolf," SD., Capt. Hildebrandt, nach Stolpmünde mit Gütern. „Archimedes, SD., Capt. Marckwardt, nach Stettin mit Gütern. „Stadt Leer," SD., Capt. Jäger, nach Stolpmünde mit Kohlen. „Frode, SD., Capt. Larsson, nach Gothenburg, leer. „Carl," SD., Capt. Eckart, nach Hamburg mit Gütern. „Vesta," SD., Capt. Janssen, nach Bremen mit Gütern und Holz.

Ankommend: 1 Dampfer.

Städtischer Schlacht- und Viehhof.

Vom 29. Januar bis 4. Februar wurden geschlachtet 53 Bullen, 53 Ochsen, 69 Kühe, 166 Kälber, 261 Schafe 862 Schweine, — Ziegen, 9 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 198 Rinderviertel, 121 Kälber, 29 Schafe, — Ziegen, 157 ganze Schweine, 7 halbe Schweine.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

4. Februar 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stolp	185—192	128—133	128—135	135—142
„ Kolberg	180	130-32½	—	128—130
„ Stettin	178—181	128—134	132—150	128—134
„ Stralsund	180	130	128—138	135
Danzig	173—199	115—133	146	134
Thorn	176—180	134—139	—	136—144
Königsberg i. Pr.	175—180	125—132	120—143	125—135
Breslau	189	149	158	140
Bromberg	180	136	140	132
Krotoschin	182—186	140—142	135—145	130—135
Nach privater Ermittelung:				
Stettin Stadt	180—184	136—138	146—150	136—141
Posen	164—187	125—144	125—158	125—145
	755 g.p.l.	712 g.p.l.	573 g.p.l.	450 g.p.l.
Königsberg i. Pr.	186	130	—	132
Berlin	194	147½	—	151

Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mk. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen

Von	Nach			a. 4./2.	a. 3./2.
New-York	Berlin	Weizen	100¾ Cts.	211,55	212,70
Chicago	Berlin	Weizen	97⅛ Cts.	213,85	223,85
Liverpool	Berlin	Weizen	7 sh. 4 d.	229,50	227,90
Odessa	Berlin	Weizen	110 Kop.	197,20	196,90
Odessa	Berlin	Roggen	82 Kop.	165,90	167,00
Riga	Berlin	Weizen	112 Kop.	208,15	206,50
Riga	Berlin	Roggen	79 Kop.	157,25	157,25
Pest	Berlin	Weizen	11,96 fl.	221,35	224,85
Amsterdam	Köln	Weizen	219 hfl.	205,90	197,90
Amsterdam	Köln	Roggen	133 hfl.	150,—	150,—

Amtliche Bekanntmachungen

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers **Carl Julius Eduard Raab** in Danzig, Poggenpfuhl Nr. 9, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf den

28. Februar 1898, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 42, des Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt, bestimmt.

Danzig, den 2. Februar 1898. (6906

Dobratz,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts 11.

Bekanntmachung.

Für diejenigen Handwerker, welche Bauarbeiten für die Landheer-Verwaltung ausführen wollen, liegen die allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Garnisonbauten und die Bestimmungen für die Bewerbung um Leistungen für Garnisonbauten werktäglich in den Dienststunden im Dienstzimmer des Garnison-Bauamts I, Weidengasse 51, im Dienstzimmer des Garnison-Bauamts II, Mottlauergasse 10/11, und im Dienstzimmer des Garnison-Bauamts III, Poggenpfuhl 43/45, sowie bei nachstehenden Localverwaltungen zur Einsicht aus.

1. Garnison-Lazareth } Danzig.
2. Proviant-Amt } Danzig.
3. Garnison-Verwaltung } Danzig.
4. Train-Depot, Langfuhr.
5. Garnison-Verwaltung } Stolp i. Pomm.
6. Garnison-Lazareth } Stolp i. Pomm.
7. Proviant-Amt } Stolp i. Pomm.
8. Garnison-Verwaltung } Pr. Stargard.
9. Garnison-Lazareth } Pr. Stargard.
10. Garnison-Verwaltungs-Commission in Neustadt Wpr.
11. Garnison-Verwaltungs-Commission in Marienburg Wpr.
12. Städtische Garnison-Verwaltung in Schlawe.
13. Städtische Garnison-Verwaltung in Elbing.

Garnison-Bauamt Danzig I. gez. **Stahr,** Garnison-Bauinspector.
Garnison-Bauamt Danzig II. gez. **Rathke,** Garnison-Bauinspector.
Garnison-Bauamt Danzig III. **Hildebrandt,** Baurath. (6867

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Hela Band III — Blatt 99 auf den Namen

1. a, der Wittwe **Amalie Elisabeth Groenwald** geb. **Sehmel** in Hela,
   b, der **Lina Amalie Stein** geb. **Groenwald**, verwittwete **Wedel** in Bohnsack, Kreis Danzig,
   c, der **Johanna Amalie Starleusch** geb. **Groenwald** in Neufahrwasser,
   d, der Wittwe **Martha Adelgunde Auguste Hein** geb. **Groenwald** in Hela,
   e, der **Johanna Luise Emilie Groenwald** in Hela,
   f, des **Johann Carl Groenwald** in Hela,
   g, des **Henry Jacob Gottlieb Groenwald,** } minderjährig
   h, der **Ida Groenwald,** } minderjährig
   und bevormundet durch deren Mutter ad 1. a,
2. des **Tobias Jacob Sehmel** in Hela,
3. a, der Wittwe **Auguste Zuch** geb. **Sehmel** in Hela,
   b, des **Carl** } Geschwister **Zuch,** minderjährig und bevormundet durch deren Mutter ad 3. a,
   c, der **Meta** }
   d, des **Gottfried** }
4. des **Johann Gottlieb Sehmel,** welcher für todt erklärt ist, und
5. des **Friedrich Jacob Sehmel** in Australien,

eingetragene, in Hela, Kreis Putzig (Westpreußen) belegene Grundstück soll auf Antrag des Miteigenthümers Fischer **Tobias Sehmel** zu Hela zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern **am 8. Februar 1898, Mittags 12 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,03 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 0,1563 Hectar zur Grundsteuer, mit 18 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei I eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 15. Februar 1898, Mittags 12 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Putzig, den 11. December 1897. (6871

Königliches Amtsgericht I.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hocherfreut an

Langfuhr, d. 4. Febr. 1898

Militär-Intendant.-Sec. **Proschky und Frau** geb. **Helwich.**

Todesanzeige.

Am 3. Februar 1898 entschlief nach langem schweren Leiden unsere gute liebe Tochter und Schwester

Martha Prang

im Alter von 29 Jahren, was tiefbetrübt anzeigen

Ohra, den 5. Febr. 1898

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. Februar, Nachmittags 3 Uhr auf dem St. Georgskirchhof zu Ohra statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes spreche ich meinen besten Dank aus.

Fanny Fraenkel
Stadtgebiet Nr. 3.

Heute früh 2 Uhr erlöste ein sanfter Tod nach langem schwerem Leiden unseren lieben Vater, Schwieger- und Großvater

Friedr. Wilhelm Wienhoff

in seinem 85. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen

Danzig, den 4. Februar 1898

im Namen der Hinterbliebenen
Elisabeth Hirsch geb. **Wienhoff.** **Felix Hirsch.**

Die Beerdigung findet Montag, den 7. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Diaconissenhause nach dem St. Barbara-Kirchhofe statt.

Bäcker-Innung.

Die Beerdigung unseres Collegen, des früheren Bäckermeisters

Carl Martin Zindel

findet am Sonntag, den 6. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr in Praust von der Leichenhalle aus statt.

Die geehrten Collegen werden gebeten, durch vollzähliges Erscheinem dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen. (6907

Gustav Karow, Obermeister.

Eine Besitzung,

1 Meile von Königsberg Opr. gelegen, 120 Hect. groß, davon 23 Hect. 2 schnittige Pregelwiesen, Acker drainirt, gute Gebäude ist für billigen Preis mit 30—40 000 ℳ Anzahlung Umstände halber sofort zu verkaufen. Offerten sub F 9254 beförderd die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A. G. Königsberg, Pr. (6946

Eine Villa in Zoppot Sommer- u. Winterwohn., schön. Gärten, 2 Baustellen bei 5—6000 ℳ Anzahlung zu verk. Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere Paradiesgasse Nr. 9, 3 Treppen.

Mit 4-6000 ℳ Anz. ist ein Haus mit Hof u. Kell., Rechtst. gel., zu vk. Miethe 8%. Johannisg. 38, 1 Tr.

Bäckerei zu verpachten. Näh. **Liebert,** Pfefferstadt 44, 1, r.

Herrschaftliche Mobiliar-Auction
Breitgasse 79, 1. Etage.

Montag, den 7. Februar, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst für Rechnung wen es angeht:

4 Zimmer nussb. Möblement

I.
u. zwar: 1 Salon-Plüschgarnitur Salon-Sophatisch, 12 f. Rohrlehnstühle, 2 eleg. Vertic., Trumeauspiegel, Damen-Schreibtisch, Chaiselongue u. s. w.

II.
2 Parade-Bettgestelle mit Federmatratzen, 1 Wascht. m. Marmor, 2 Nachtt. m. Marmor, 12 Wienerstühle, 1 Pfeilerspieg., m. Console, 1 überpolsterte Plüschgarnitur.

Herrenzimmer.
1 Diplomatenschreibt., Schreibstuhl, Schlaf-Plüschsopha, Sophatisch zum Ausziehen, 1 Pfeilerspiegel, 1 Spieltisch ꝛc.

IV.
1 Speiseausziebt., 12 div. Stühle, Tische, mehrere Sophas, Sophaspiegel, 4 Bettgestelle mit Federmatratz., Nähtisch, Bauerntische, Raucht., Schirmständer, Kleiderhalter, Handtuchh. mah. Speiset. m Einlage, mah. zerlegb. Kleiderschrank, viele Bilder, Landschaften u. A., Wäschespinde, Kleiderschränke, Tische und Stühle öffentlich versteigern, wozu ergebenst einlade.

Die gekauften Gegenstände können eventl. bis April stehen bleiben.

H. Schwartz, Auctionator.

Auction
Neufahrwasser, Olivaerstraße Nr. 13.

Montag, den 7. Februar 1898, Vormittags 11 Uhr, werde im Auftrage des Herrn Conditor **Liebig** wegen Geschäfts-Aufgabe gegen baare Zahlung versteigern:

sämmtliche Backutensilien, Conditorei-Einrichtung, 2 Goldrahm-Spiegel mit Marmor-Console, Tische, Sophas, Stühle, Spinde, Lampen, Haus-, Küchengeräth und Bodenrummel.

Franz Schlichting
Gerichtlich vereidigter Taxator und Auctionator.
Neufahrwasser, Bergstraße Nr. 13.

Ein besserer Landgasthof

mit Geschäft resp. eine Ziegelei mit etwas Land, ca. 50—60 preuß. Morgen, in gesunder Höhenlage, von zahlungsfähigem Käufer per bald zu übernehmen gesucht. Offerten unter **P 749** an die Exped. d. Blattes erbeten.. (6771

Flottes Schankgeschäft oder Restaurant mit Ausschank von einem verheiratheten Kaufmann zu pachten gesucht. Offert. unt. **P 501** a. d. Exped. d. Bl. (6515

Als Selbstkäufer suche **Haus** in Danzig oder Langf. Offerten mit genauer Angabe des Kaufpreises, Anz., Miethsertrag pp. unter **P 646** an die Exped. [6651

Alt. Fußzeug u. alte Gummiboots zu kaufen ges. Melzerg. 13. (6636

Möbel, Bett., Kleid., Wäsche, Geschirr ꝛc. w. gek. Off. unt. **A** an die Exp. d. Bl. (6599

Abgeschnittene u. ausgekämmte Haare kauft Damen-Friseur **H. Korsch,** Milchkanneng. 24 [6537

Alte Stiefel und Gummischuhe werd. gekauft Jopengasse 6. (6679

Verkauf!

In einer Stadt Masurens, bei welcher sich ein großer Truppen-Uebungs- und Schießplatz befindet, in Kürze Bahnstation, ist umständehalber ein

Grundstück,

bestehend aus Wohngebäude, in welchem sich ein äußerst flott gehendes, umfangreiches, altes **Material-, Colonial-, Eisenwaaren- und Schankgeschäft,** mit großer, fester Kundschaft, sowie die **Geschäftsräume des Amtsgerichts** befinden, großem Hof, Speichergebäuden, ferner etwa **55 Morgen Land mit Torfbruch,** preiswerth zu verkaufen. Anzahlung mindestens 27000 ℳ Nähere Auskunft erth. Rechtsanwalt (6246

Maczkowski,
Lyck Ostpr.

Haus auf den Dämmen in gutem baul. Zustande, große Werkstätte auf dem Hofe, für Tischlerei u. jeden and. gewerbl. Betrieb geeignet, über 7% verz., besond. Umstände halb. bei 5 bis 6000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Off. unt. **P 927** an die Exp. (6931

Verkäufe

Habe mehr. Grundstücke zu verk. Zu erfr. Kl. Berggasse 4.

Restaurant-Grundstück

in **Königsberg i. Pr.,** Mittelpunkt der Stadt, mit vollem Consens und vollständig hochfeinem Inventar, zu verkaufen oder mit ein. Grundstück in oder bei Danzig zu vertauschen. Das Restaurant kann vom 1. April cr. übernommen werden. Offerten unter P 917 an die Exped. d. Bl.

Grundstück in Zoppot zu verk., in schöner ruhiger Lage, nahe Kurhaus, mit Winter- und Sommerwohn., gr. Hof u. Gart. Gereg. Hypthek, 2400 ℳ Miethe, Pr. 44000 ℳ bei 10-12 Mille Anz. Off. unt. **P 925** an die Exp. (6930

Gut gel. Meierei zu verp. Näh. **Liebert,** Pfefferstadt 44, 1, r.

15 culmische Morg. vorzgl. **Kuhwiesen** zu verpachten oder zu verkaufen Näheres Ohra Nr. 183. (6938

1 flott. Schankgeschäft, nahe am Bahnh. gel., w. Fortzug zu verp., 1 Grundstück w. Versetz. zu verk. Pfefferst. 55, 2, Eg. Baumgartschg.

Emaille-Geschirr.

Um **andere Artikel** einzuführen, **verkleinere mein Lager;** dieserhalb habe **Langfuhr No. 68, Hauptstrasse, eine Commandite** eröffnet und findet **dortselbst auf kurze Zeit ein Ausverkauf** statt zu **jedem annehmbaren Preise.** (6591

Paul Treder,
Langfuhr 68. Altstädt. Graben 108.

Mein seit fünfzehn Jahren bestehendes (6735

Kurz-, Weiss- und Wollwaaren-Geschäft

bin ich willens zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adresse unter **P 729** an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Gutgehende Conditorei in Ost- oder Westpreußen zu kaufen oder pachten gesucht. Nähere Bedingungen erwünscht. Offerten unter **06958** an die Expedition dieses Blattes. (6958

Gute Gastwirthsch. m. 11 Mg. Land u. 4 Mg. Wiesen u. mit 2 Familienwohnh. in e. Dorfe m. 1000 Einwohnern ist wegen Familienverhältnisse für den billigen Preis v. 16000 ℳ bei 5—6000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Mehrere gute Villen-Grundstücke sowie ein Fleischer-Grundstück in Zoppot preiswerth sind bei geringer Anzahlung zu verk. Alles Nähere bei **Thurau,** Holzgasse 23, 1 Tr.

Wegen Krankheit des Besitzers ist eine **hochtragende Kuh zu verkaufen** in **Schönfeld bei Maldau.** [6934

Ein hübsch gezeichneter Fox-Terrier ist billig zu verkaufen Tischlergasse Nr. 34.

1 schwarz. Kleid, 1 Waschkessel u. Herrenkragen, Weite 39-40 cm, zu verk. Hirschgasse 7, 3 Tr., rechts.

Weykopf'scher Flügel sehr billig Fortzugs halber zu verk. Altstädt. Graben 104, 3.

Vernickeltes Piston in B für 25 ℳ zu verk. Breitgasse 70.

1 alte Commode sehr billig zu verk. Scheibenrittergasse 6, 1 Tr.

1 nußb. 2-th. Wäscheschrk. (neu) zu verkaufen Schüsseldamm 2, pt.

1 guter mah. Kleiderschrank ist zu verkaufen Gr. Bäckergasse 4a, pt.

Echte Harzer Canarienhähne à St. 4,50-6 ℳ zu vk. Schüsseldamm 17, 1, Eing. Bäckerladen.

Altes Mahag.-Sopha billig zu verkaufen Hühnergasse 1, Th. 4.

Geräuch. Gänsepökelfleisch ist billig zu verk. Tischlergasse 67.

Kl. 1sp. Kaunenschlitt. (20), Sopha (24 ℳ) zu verk. Poggenpfuhl 26.

Umzugshlb. sind Restaur.-Tische, Sophatisch, bill. Bettgestelle mit Federmatratz., Puddingformen, Gasarme auch Lyra, Kleiderschr., Schreibtisch, Stühle u. Cylinderbureau zu verk. Hundegasse 78.

Ein eisernes Bettgestell für 3 ℳ, ein Paar fast neue Gummischuhe für 2,50 ℳ zu verkaufen Paradiesgasse 9, 3.

Ein mahag. Sophatischfuß zu verk. Altstädt. Graben 90, 2, h.

Sopha, Sophasp. u. d. Rom. Bett.-Gräf. Hlb. All., Villa Rzekonski p.

Bk. Wäscheschr., Comm., Tafelw., Comptorp. z. vk. Johannisg. 13, K.

1 Kleiderschr., 1 Commode, 1 Bettgestell, mehr. Tische, Küchenschr., Regal, Tischdecke, Sophakissen, Küchengeräthe, Lamp. fortzugshalber billig zu verk. Off. unt. **P 911** an die Exped. d. Bl. (6955

Ein fast neuer heizbarer **Badestuhl** ist für 20 ℳ, sowie eine **Flaschenspülbank** für 1,50 ℳ und ein **Eierbrett** zu 4½ Schock Eier für 2 ℳ zu verk. Langgarten 97/99, links, 3. Etage.

Gut erhaltener Koffer z. verkauf. Niedere Seigen 2, Hof, parterre.

2 eleg. Tischlampen, einige Theebretter (oval), 1 gr. hölz. Koffer, 1 Baumkucheneis. z. v. Breitg. 60, 2.

2 Milcheimer, 1 Petroleumkanne mit Krahn, passend für Hökereien zu verkaufen Kökschegasse Nr. 2.

Dunkelblaue Schabracke (vorschriftsmäßig, für beritt. Off.) fast neu, preisw., 1 Kutscherrock 6,50 ℳ, 1 guter Küchentisch 8 ℳ, 1 Angel 1,50 ℳ z. v. Off. u. P 855 Exp.

1 f. n. br. Plüschjacke f. jg. Mdch. f. b. z. vk. Breitg. 19-20, 2 l., v. 8-9 Morg.

1 Damenuhr u. 1 Paar gute schwarze Arbeitshosen sehr billig zu vk. Kl. Hosennähergasse 10, 3.

Romane, à Band 5—10 ₰, verkauft Leihbibliothek Hundeg. 102.

Regulatoruhr., Taschenuhr., in Gold u. Silb., Ringe, Uhrketten, Brochen, Armbänder. Nähmaschinen u. Betten sehr bill. z. vk. (6918
Milchkannengasse 15, Leih-Anstalt.

1 pol. Tafelclav. weg. Umzug zu jed. Pr. zu vk. Faulgraben 15, pt.

Die ersten 11 Hefte „Moderne Kunst" 1897/98 bill. Thornsch. Weg 8, pt. r., von 2-3 Uhr Nachm.

Brockhaus Conversat.-Lexicon, 11. Aufl., 15 Bände, wie neu, für 30 ℳ zu vk. Poggenpfuhl 12, 1 Tr.

Gut erhalt. Nähmaschine billig zu verk. Tischlergasse 34.

2 gr. Marmorplatten zu verk. Kl. Berggasse 4, i. Geschäft.

Fenster, geeignet zum Doppelfenster, Balcons, Veranden ꝛc., billig zu verkaufen
Ad. Zitzlaff,
10 Wollwebergasse 10.

Fast neue Maj.-Krone m. Lampe u. 6 Licht., alt. birk. Schreibs., unten Schubl. bill. z. vk. Tagneterg. 13, 2.

Gei. Fleischerut., Wolf, Waage ꝛc. Offerten unter **P 858** d. Blatt.

Meyers Conversations-Lexikon von 1 bis 8 billig zu verkaufen Schießstange 11, h., **Preuss.** (6856

Wohnungs-Gesuche

Anst. kdl. L. jucg. z. 1. Apr. Wohn. v. St., Cab. u. Zub. Off. unt. P 875.

Wohn., 2 Stuben, im Preise von 17-20 ℳ von kleiner Familie ges. Off. unter **P 899** an die Exp. d. Bl.

Wohn. v. Stube od. St. u. Cab. n. Zub. zu mieth. ges., Prs. 15-20 ℳ Off. u. **P 852** an die Exp. d. Bl.

Suche v. 1. April Wohn., Stube, Cab., Küche u. Zubehör. Off. mit Preisang. unt. **P 837** an die Exp.

Schneidermstr. m. erwachs. Kinde s. 1. April Wohn., 1 Tr. od. part., Pr. 18-32 ℳ Off. u. **P 892** a. d. Exp.

Eine Wohn., Stube u. Cab., Nähe Jacobsth., z. 1. März f. 18-20 ℳ g. Off. unt. **P 924** an die Exp. d. Bl.

Alte Dame mit erwachsenem Sohn sucht zum 1. April eine **kleine Wohnung** (auch ohne Küche) für 15 bis 18 ℳ Offert. unter **P 624** an die Exp. (6637

Herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör zum 1. April gesucht, Garten erwünscht. Offerten mit Preis unt. **P 363** an die Exp. d. Bl. (6382

Wohnung v. Stube u. Küche od. Stube u. Cabinet zu miethen ges. Off. u. **P 861** an die Exp. d. Bl.

Beamt. s. Wohn., n. üb. 2 Tr., 2 gr. Stub., h. Kch. u. Zub. für 26-30 ℳ Off. u. **P 860** an die Exp. d. Bl.

Möblirte Wohnung nebst Burschengelaß

von einem Officier von sogleich gesucht. Erwünscht gleich Stall für 3 Pferde in der Nähe. Ferner

Officier-Wohnung

von 6 Zimmern ab nebst Zubehör, Burschengelaß und Stall für 3 Pferde von gleich oder 1. April ab gesucht. Offerten unter **P 859** an die Exp. d. Bl.

Eine Wohnung, Stube u. Küche, w. von ruh. anst. Einw. z. 1. März auf der Rechtstadt zu miethen ges., part. od. 1 Treppe. Gefl. Off. u. **P 802** a. d. Exp. d. Bl.

Kinderl. Leute s. Stube und Cab. Off. mit Preisang. unt. **P 932** erb

Jung., kinderl. Ehep. s. Wohn. f. 12—15 ℳ Schmiedegasse 27, Hof.

Stube, Cab., Küche u. Zub. wird v. kinderl. L. i. Pr. bis 17 ℳ z. April ges. Off. unt. **P 912** an die Exped.

Zimmer-Gesuche

Möblirtes Zimmer oder Zimmer und Cabinet, parterre oder eine Treppe, separat gelegen, wird von einer Dame sofort oder zum 1. März gesucht. Offerten unter **P 693** an die Exp. d. Blatt. [6737

Ein möbl. Zimmer mit sep. Eing., pass. für 2 Herren, vom 15. d. M., Nähe Langgarten, ges. Off. u. **P 876** an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer z. 15. Febr. evtl. auch spät. zu miethen ges. Off. mit Preis u. **P 873** an d. Exp. d. Bl.

Aelterer Herr sucht möblirtes Zimmer mit Pension im Preise v. 40-45 ℳ, am liebst. Weidengasse, Langgarten oder Mattenbuden. Off. u. **P 868** an die Exp. d. Bl.

Eine junge Dame sucht ein leeres Zimmer eventuell mit Cabinet. Offerten unter **P 880** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Alleinst. ruhige Frau sucht vom 1. April ein klein. Dachstübch. od. ein Cabinet mit separ. Eingang. Off. u. **P 913** an die Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. April von einer Dame ein **leeres Zimmer** in der Nähe des Heumarktes. Offerten unter **P 902** an die Expedition dieses Blattes erbet.

Kinderl. Leute suchen v. gleich ein heizb. Cab. od. Dachstübch. f. 6-8 ℳ auf der Altst. Gr. Bäckerg. 7, 2.

Div. Miethgesuche

Tischlerwerkstatt

mit auch ohne Wohnung, im Preise von 20 bis 30 ℳ, wird zum 1. März oder 1. April zu miethen gesucht. Offert. unter **P 564** an die Exp. d. Bl. (6547

Ein kl. gutgehend. Gesch. zu mth. ges. Näh. Hohe Seigen 29, 1 Tr.

Wohnungen.

Eine elegante, neu decorirte Wohnung von 7 Zimmern, Badestube, Balcon u. allem Zubehör, sowie eigene Laube im großen Park u. Garten, für 1200 ℳ zum 1. April zu vermiethen. Näheres am Platze Langf., Leegstrieß 3a, täglich von 10 bis 4 Uhr. [6881

Freundl. Wohnung

von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Keller, Boden ist für 500 ℳ zum 1. April zu vermiethen **Hintergasse 13, 1 Tr.** (6879

Schidlitz Nr. 36 ist eine Wohnung vom 1. März an kinderl. Leute zu vermiethen.

Schidlitz 49 ist eine Wohnung von Stube und Cabinet zum 1. März für 16 ℳ zu vermiethen.

Warme trock. Winterwohnung. v. 4 Zim., Kch., Veranda, Kell. m. all. Zub. zu vrm. Zoppot, Wäldchenstraße Nr. 12 a, Villa Lohengrin.

Langfuhr, Hauptstr. 4 e. Wohnung von 3 Zimmer zu vrm. Näheres parterre im Restaurant **Rathske.**

Langfuhr 90, Hauptstr., hochpart. eine Wohn., best. aus 3 Zimmern, Ver., Speise- u. Mädchkam., gem. Waschkch. u. Trockenbd., Eint. i. d. Gart. zum 1. April zu vrm. Näh. daselbst bei **H. Dormann.** (6937

Hint. Laz. 14 i. neuerb. H. e. Wohn. 3 Z. u. Zub., 432 ℳ, z. Apr. z. v. (6765

Paradiesg. 6/7 mehr. Wohnungen zu vermiethen. Zu erfragen daselbst Paradiesgasse 10, 1. (6764

Langfuhr
bei Danzig, Hochstrieß 5, Villa „Lindenhof".
Durch Versetzung d. Hrn. **Grafen Schlieffen und zu Dohna** s. d. Wohn., best. a. 12 bezw. 7 Zimmern, all. Zub., Wagenrem., Pferdest., Eint. i. gr. Gart. u. Park, 7 Min. v. d. Endst. d. elektr. Bahn, sow. v. Jäschk. Walde, z. April zu v. Besichtig. täglich. N. daselbst Gartenh. **Jaglinski.** (6832

Pfefferstadt 29, 2 Tr.
3 Zimmer, Entree, Mädchenst. mit allem Zubehör zum 1. April zu vermieth. Näheres part. (5533

Hundegasse 103, 2. Etage, 4 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. (6576

Zu Langfuhr,
Hauptstraße, eine Treppe, eine Wohnung, 4 Zimmer und reichliches Zubeh., sofort bezw. später zu vrm. Offerten unter **06529** an die Expedition dies. Bl. [6529

Oliva, Danziger Chaussee 16, herrschaftl. Wohnungen vom 1. April ab billig zu vermiethen. **Oswald Scheffler.** [5565

Schöne Wohnung,
3 Zimmer ꝛc. per 1. April billig zu verm. Näh. Garteng. 5, Lad. (5607

Münchengasse Nr. 8 ist die 1 Treppe hoch geleg. Wohnung, Entree, 7 Zimmer, Balcon, Badestube und reichliche Nebenräume, eventl. Pferdestall, zum April 1898 zu verm. Besichtigung von 11 Uhr Vormittags ab gestattet. **H. Prochnow.** (6639

4. Damm 6, ist 1 neu dec. Wohn. v. 5 Z., hll. Kch. zu v. Näh. 2 Tr. (6545

Herrsch. Wohn., 5 Zimm., Badest., Mädchenk., Speisek., reichl. Zub., per 1. April (auch früh.) zu verm. N. Langgarten 29. **Langner.** (6516

Hopfengasse 95
ist zum 1. April die [6380
zweite Etage,
5 Zimmer, 2 Balcons, 1 Mädchen-, und 1 Burschengelaß für 900 ℳ, dazu auf Wunsch Fremdenzimm. in 3. Etage für 120 ℳ zu vermieth. Besicht. ½11—½1 u. 3—5 Uhr.

3, 4 auch 6 Z., viel Zub., herrsch. Glasbalc., rings Grt., 1 M. b. Strsb., 3 M. b. Zinglh., k. Vis-à-vis! v. 475 an Hermannsh. W. 6. Nh. dort. (6672

Gr. Mühlengasse 10
ist die Parterrewohn. (4 Zimm., Küch. ꝛc.) zum 1. April z. vermieth. Näheres **Mattenbuden 10, 1,** Besichtigung 11—1. (6673

Petershagen an der Promenade Nr. 36, 2 Treppen, ist eine Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Entree, Mädchenstube, Waschküche und Trockenboden zum 1. April zu vermiethen. [6375

4 Zimmer mit Zubehör Eintritt in d. Gart., sind in Langfuhr, Johannisthal 1, an ein ält. Ehep. od. einz. Dam. z. vrm. (21627

Im neuerb. Hause in Schidlitz Unterstr. 79 s. Woh. v. 2 Stuben, Küche, Kell., Bod., v. sgl. o. 1. April für 17 bis 20 ℳ pr. Monat zu vm. Zubes. jed. Sonntag Vorm. od. Vorst. Graben 19 zu bespr. (5689

Langfuhr, Kastanienweg- u. Ahornweg-Ecke Nr. 7 (unmittelb. am Bahnh.) sind im neuen Hause zum 1. April Wohnungen von 3 Zimm. u. 3 Zimm. u. Cabinet, Entree, Balcon, Garten, Waschk., Badebenutz., Trockenb., Speisek., Boden u. Keller zu vm. evtl. auch 6 Zimm. u. Cab. u. Zubeh. Näh. **Xaver,** Ketterhagerg. 16, 2. (5383

Zu Langfuhr in e. hochh. Villa, 3. Etage, freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Zubehör, f. 312 ℳ zu vermiethen. Näheres **Brunshöferweg 44, 2 Tr.** (6349

Hochherrschaftl. Wohnungen
von 4—5 Zimmern und reichl. Zub. in der Straußg. zu vm. Näh. b. **Krüger,** Straußg. 6a, 3. (6936

Oliva, Villa Concordia Pelonkerstraße, sind 2 herrschaftl. Wohn. von je 3 Zimmern, Küche ꝛc. zum 1. April zu vermiethen. (6917

Hirschgasse 12 ist eine Wohnung v. 3 Z., Entr., Kamm., Küche, Kell., Bd., Waschk. u. Trockenbd. z. 1. Ap. zu verm. Näh. part. links. (6908

Zoppot, Südstraße 32, gut heizb. Winterwohnung, 3 Zim., gesch. Glasver., Mdch.-, Speise- u. Bdk., Kell., Badez. bill. zu verm. (6908

Hundegasse 123
ist die 2. Etage, 4 Zimmer mit Zubeh., zum 1. April zu vm. Zu besehen von 10 bis 1 Uhr. [6910

Wohn. Stall u. Remise n. Scheune billig zu vm. Schönfelderweg 77.

Hühnerberg 15/16 Wohn. v. 1 St. Cab., Entr. u. Zub. a. kl. Fam. z. vm.

Emaus 7, vis-à-vis dem Depot d. elektr. Bahn, ist 1. April, 1 Wohn. 2 Zim., Küche u. Zub., zu verm.

Hundegasse 117, 2, sind 3 Zimm., Küche u. Zubehör zu vermiethen. Besichtigung Montag Vormittag.

Langfuhr, Mirch. Prom.-Weg 16 sind Wohn. v. 2 St., Ver., Küche, pt. u. 1 St., 2 Cab., Küche, 2 Tr., Eintr. i. Garten, zum 1. April zu verm.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig. (5949

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

ℳ 950,— 7 Z., Balc., reichl. Zub., p.1.Apr., Bischofsgasse10.
" 800,— 4Z.,Alc.,Mdchst.p.1.Apr.Milchkg.16N.Hundeg.53,1.
" 800,— 1 groß. Geschäftsloc., 2 Zimm., Zub. Dienerg. 37.
" 462, 390,— 3Z., bzw.2Z.,Cb.,Zb.,Grt., Hühnerberg15/16.
" 330 380,— 3Zimm.,Grt.,Ver.,Zb.,Langf.,Brunshöferw.34.
" 800—900,— 5Z. Bad.-,Schr.-u.Mdchz. Thornsch.W.1cu.d.
" 1400,— 7 Zim., Mädchz., Zub., Gart. Langgarten 97-99,2.
" 700,— 4-5 Zim., Zub., Bes. 1-4, Rähm 1, N. Rammbau 44.
" 1200,— 5-3 Zimm., Zub. Straußg. Näh. Hirschgasse 6.
" 1750,— 9 Zimm , Badez., Zub. Weidengasse 40, Saaletg.
" 650,— 4 Zimmer, Zubehör Mottlauergasse 7, 1 Tr.
" 650,— 4 Zimm., Zub., Mädchenst. Petershagen 36, 1.
" 650,— 1 Laden Melzergasse 16, Näheres 1. Etage.
" 750,— 4Zim.,Zb., sof. o. spät., Bes. 11-2, Olivaerthor 18.
" 350,— 3 Zim.,Mdchst.,Kch.,Zb.Langf.Jäschkenthalerw.2f.
" 600,— 2 Zimmer, 2 Cabinets, Zubeh. Breitgasse 63, 3.
" 768,— 5 Zimmer, Zubehör Lastadie 14, hochpart.
" 450,— 2 Zimm., Cab., Zub., sof. od. spät. ⎫ Mausegasse 4.
" 450,— 2 Zimm., Cab., Zub., per 1. April ⎭ Näh. das. prt.
" 950,— 4 Zimm.,Cab.,Zub.,Besicht.10—1, Sandgrube28,1.
" 462,— 3Zim.,Zub.Bes. v.10Uhr Paradiesg.6a. Kroschel.
" 1000,— 5Zimm.,Badez.,Mädchenz.,Langgart.37-38 hochp.
" 720,— 1 Laden, zu jedem Geschäft pass., Paradiesg. 6-7.
" 1500,— 6gr.Zimm.,Badez.incl.Nebengel.,Jopengasse12,1.
" 396,— 4Zim.,Gart.,Zub.Bes.10-1,Langf.,Neuschottl.9a,1.
" 300,— 1Zimm.,2Cab., Zub. per 1.April, Abegggasse 15a.
" 850,— u. 800,— 5Zim.,Badez.,Zub. ⎫ Mottlauergasse 10.
" 550,— u. 300,— 3Z. bez.2Zim.,Cab. ⎭ Näh. pt. Klingbeil.
" 300,— 2 Zimmer,Zub., Bes.11-12,2-3Uhr, Brandg.9d,1.
" 450,— 1herrsch.Wohn.v.2Zim.Zubeh.Fischmarkt20/21, 1.
" 700,— 4 Z.,Balc.,Zub.Bes.11—1. Holzschneideg. 8, 2.N.p.
" 312,— 3Z.,Kch.,Zub ,Gt.Lgf.Kastanienw.N.Brunshw.44.
" 420,— 3 Zimmer,Zubeh.Weidengasse 42, 3 Tr. Scheffler.
" 425,— 3 Zim., Grt.,Zub. sof.a.sp.Langfuhr, Hauptstr.76a.
" 650,— 5Z.,Mädchst.,Zb.,sof.a.sp.Langf., Kl.Hammerw.11.
" 900,— 6 Zim., Zub., ev. Stall, Remise, prt. ⎫ Langgrt.73,
" 1300,— Saal,6Z.,Bd.-,Mdchst.,ev.St.,Rem.,1 ⎭ Bes. Vorm.
" 1200,— S.5Z.2Frdst.Bd.-Mdchst.2Balc.Gt.ev.St.H.All.6.
" 1000,— 5Z., Zub., Bes.10-1, sof.a.sp. ⎫ Vorstädt. Graben28.
" 900,— 4Z., Mdchk., Zb., Kch.,Entr., ⎭ Näh.2.Et., Bodmann.
" 700,— 1 Lad.u.Wohn.f.jed.Branch.Langf., Brunsh.W.23.
" 225,— u. 275,— 2-3Zimm.,Zub.,Langf.,Brunshöferw.23.
" 700,— 2 Zim., 2 Cab., Zub. Langenmarkt 22, Näh. 1. Et.
" 950,— 5Zimm.,Schrankz., Ent.,a.z.Comt. Vorst.Grab.54.
" 1150,— Saal,4Z.,Ent.,Zub.p.sof. od 1.April 98 ⎫ Lang-
" 665,— Saal,2Z.,Ent., Mädchst., Zb.,p.1.April ⎭ gart.44-45
" 550,— 4 Zimm., Entr., Zub. Langgarter Hintergasse 4.
" 900,— 4 Zimm.,Balc., Zub.Sandgrube43,Nh.v.11-1,prt.
" 400,— 2 gr. Zimm., Zub. Bes. 10-4 Uhr. Langgasse 48, 3.
" 480,— 3 Zimmer, Zub., 2. Et., ⎫ Weidengasse 42. Besicht.
" 420,— 3 Zimmer, Zub., 3. Et., ⎭ 11-2 Uhr, bei Scheffler.
" 469,— 2 Zimm., Bodenz., an ruh. Einw., 1. Damm 13, 2.
" 950,— Saal, 3—4 Zimmer, Cab., Zub., Langgasse 74, 2.
" 700,— 4 Z., 2Cab., Ver.,Grt., Langf.,Jäschkenthalerw.21.
5 Zimmer, Mädchst., Zub., ⎫ Brodbänk.-u.Kürschnerg.-Ecke9.
1 Eckladen für jede Branche, ⎭ Näheres Kohlenmarkt 27.
3 Z., helle Küche, Zub., Hintergasse. Näh. Vorst. Graben 51.
Saal, 3—4 Zimmer, Cabinet, Zubehör, Langgasse 74, 2. Etg.
Wohnungen von 7, 6, 5, 3 Zimm., Badez., Mädchenst., Balkon, Gart., ev.Stall u.Burschgel.,Langf.Näh.Johannisthal 5a,3.
4Zimm.,Entree,Zubeh.,Vorst.Graben30,1. Näh.Wallplatz5,1.
4 Z., 3 Säle, Veranda, Grt., Stall ꝛc., Gr.Allee, ⎫ bei Fr.
2 Zimmer, 2 Cab., Balcon n. Zubeh., Gr. Allee, ⎭ Rzekonski.
Wohn.v.4bezw.3Zim.,Langfuhr,Johannisth.N.Brunsh.W.43.
Saal, 6 Zimmer, Badestube, Garten, eventl. Pferdestall, Petershagen neben der Kirche 10, bei Giger.
1 Ladenlocal, auch z. Comtoir geeignet, Johannisgasse 44/45.
3 Zimmer, Küche, Zub., Kaninchenberg 9. Näh. b.Peisrich, pt.
4—5 Zimmer, Zubehör, Schwarzes Meer 9, bei Brischke.

Jopengasse 19 ist die 1. Etage v. 1. April zu verm. Näh. 3. Etage.

Zoppot. Freundliche Winterwohnung 4 Zimmer, Veranda, reichliches Zubehör, Garten, 1. April zu vm. Näh. Pommersche Str. 17, p. (6912

Straußgasse 8, part., kleine herrschaftliche Wohnung, ein Zimmer, Küche u. Zubehör, von sogleich oder später am liebsten an eine ältere Dame zu verm.

Im Neubau Reitergasse 13 ist eine Wohnung, 3 Zimmer u. ein Keller zur Rolle zu verm. (6699

Einige Wohnung., best. aus Stube, Küche, Boden, Keller sind zu vermiethen Neuschottland 21. (6750

Vorst. Grab. 28 ist die Hochpt.-Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Entree per sofort oder 1. April zu vermiethen. Preis 1000 ℳ. Zu erfr. das. 2. Et., von 11—3 Uhr. (6748

Herrschaftliche Wohnung, 6 Z., 2 Entr., Mädchenst., Waschk. Trockenb.u.sonst.Zub.z.1.April z. v. Spaete, Mattenbuden 9pt. (6143

Ohra 272b, an der Eisenbahn-Haltestelle, ist eine **Wohnung** zu vermiethen.

Lngf.,Jäschk.Weg29b,hrsch.Whn. v.3u.2Z.,r.Zb.,z.1.Ap.z.vm. (6884

Noch einige hochherrsch. Wohnungen, besteh. aus 5 Wohnzimmern, 1 Fremdenzimmer, Balcon mit schöner Aussicht, Bad, Mädchenstube und reichlichem Zubehör, sowie Waschküche, Trockenboden, hohe trockene Kellerräume, große Bodenkammern ꝛc. per 1. April oder sofort zu vermiethen **Petershager-Promenade 29** (Haus mit 2 Thürmen, hart an der Promenade). (6650

Eine freundl. Wohnung von zwei geräumigen Zimmern und einem Cabinet nebst vielem Zubehör ist billig per 1. März zu vermiethen **Hundegasse 64, 1 Tr. Lorenz & Ittrich.** (6826

Kohlenm.1,Ecke Holzm.,2.u.3.Et.i Ganz.z.vm.N.i.Ld.Bes.10-1. (6837

Kohlenm.10,1Tr.,4Zimm.,Entr., K.,Balc. ꝛc.zu vm. Näh.das. (6836

Langgasse 15 ist die 1. oder 2. Etage zu vermiethen. Näh. daselbst im Laden. (6852

Stadtgebiet, Schillingsg. 48 ist e. W. an kdl. Leute f. 9,50 zu vm. (6835

Langfuhr, Hauptstr. 23, ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern mit Zubehör zum 1. Juli zu vermieth. (6719

Schmiedeg. 7 ist die Hangeetage, Stube mit Cab., Entree, Küche u. Kell., an e. Herrsch. die n. i. Hause wasch. l., z. Apr. zu vm. N. das. 3 Tr.

Pension

Pensionäre gesucht. Eine gebild. Familie wünscht bei mäß. Pensionspreis. u. gewissenh. Beaufs. Knaben u. Mädch., welche hies. Lehranst. bes., in Pension zu nehm. Off. unter P 916 an die Exp.

Zimmer.

Langfuhr, Hauptstr. 23, sind möblirte Zimmer mit und ohne Pension sogleich zu vermiethen. (6718

Langgarten 4, 1, ist ein fr. Zimm. mit sehr gut. Pens. zu vrm. (6523

Gut möbl. Zimmer sind mit auch ohne Beköstig. sofort, a. tagew., zu verm. Jopengasse 24. (6587

Gut möbl. Zimmer mit Cabinet, auf Wunsch mit Burschengel. sof zu verm. Jopengasse 24. (6586

Langgarten 9, 1, fein möblirtes Zimmer billig zu vermieth (6379

Eleg. möbl. Zimmer u. Cab. zu vermieth. 2. Damm 5, 1. (6665

Möbl. Vorderz. mit Pension zu verm. Vorst. Graben 31, 1. (6788

Eleg. möbl. Zimmer, sep. Eing. bill. zu vm. Mattenbud. 37, 1. (6830

Fraueng. 8, 2 e. eleg. mbl. Vordz. n. Cab. m. a. oh. Pens. zu vm. (6834

2 elegante, möblirte Vorderzim. auch mit Burschengelaß sofort zu verm. Abegggasse 1a, pt. r. (6860

1 eins. Stube, oh. Kch., a. anst. Leute z. vm. Lngf., Jäschk. Weg 29b. (6887

Kohlenmarkt 11 ist ein frdl. möbl. Zimmer zu vermiethen. (6876

Röpergasse 20, 2 Tr., ist ein gut möbl. Vorderzimmer u. Cab. zu verm. Auf Wunsch Clavierb.

☛ Junger Mann ☚ findet Schlafstelle mit auch ohne Kost Jungferngasse 20, part.

Hohe Seigen 28, 1, ist ein möbl. Vorderz., im anst. Hause, zu vm.

2 freundl., kleine, einf. möbl. Vorderzimmer, separat, zum 15. Februar an Herrn zu vrm. Hundegasse Nr. 30, 3 Treppen.

1 mbl. Vorderzimmer, sep. Eing., an e. H. zu verm. Pfefferstadt 5, 2.

1 Zimmer an e. alleinst. Frau oder Hrn. v. gleich od. später billig zu verm. Hinterm Lazareth 5, 1, r.

Pfefferstadt 3, 2, Nähe d. Bahnhofs, ein möbl. Zimmer zu vrm.

1 anst. Frau o. Mdch. m. Bett. f. g. Schlafst. Poggenpfuhl 20, Hof, 1.

1 g. möbl. Zimmer m. Cabinet i. v. sofort zu verm. Straußgasse 6 a.

Heilige Geistgasse Nr. 100 ist ein hübsch möblirtes Parterre-Vorderzimmer nebst Cabinet von sogleich auch später zu verm. Näheres daselbst, 1 Treppe.

Ein gut mbl. Z. an 1 o. 2 j. Leute zu verm. Hirschgasse 6, 3, l. Niederst.

Gradeüb. d. Markth. Büttelg. 6, 2, ist e. sep. möbl. Vorderz. zu vrm.

Junge Leute finden Schlafstelle mit Kaffee Hirschg. 8, part. links.

Anständ. jg. Lt. find. gute Schlafst. im eig. Zimm. 2. Damm 4, 2 Tr.

Breitgasse 27, 2 Treppen, ist ein möblirtes Zimmer zu vm.

Frdl. Z. an anst. Handw. m. Bek. zu verm. Junkergasse 8, 2 Tr., r.

1 frdl. ruh. Vorderz. in d. Nähe d. Holzmarkts, 5 Minut. v. Bahnhof, ist mit a. ohne Pens. bei e. anst. Fam z. verm. Off. u. P 914 an die Exp.

Sandgrube 37, pt. links, elegant möblirte Zimmer, Burschengelaß, Pferdestall sogl. zu vk.

1 mbl. Zimm., sep. Eing., im neuen Hause, Altst. Grab. 57, 2, zu vm.

Brodbänkeng. 34, 1, f. mbl. Zim., sep. Eg., nahe Langenmarkt, zu v.

Möbl. Vorderz., sep. Eing., an e. jg. Mann zu vm. Dienergasse 5, 1.

Fleischergasse 38 a, 1 Tr., ist ein möblirt. Zimmer zu vermiethen.

Gut mbl. Cab. an anst. jg. Mann zu vm., m. K., Goldschmiedeg. 8, 3 Tr.

Möbl. Zimmer sogleich zu verm. Langf., Hauptstr. 56. W. Thiedtke.

Jopengasse 19, 3, ist e. mbl. Hinterzimmer an e. anst. Herrn zu vm.

1 möblirtes Zimmer im Hinterhause ist sogleich für 7 ℳ zu vermiethen Fleischergasse 87, 1 Tr.

Heil. Geistg. 17, 2, gr., freundlich möbl. Vorderz. sogleich zu verm.

Anst. jg. Mann findet v. Logis im mbl. Stübch. Paradiesg. 18, 1, l.

Poggenpfuhl 30, 2 Tr., gut möbl. Vorderzimm. m. Cab. sof. z. vm.

Altst. Graben 29 30, 1, fein möbl. Zimmer nebst Cab. sogl. zu verm.

Feinmöbl. geräum. Vorderzimm. an eine einz. Dame bess. Standes zu verm. Off. u. P 898 an die Exp.

Frdl. Vorderstübch. an 2—3 junge Leute zu verm. Große Gasse 9pt.

Dienerg. 40, 2, v. gl. o. 15. ki. möbl. Zimmer m. separ. Eing. zu verm.

1 möbl. Parterrezimmer ist sogl. billig zu verm. Breitg. 77, part.

Mbl. Zimm. n. Clov., sep. Eing., v. sof. zu verm. Hausthor 8, 2 Tr.

Wiesengasse 8, 1, f. möbl. Zimm. n. Cab., sep. Eing., bill. zu vm. (6936

1 jung. Mann findet anständiges Logis Burggrafenstraße 9, 1 Tr.

Mbl. Wohn- u. Schlafzim. a. 1 Hrn. 1. März z. vm. Hint. Lazareth 5, 1. (*

Jg. Leute f. von gl. Logis m. Beköstig. Faulgraben 17, 1, r. (6746

2 anst. Leute f. g. Logis mit Bek. Rammbau 27, im Geschäft. (6888

Anst. jg. Mann find. g. Logis i. Cab. mit Bek. Gr. Rammbaum 18, 2.

Jg. Leute finden von gleich Logis mit Beköstig. Fleischergasse 43, 1 Tr. rechts.

Jg. Leute finden anständ. Logis Kl. Schwalbengasse 8, Hinterh.

1 jg. Mann findet gutes Logis mit Beköst. Karpfenseigen 9, Keller.

1 jg. Mann findet gute Schlafstelle Altst. Graben 54, Hof, bei Kräft.

1 Mädchen, das tagsüber nicht zu Hause ist, findet gutes Logis bei einer Wittwe Tagneterg 3, 1 Tr

Ein junger Mann findet Logis Niedere Seigen 8, 3 Trepp. vorne.

J. Leute find. gut. Logis Mattenbuden 33/36, Hof, 3 Trepp. Huse.

Ein junger Mann findet Logis Töpfergasse Nr. 16, 1 Treppe.

Junge Leute finden gutes Logis mit auch o. Bek. Langart. 12, H. pt.

Anst. j. Mann findet Logis im sep. Zimmer Gr. Schwalbengasse 16, 2.

1—2 junge Leute finden gutes Logis Langgarterhinterg. 3, Th. 2.

Ein junger Mann findet gutes Logis Jungferngasse Nr. 12.

Anst. jg. Mann find. gut. Logis m. Beköstig. Scheibenritterg. 8, 2.

Ein jung. Mann find. gut. Logis mit Beköst. Drehergasse 19, 2 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Erichsgang 1a, bei Schimanski.

Jg. Mann find. Logis im Cobinet Töpferg. 31, im Vorderh., 1 Tr. r.

Anst. junge Leute finden Logis von gleich Faulgraben 17, part.

Jg. Leute find. gut. Logis mit a. ohne Beköst. Schneidemühle 8a, 1.

Zwei junge Leute find. anständ. Logis Strandgasse 3. Stenzel.

Anst. jg. Leute f. im sep. Zimm. g. Logis mit Bek. Näthlergasse 9, 2.

Ein junger Mann findet gutes Logis Fleischergasse 72, Eingang Katergasse 2 Treppen, links.

1 anst. jg. Mann find. gutes Logis Faulgr. 8, Eg. Barth.-Kchg., 2. Th.

1 anst. jg. Mann find. im sep. Zimm. saub. Logis Rittergasse 27, 2, l.

Anst. jg. Mann findet Logis mit Beköstigung Rittergasse 24, 3, l.

1—2 jg. Leute find. von gl. Logis mit Beköstig. Rittergasse 24a, 3, r.

Junge Leute finden anständiges Logis Büttelg. 3, 1 Tr. Auch ein möblirtes Zimmer zu verm.

Anst. j. Leute finden gutes Logis mit od. o. Bek. Altst. Graben 29, 2.

Logis zu haben bei ein. Wittwe, a. W. Kost. Jungferng. 1, 2. T., v.

E. Mitbewohnerin m. Betten k. s. meld. Töpfergasse 16, 3 Tr., links

Frau od. Mädch. kann sich a. Mitbewohn. meld. Katerg. 15, 1 Tr.

J. Leute f. g. Logis m. a. oh. Bek. Jungferngasse 7, 2 Tr., n. hinten.

Div. Vermiethungen

Ein Laden in Tiegenhof in der Hauptstraße gelegen, in welchem seit 25 Jahren ein Kaufmannsgeschäft mit gutem Erfolg betrieben worden ist, ist vom 1. Mai 1898 nebst **herrschaftlich. Wohnung** im Ganzen oder auch getheilt zu vermiethen. (5967 **P. Nachtigall, Tiegenhof.**

Der Keller Hausthor 4 a z. v. (6546

Laden Gr. Wollwebergasse No. 1 zu vermiethen. Näheres Langgasse 11, 1 Treppen. (3406

☛ **Laden.** ☚ (6447 Ein Laden nebst Wohn. ist in der Hauptstraße Langfuhr, sehr gute Lage, zu jedem Geschäft pass., v. 1. April ab billig zu verm. Das. ist e. Wohn. von 2 Zimm., Küche, Mädchenst. u. Zub. v. 1. April zu verm. Off. unt. P 425 an die Exp.

Ein großer Laden in bester Gegend, für jede Branche geeignet, worin viele Jahre von demselben Inhaber ein flottes Geschäft mit großem Erfolge betrieben wird, ist umständehalber per 1. April cr. billig zu vermiethen. Reflectanten belieben Offerten unter **P 711** an die Exp. dieses Bl. zu richten. (6711

Werkstatts- und Lager-Räume, hell und trocken, in der Schilfgasse gelegen, sind sofort zu vermieth. Näheres Steindamm Nr. 6. (6705

Comtoir mit Nebenräumen ist billig zu vermiethen **Hundegasse 64.** 6825) **Lorenz & Ittrich.**

Achtung! Eine große geräumige **Remise,** passend als Arbeitsraum für Handwerker oder auch als Pferdestall mit Kutscherwohnung ist **Hundegasse 64, Lorenz & Ittrich,** zu verm. (6827

Laden, Poggenpf. 73, mit Kell. u. Waarenk. u. gr. ca. 3 m br. Schaufenst., zu jed. Geschäft **passend,** ist per 1. April eventl. auch von sogleich zu vm. Näheres Fleischerg. 87, im Laden. (6664

Gr. Lad. m. Einr. u. Whn. Dienerg. Nr. 37 z. v. N. Hundeg. 53, H. 1. (6886

1 Lad.. p. z. jd. G., v. 1. März o. 1. Ap. z. vm. Lngf., Jäschk. Weg 29b. (6886

Das Geschäftslocal im Hause **Holzmarkt 22,** in welchem seit vielen Jahren das Kurzwaaren-Geschäft des Herrn **Ed. Büttner** besteht, ist vom 1. April bis 1. October zu vermiethen. (6940 Näheres Kohlenmarkt 29.

Laden Melzergasse 16 zu vermieth. Näh. daselbst 1. Etage, **Sennert.**

Ein grosser Pferdestall auch als Lagerraum passend, per sofort zu vermiethen **Otto Weide,** Mattenbuden 15. (6894

Zur Vorkost-Handlung sehr geeignetes **Ladenlocal** in frequenter Gegend für 600 ℳ zu verm. Off. u. P 881 an die Exp.

Bäckerei in lebh. Stadtgeg. zu vm. Offert. unter **P 896** an die Exp.

Offene Stellen.

Männlich.

Reisender. Gut eingeführte Weinhandlung sucht einen **gewandten Herrn** für die Reise, der Ost- und Westpreußen schon bereist hat. Meldungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüchen unter 06729 an die Expedition d. Bl. erbeten. (6729

Tücht. Gelbgießergeselle der auch im Drehen bewandert ist kann sofort bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung eintret. **O. Leopold,** Culm a/W. (6855

2 Drechslergesellen auf Bau und Möbelarbeit können sich melden Häkergasse 4, **J. Reddig.** (6840

Bau-Tischler stellt ein **Schulz, Stadtgebiet 30.** (6709

Solide Agenten welch. Privatkundsch. bes., engag. bei höchst. Provis. überall (6334 **Grüssner & Co., Neurode** Holzrouleaux- u. Jalousiefab.

Wer Stelle sucht, verlange uns. „Allgemeine Vacanz-Liste" **W. Hirsch Verlag Mannheim.** (2780

Tüchtige Tischler, die sauber abputzen u. poliren können, finden dauernde Stellung bei hohem Accord bei (6781 **C. Weykopf, Pianoforte-Fabrik.**

Der Kaufmännische Verein in Frankfurt (Main) empfiehlt für Besetzung **offener Stellen** seine für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenfreie Vermittelung. (Zweiwöchentliche Stellenverzeichnisse an Mitglieder laut Prospect). (6943

Kutsch. f. Aussp., Hausd., Knechte sofort u. 15. Febr. ges. 1. Damm 11.

1 Brunnenmacher, der selbstständig bohren und einsetzen kann, gelernt. Schlosser oder Schmied, findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftig. **Otto Janzen, Marienburg Westp.**

Jng. Friseurgehilfe zur Aushilfe gesucht Langfuhr, Hauptstr. 56.

Tischlergesellen zum Einsetzen u. Anschlagen finden dauernde Beschäftigung **G. & J. Müller,** Vorstädtischer Graben 7/8. (6913

Ein Hausdiener findet vom 15. Februar cr. Stellung im **Stadtlazareth Olivaerthor.** (6907

Ein ordentlicher **Factor** mit guten Zeugnissen per sofort gesucht. **J. Rosenthal,** Tapeten und Bau-Artikel, **Hundegasse 33.**

Für meine Buch- und Steindruckerei in Langfuhr suche per 15. März einen kräftigen soliden **Hausmann,** der möglichst Kenntniß vom Schleifen lithograph. Steine hat. Primazeugnisse Bedingung. **Louis Schwalm,** Riesenburg. (6952

1 Gärtner zur Uebern. e. 4 Morg. gr. Obst- u. Gemüsegart. w. verl. Näh. Leegstrieß 3a, tägl. v. 10-4.

2 tüchtige Fries- u. Gesims-Former können sofort eintreten in der Ofenfabrik von **A. Teschke.** Auch können 2 Lehrlinge, die Lust haben die Töpferei zu erlernen, sogleich eintreten.

Einen tüchtigen **Conditorgehilfen,** selbstständiger Arbeiter, sucht **S. Tomaszewski,** Neufahrwasser.

Für meinen Kohlenhof auf Hakelwerk suche ich einen tüchtigen, nüchternen **Vorarbeiter** der mit der Holzschneide-Maschine Bescheid weiß (gelernter Zimmermann bevorzugt. **Rud. Freymuth,** Hundegasse 90. (6901

Agenten für Unfall- und Haftpflicht-Versicherung gegen hohe Provision u. Gehalt gesucht. Offerten unter **P 512** Exped. d. Blattes erbeten. (6524

Sofort gesucht!!! unter günstigen Bedingungen an jedem, auch dem kleinsten Orte, energisch thätige Hauptagenten, Agent. sow. Inspectoren. Adresse: General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. Größte und bestfundirte Anstalt. 1897 über Mark 678 000 Schäden bezahlt. (6783

Bei einer hochangesehenen gut eingeführten Gesellschaft, welche außer der **Lebens- u. Unfall-Versicherung** sämmtliche Nebenbranchen betreibt, finden gewandte Herren kostenfreie Ausbildung für den Außendienst bei sofortiger Vergütigung für Probeleistungen, sow. demnächstige Anstellung als **Inspector.** Die Anstellung erfolgt mit festem Gehalt, Reisespesen und Provision. Bewerbungen an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** unter **J. N. 9275** ist kurzer Lebenslauf mit Referenzen beizufügen. (4559

Gesucht sofort 1 kräft. Arbeitsbursche der mit Pferden umzugehen weiß u. polnisch spricht. (6928 **Singer Co. Act.-Ges.,** Gr. Wollwebergasse Nr. 15.

Kräftiger Laufbursche kann sich melden bei (6925 **Lorenz & Ittrich,** Hundegasse 64.

Ein ordentlicher, besserer Laufbursche findet dauernde Stellung bei 8 ℳ pro Woche Anfangs. Offerten unter **P 908** an die Expedition d. Blattes erbeten.

Für unser Anfang März neu zu eröffnendes **Special-Geschäft für Herren- u. Knaben-Confection besseren Genres** suchen wir noch:

2 tüchtige Verkäufer
2 tüchtige Zuschneider
2 Hausdiener
1 Laufburschen.

Persönliche Vorstellung Sonntag Vormittag 10—11 Uhr Central-Hotel.

Deutsche Herren-Moden (Inh.: Ewald Exiner) **Danzig, Kohlenmarkt 22** (gegenüber der Langgasse).

Infolge der nunmehr vollendeten bedeutenden Vergrößerung unserer Fabrikanlagen in Bütow stellen wir sofort **6 bis 8 tüchtige Bautischler** gegen hohen Accordlohn ein. Die Beschäftigung währt Winter und Sommer hindurch, ist also durchaus dauernd. Meldungen in unserem Baubureau Altstädt. Graben- und Mühlengassen Ecke, gegenüber der Markthalle, 1 Treppe hoch **Holzbearbeitungsfabrik u. Dampftischlerei E. & C. Koerner, Bütow — Danzig,** (6898

Agenten-Gesuch. Eine alte, deutsche, gut eingeführte **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** sucht für **Danzig** und Umgegend tüchtige und rührige Agenten gegen hohe Provision und eventl. Incasso. Gefl. Offerten befördert **sub J 9344 die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** (6947

General-Agentur für die Provinz **Westpreussen** ist von Ia deutscher Gegenseitigkeits-Gesellschaft an tüchtigen, cautionsfähigen Lebensversicherungs-Fachmann sof. od. spät. zu vergeben. **Entsprechendes Einkommen wird garantirt.** Ausführliche Meldungen unter **J S 5584** an **Rudolf Mosse, Berlin SW,** erbeten. (6949

Ein ordentl. kräftiger Arbeitsbursche mit guten Zeugnissen melde sich **Hundegasse Nr. 25, parterre.**

Ein Laufbursche, welcher schon beim Maler gewesen ist, kann sich in der Wagenlackirerei Vorstädt. Graben 26 melden.

Ein kräftiger junger Mann kann sich zum Ziehen der Fähre melden Brabank Nr. 17.

1 Lehrling mit guter Schulbildung sucht **A. Eycke,** Burgstraße 14-15. (6812

Ein Sohn ordentl. Eltern, der die Bäckerei erlernen will, kann sich meld. Gr. Berggasse 17. (6820

Einen Lehrling sucht (6527 **Carl Steinbrück,** Eisenwaarenhandlung, Altstädtischer Graben 92.

Sohn anständ. Eltern, der Lust hat, die Klempnerei zu erlernen, melde sich bei **W. Baumgardt,** Klempner-Meister, Neufahrwasser, Schulstraße 5. (6439

Lehrling suchen für unser Manufacturwaaren- und Wäschegeschäft per sogleich oder 1. April. (6733 **Loubier & Barck.**

Lehrlingsgesuch. In meiner Bäckerei ist eine Lehrlingsstelle frei. (6890 *Julius Schubert.*

Lehrling mit guter Schulbildung, kann sich melden bei (6924 Papierwaaren-Manufactur **Lorenz & Ittrich,** Hundegasse 64.

1 Lehrling mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, kann sofort oder später eintreten. **Ad. Zitzlaff,** 10 Wollwebergasse 10. Specialgeschäft für Kleiderstoffe und Costüm-Confection.

Lehrling stellt ein **Eugen Wegner,** Uhrmacher, Fischmarkt 20/21, Ecke Häkerg.

Lehrling (6916) sucht sofort oder 1. April **Rudolf Klaute,** Schmiedemstr., **Oliva.**

Schlosser-Lehrlinge können sich melden Fleischergasse 23.

1 Schneidergeselle find. dauernde Beschäftigung Sandgrube 44, 2.

Weiblich.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen für Berl., Lübeck u. and. Städte, für Danzig zahlr. Köchin, Stb.- u. Hausm. 1. Damm 11. (6681

☛ **Ein Fräulein** ☚ als Stütze oder Hausfrau für eine Familie in einer großen Provinzialstadt zum Antritt per 15. Febr. od. 1. März ges. Bewerb. belieben sich Vormittags zu meld. Hundeg. 97, (Eg. Matzkauscheg.) 3 Tr. Zeugnisse erforderl. (6731

1 ältere Persönlichkeit, die in **Handarbeit und Küche erfahren,** wird gegen guten Lohn in einer größeren **Haushaltung als Stütze der Hausfrau baldigst** gesucht. Offerten unter **W. M. 822 Annoncen-Expedition Waldemar Meklenburg, Jopengasse Nr. 5.** (6550

Dienstmädch. Suche z. Apr. e. ord. arbeits. Mädchen. Off. unt. P865.

Eine junge Cassirerin wird von sofort gesucht. Offerten unter **P 854** an die Exp. d. Bl.

Eine ordentl. Reinmachefrau kann sich melden beim Castellan der Synagoge, Danzig, Reitbahn Nr. 10—13.

1 jg. Mädchen, 15-16 J. alt, f. sogl. e. festen Dienst Grüner Weg 3, 2.

Masch.-Näth. a Wäsche u. Schürz. f. dauernde Besch. Röperg. 21, 3.

1 ordtl. Frau kann sich z. Waschen melden Karpfenseigen 2, 1 Tr.

Eine saubere Aufwärterin für den Vormittag wird sofort verlangt Mausegasse 1, 2 Tr. rechts, von 9 Uhr Mg. ab zu meld.

Suche Mädchen für Berlin, Kiel und Lübeck bei hohem Lohn, freier Reise, 6 ℳ Handgeld, täglich abfahren, für Danzig und Umgegend zahlreich Mädchen jeder Art bei hohem Lohn. **H. Nitsch, Allmodengasse 6.**

Inventur-Ausverkauf.

Es gelangen zu bisher noch nicht dagewesenen billigen Preisen zum Verkauf:

Reinwollene und halbwollene Kleiderstoffe, Kleiderstoff-Reste und einzelne Roben, in Woll- und Waschstoffen,

theilweise für die Hälfte des bisherigen Preises,

Große Posten fertiger Unterröcke, Corsets, Schürzen, Morgenröcke, Lamatücher, Taschentücher, Gesichts- und Küchenhandtücher, Tischtücher, Servietten, Theegedecke, Tischdecken, Teppiche, Portièren, Gardinen, fertige Wäsche, Damenstrümpfe, Socken, Flanelle und Frisaden, Tricotagen in Wolle und Baumwolle.

Ludwig Sebastian,

Langgasse Nr. 29. (6927

Zum Strohhutnähen

sucht anständige junge Mädchen (Maschinen-Näherinnen bevorzugt) (6914

August Hoffmann, Stroh- u. Filzhut-Fabrik,
26 Heil. Geistgasse 26.

Für eine hiesige Papierhandlung wird eine gebild. Dame, aus gut. Familie v. angen. Aeuß. u. gewandten Umgangsformen, nicht unt. 30 J. alt, als 1. Verkäuferin u. Repräsent. d. Ladengesch. von sofort od. zum 1. April gesucht. Nur solche Damen, d. geschäftl. Erfahrung hab. (Fachkenntn. erwünscht, ab. nicht Bedingung) und auf dauernde Stellung reflect., wollen selbstgeschrieb. Off. nebst Lebenslauf, Zeugn. u. Photogr. unt. **P 923** an die Exped. d. Blattes einreich.

Für mein Leinen- und Wäschegeschäft suche per 1. April cr. eine christliche, (6951

junge Dame,

die das Zuschneiden der Wäsche versteht und gewandt im Verkehr mit besserer Kundschaft ist. Meldungen mit Gehaltsanspr. bei freier Station erbittet

Rudolf Braun,
Graudenz.

Ein Aufwarte-Mädchen wird von sofort gesucht Stadtgebiet 94/95, r., 1 Treppe, links.

Maschinen- u. H.-Näht. a. H.-Arb. b. h. L. ges. Neugarten 22b, a. d. Pr.

Kindermädchen find. sof. Stellung Neufahrwasser, Olivaer Str. 33.

Ein gebildetes, nicht zu junges Mädchen, im Kochen u. im ganzen Hauswesen gründlich erfahren, wird für einen größeren städtischen Haushalt in Insterburg **zum April d. Js. gesucht.** Reflectirende mit nur guten Empfehlungen werden gebeten, ihre Meldungen nebst Gehaltsansprüchen und Altersangabe unt. **K. P. 98** postlagernd Insterburg einzureichen. Zeugnisse und Photographie bitte beizufügen. [6848

Geübte Monogramm-Stickerinnen

finden dauernde Beschäftig. bei

6880) **Otto Kraftmeier.**

Für unser Detailgeschäft suchen wir ein

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie. Meldungen von 11—12 Uhr Hundegasse 47, 1 erw. **Schneider & Comp.**

Zwei tüchtige saubere

Pack- und Arbeitsmädchen

können sich melden **4. Damm 7.**

1 Aufwärterin für den Vormittag kann sich melden Fleischerg. 74, 2.

Ehrl. bescheiden. Dienstmädchen wird gesucht Hirschgasse 13, 1 Tr.

1 jg. Mädchen, s. geübt in Knopfl., find. dauernde Stell. Off. u. P 920.

Feine Wäschearbeiterin, welche ins Haus kommt, zur Hilfe bei e. Ausst. ges. Off. u. P 874 an d. Exp.

Geübte Näherin wird sofort zu engagiren gesucht. **J. Penner,** Portechaisengasse.

Eine saubere ordentl. ältere Frau

wird z. Reinmachen u. Flaschenspülen bei gutem Lohn auf dauernd gesucht **Holzmarkt 1.**

Wir suchen per 1. März cr. tüchtige

Verkäuferinnen

für die Damen- u. Kinder-Confections-Abtheilungen. Schriftliche Offerten mit Zeugnißabschrift., Gehaltsanspr. u. Photogr. erbitten

Gebrüder Freymann,
Kohlenmarkt 29. (6939

Eine Wäscherin

findet vom 15. Februar cr. Stellung im **Stadtlazareth Olivaerthor.** (6905

Junge Mädchen, welche d. feine Damenschneiderei erlernen woll. k. sich meld. Pfefferstadt 57, part.

1 perfecte Masch.-Näht. k. sich mld. Petershag., Breitegasse 2/3, 2, l.

1 Handnäht., 1 Lehrmdch. a. Hosen könn. s. m. Langgarten 27, Th. 2, r.

Verkäuferinnen

für ein größeres Schuhwaaren-Geschäft werden per 1. März d. Js. gesucht, dieselben müssen mit der Branche vollständig vertraut sein, persönl. Vorstellung zwischen 10-12 Uhr Vormittag und 2-4 Uhr Nachm **Fischmarkt Nr. 24.**

1 ordentl. Mädchen oder Frau sofort als Aufwärterin gesucht **Mattenbuden 33, prt.** (6911

Geübte Schneiderinnen für Knaben-Confection finden dauernde Beschäftigung. Probearbeit erwünscht. **L. Murzynski,** Große Wollwebergasse 5.

1 Masch.-Näht., 1 Lehrmädch. für Wäsche w. gesucht Rammbau 27.

Tüchtige dispositionsfähige

Dame,

firm in **Buchführung,** gewandt, cautionsfähig, sofort gesucht. Off. u. **P 922** an die Exp. d. Bl.

Tüchtige Mädchen für die Buchbinderei sofort gesucht **H. Braunschmidt,** Faueng. 10.

Mädchen, auf Hosen geübt, kann sich melden Breitgasse 115, 3 Tr.

1 geübte Hosennähterin kann sich melden Häkergasse 45, 2 Tr.

Stellengesuche

Männlich.

Ein kräftiger Laufbursche sucht Stellung 3. Damm 17, 2.

Suche für mein. Sohn eine Lehrstelle im Material-, Delicateß- und Schankgeschäft. Off. u. **P 853.**

Junger Mann

mit guter Handschrift bittet um **Beschäftigung** mit **schriftlichen Arbeiten** für seine freien Stunden. Off. u. **P 878** an die Exp. d. Bl.

Suche f. m. Sohn e. Laufburschenstelle Klein Rammbau Nr. 9.

1 verheir. Mann, 38 J., (mit kl. Fam.) m. d. Mühlenbr. vertr., sucht Stell. als Verwalt. in e. Mühle. Offert. unter **F. S.** postlag. Oliva.

Suche eine Lehrstelle als Bäckerlehrl. Off. unt. **P 895** an die Exp.

Ein Schriftsetzer,

der gut an der **Maschine** bewandert ist, sucht baldige Stelle. Off. unter **P 897** an die Exped.

Ein älterer gebildeter Herr,

mit guter Handschrift, sucht Stellung, entweder in dem ihm nicht fremden decorativen Baufach als Beaufsichtiger der Arbeiter, als Materialienverwalter oder auch in Ausübung von Bureauarbeiten. (6809

Offerten unter **P 766** an die Expedition dieses Blattes erbet.

Eine Dame mit guter Handschrift, geübt im kaufmännischen Rechnen, wünscht Stelle im Comtoir oder an der Casse. Off. unt. P 781 an die Exped. (6811

Jung verh. Kaufmann, Ende 20er, augenbl. selbstständ., sucht Stell. als Lagerist, Verwalter od. dergl. Off. unt. P 502 an die Exp. (6514

Geübter Schlosser

bittet um Beschäftigung. Gefl. Off. u. **P 720** an die Exp. (6753

Weiblich.

1 ordtl. fb. Frau b. m. Wsch. u. Reinmch. besch. z. w. St. Cath.-Kchst. 19, 2

1 anst. Mädch. w. eine Stelle zum Nähen. Näheres Holzmarkt 10, 4.

1 saub. Frau w. e. Aufwartest. f. d. Nachm. Poggenpfuhl 73, Hof l., 1.

1 Buffetfräulein mit guten Zeugnissen sucht Stell. für außerhalb, gleichz. z. Bedien. Off. u. **P 879.**

1 Maschinennät., a. in Hrn.-Arb. geübt, sucht Besch. Nonnenh. 11, pt.

Empfehle

tüchtige Mädchen von außerhalb von gleich auch später. **H. Nitsch, Allmodengasse 6,**

Ein anständiges Mädchen bittet um eine Aufwartestelle Brabank 6, 3 Treppen.

Für meine 15jährige Tochter (außerhalb) suche in Danzig im Bäckerladen eine Lehrstelle. Eintritt am 1. März oder 1. April d. J. Gefällige Offerten unter 06953 an die Exped. d. Bl. (6953

Eine saubere, rüstige Frau sucht Stelle zum Waschen oder Reinmachen. Zu erfr. Rosteng 3, 3 Tr.

Ein junges Mädchen, welches die Glanzplätterei erlernt hat, wünscht Stellung als Stubenmädch. Baumgartschegasse 40, 2.

Tücht. Frau sucht Stell z. Wasch. Jakobsneugasse 15, 3 Treppen.

1 Mädchen vom Lande sucht eine Stelle im Bäckerl. Off. u. P 915.

Junge gebildete Dame,

flotte Verkäuferin, noch in ungekündigter Stellung, sucht zum 1. April Engagement im Wäschegeschäft. Gefl. Offert. u. **P 905** an die Expedition dieses Blattes.

1 tüchtige Binderin, 1. Kraft sucht Stell. Off. unt. P 882 an d. Exp.

Tüchtige Ladenmädch. f. Schankg., anst. Buffetmädch., St.- u. Hausmädch. empf. d. Bur. 1. Damm 11.

Anst. Mädchen wünscht eine Aufwartestelle Näh. Rittergasse 22a.

Junge Frau b. u. Aufwartestelle o. Stelle zum Waschen und Reinmachen Kleine Nonnengasse 4/5.

Unterricht

Zither-Unterricht ertheilt gründlich **Otto Lutz,** Hausthor Nr. 2, 4 Trp. (6896

Junger Mann

wünscht

Quadrille tanzen

zu lernen bezw. einem Cirkel beizutreten. Offerten unter **P 886** an die Exp. d. Blattes.

Englisch u. Französisch leicht fasslich und gründlich lehrt **Hermann, Petersilieng. 6**

Violin-Unterricht wird in Ohra gründl. u. bill. erth. Off. u. **P 867.**

Grdl. Clav.-Unterr. w. monatlich (8 St.) f. 2,50 M. erth. Off. u. **P 870.**

Obersecundaner ertheilt Nachhilfestunden. Off. u. P 919 an d. E.

Anfäng. u. Vorgeschr. w. billig u. gründl. Clavierunterricht erth., 8 Std. 4 M., Matzkauschegasse 9, 2.

Eine Schülerin findet von Ostern gute **Pension** bei gewissenh. Beaufsichtigung der Schularbeiten. Offert. unter **P 910** an die Exp.

Capitalien.

Geld! Wer Geld j. Höhe zu j. Zweck sofort sucht, verl. Prospecte umf. v. „D. E. A.", Berlin 43. (6625

10000 Mk. 2-stellig

auf neues Haus in guter Lage hinter 65000 M. Bankgelder bei 7400 M. Miethswerth u. 130000 M. Feuerverf. möglichst bald gesucht. Off. u. **P 737** an die Exp. (6751

40000 Mark

hinter Landschaftsgelder gesucht. Gefl. Offerten u. **05842** an die Exped. d. Bl. (5842

19000 M. ges. a. neu. Geschäftsh., gut verzinslich, hinter Bankgeld. Off. u. **P 675** an die Exp. (6698

Suche sofort 8500 M. zur 1. Stelle oder auch **2000 M.** zur 2. Stelle auf mein Grundstück in Ohra. Offerten u. **P 782** an die Exped. d. Blattes. (6806

30000 Mk. erststellige Hypothek auf einen Neubau in Zoppot, am Bahnhof, im Werthe v. 50000 M. freihändig gesucht. Offerten unter **A B** Zoppot postlagernd.

Suche zur ersten Stelle

7000 Mark

auf ein Grundstück im Werthe von 18000 M. vom Selbstdarleiher. Agenten verbeten. Off. u. 06898 an die Exp. d. Bl. (6898

Suche 7—8000 M. zur zweiten Stelle hinter 65000 M. Bankgeld. Mthsw. 7152 M., Wertht. 154000 M. sofort. Zinsen nach Uebereink. Offert. unter **P 885** an die Exp.

Suche sofort hinter 7000 M. erststellig 3000 M. zu 6 %, auf ein Grundstück hier. Miethe 1200 M. Offert. unter **P 884** an die Exp.

3000 M. suche ich zur 2. Stelle auf mein Grundstück. Offerten unter **P 894** an die Exp. ds. Bl.

10700 M., a. geth., v. Geldgeber gleich zu vergeb. Off. u. **P 893.**

400 Mark

gegen Sicherheit u. gute Zinsen gesucht. Off. u. **P 928** an d. Exp.

Auf ein sehr gut verzinsliches Grundstück in Neufahrwasser mit theilweise neuen Baulichkeiten werden hinter M. 7200 zur ersten Stelle von durchaus sicher. Darleiher (6891

ca. Mk. 18000

gesucht. Gefl. Offert. unter **P 883** an die Exp. d. Bl.

Suche a. m. ländl. Grdst. in d. Nähe Danz. 3000 M. z. 1. St. Off. u. **P 866.**

500 Mark

gegen Sicherheit, gute Zins. und Provision sofort gesucht. Offerten unter **P 863** an die Exp. ds. Bl.

Zur ersten Hypothek

36—38000 Mark

auf ein in gutem baulichen Zustande befindliches Grundstück (Rechtstadt) gesucht. Offerten v. Selbstdarleih. u. **P 926** an d. Exp.

Ich suche auf mein städtisches Gebäude, auf dem zur 2. Stelle 8000 M. eingetragen sind, zur 1. Hypothekenstelle 13—14000 M. Offert. unter **06954** Exp. [6954

3000 Mark zur höchsten sichern 2. Stelle gesucht. Offert. unter **P 918** an die Exped. d. Bl.

Zu e. Geschäft, welch. ca. 40 Proc. Reingew. bring. kann, suche einen ordl. Socius mit 2-2500 M. Verm. Fachkenntn. sind nicht erforderl. Meld. u. **P 906** an die Exp. d. Bl.

Suche 600 M. zu 6 % b. 15. Oct. auf Wechs. u. Sicherh. geg. 10 M. Verg. Off. u. **P 888** an die Exp. d. Bl.

Verloren u. Gefunden

1 Streichstahl für Fleisch. gefund Abzuh. Drehergasse 17, 2, vorne

Am Montag, den 31. Januar ist im Schützenhause ein **gold. Kettenarmband mit Herz** verloren word. Gegen Belohnung abzugeben Holzmarkt Nr. 19.

Brauner **Plüschpompadour** mit gelbem Monogramm **M. D.** in der Bergstraße verl., abzug. Neufahrw., Bergstr. 13b, Fr. **Döhlert.**

1 braun. Krimmerhandschuh a. d. Bahnh. gef., abz. Burggrafnst. 13, 2

Portemonnaie m. Inhalt gefund. Abzuholen Milchkannengasse 12.

Ein gelbes Portemonnaie

mit Inhalt ist am Sonntag Mittags in der elektrischen Bahn, Fischmarkt—Post, oder von der Post—Ketterhagerg. verloren. Gegen Belohnung abzugeben

Burgstraße Nr. 5.

Ein weisser Spitz hat sich eingefunden Stadtgebiet, Wurstmachergasse Nr. 85.

1 goldene Damenuhr mit kurzer Kette an Kaisers Geburtstag gefunden. Abzuh. Hirschgasse 2, 3.

Vermischte Anzeigen

Maskengarderoben,

elegante und einfache, billig leihweise Schmiedegasse 18, parterre. „Neu", hochelegant: Schmetterling und Orientalin.

BriefSchu.... labholen.

Die mir vor längerer Zeit zur **Reparatur** übergebenen **Schirme** bitte baldigst abzuhol., andernfalls ich dieselb. für den Reparaturpr. vrk. **B. Schlachter,** Schirmfabrik, Holzmarkt 24.

Die Beleidigung, die ich dem Fräulein **Marg. Link** zugefügt habe, nehme ich hiermit abbittend zurück **Johannes Kukowsky.**

Brief O. K. 500 abholen.

Hrn.-Garderobe w. gew., gerein. u. reparirt Häkergasse 31, 2 Tr.

2 anst. junge Mädchen, evgl., im Alter von 20—22 Jahren, denen es an Herrenbekanntschaft mang., suchen die Bekanntschaft zweier gutsituirter Herrn behufs späterer Verheirathung zu mach. Kleine Beamte od. bessere Handwerker bevorzugt. Ernstg. Offert. nebst Photographie bis Dienstag d. 8. d. M. u. **P 857** an die Exped.

Klagen,

Reclamat. in Steuer- u. Milit.-Angelegenh., Bitt- u. Gnadengesuche, Testamente, Verträge, sowie Schreiben jed. Art in ge- u. außergerichtl. Angelegenheiten fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Altstädtischer Graben Nr. 90, 1 Treppe.

Knaben-Garderobe

wird sauber und gutsitzend gefertigt **Weidengasse 44, 2 Tr.**

Alle Wäschearbeiten, besonders Ausstattungen werden übernommen. Off. u **P 856** an die Exp.

Nette Maskenanzüge sind z. verleihen Mattenbuden 19, Th. 14.

Dam.-, Hrn.-, Kindhemd., Bezüg. w. saub. genäht Breitgasse 120, 1.

Damen ertheilt gewissenhaften Rath in allen Frauenangelegenheit. Frau **C. Sydow, Berlin W 84, postlag.** [6957

Damen werd. in u. auß. d. Hause mod. u. saub. fris. Johannisg. 19, 2.

Zur Anfertigung v. Tapezirer-Arbeit. empfiehlt sich **R. Brendt,** Tapezirer, Langgarten Nr. 32.

Privat-Mittagstisch,

a 50 Pf., in u. außer dem Hause zu haben Altstädt. Graben 11, dicht am Holzmarkt, Hinterhaus.

Junge Wittwe,

Anfangs der 30er Jahre, mit Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines älteren Herrn (Beamter bevorzugt) zu machen, behufs späterer Verheirathung. Off. unter **P 901** an die Exped.

Die Beleidigung, welche ich dem Cassirer Herrn **E. Marquardt,** Alt-Weinberg, zugefügt habe, nehme hiermit zurück. **G. Hoppe.**

Hilfe und Rath

in allen Proceß- und anderen Sachen durch d. fr. Gerichtsschr. **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

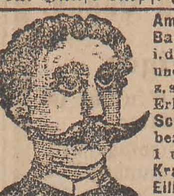
Junge Dame, Waise, häuslich erzogen, 8000 M. Verm., w. sich zu verh. Beamte od. Kaufl. bevorz. Offerten unter **P 900** d. Bl. erb.

Reelle Heirathsgesuche.

Gutsit. Wassermühlenbesitzer, mit Landwirthschaft, 56 Jahre, evang., Wittwer, mehrere Landwirthe, Wittwer, 42 u. 56 Jahre alt, kath. u. evang., sowie jüngere Landwirthe, die das Elterliche übernommen haben, Kaufleute, Rentner und Handwerksmeister (Wittwer) mit Grundstücken, sow. Fabrik- und militärische Herren wünschen sich an vermögende Damen zu verheirathen. Damen werden gebeten, sich vertrauensvoll an mich zu wenden. Bei brieflichen Anfragen bitte 20 Pf. beizufügen.

Ed. Thurau, Danzig,
Holzgasse 23.

Kräftig. Mittagstisch in u. außer dem Hause empf. Junkergasse 6.



Amerik. Haar- u. Bartw.-Präparat i. das anerk. beste und wirks. Mittel z. schnell. u. sich. Erlang. ein. kräft. Schnurrbarts. Zu bez. i. Dosen à M. 1 u. 2 von **Otto Kraul, Hamburg-Eilbeck.** Best. per Postkarte vorzuz. 6950

Lederabfälle,

br., zu Holzpant.-Bl.	a Pfd.	40 Pf.
Kernst. z. Bes. u. Oberfl. rc.	„	60 „
zu Brandsohl. u. Kapp. rc.	„	50 „
für Sattl. Kernstreifen	„	45 „
für Sattl. g. st. Bäuch. z. Sträng.		55 „

Postpacket a 10 Pfd. zur Probe u. p. Nachn. **Fr. Röder, Berlin,** Holzmarktstraße Nr. 21. (6948

Häcksel-Verkauf.

Gesiebtes Roggenstroh-Häcksel wird für 2,10 M. pro Centr. nach Danzig geliefert von **Kleinhof p. Praust.** (6897

Stroh alle Sorten, Flegel- und Maschinen-, giebt ab **Tuchel, Sommerau bei Altfelde.**

Bringe den bekannten feinen kräftigen Kaffee in Erinnerung, jetzt nur a Pfd. 80 Pf., feinste Margarine das Pfd. nur 45 und 40 Pf., das Beste was es in türk. Pflaumen giebt, das Pfd. 30 und 25 Pf., Grußzucker, Citron., saure Gurk., all. bill. Schneidemühle 7.

Deutschlands beliebteste

Postkarte

„Unsere Kriegsflotte in China" mit Porträt d. Prinzen Heinrich empfiehlt die Papierhandlung **Clara Bernthal,** Goldschmiedegasse 16.

Liebigbilder u. Briefmarken neu eingetroffen. (6560

Vereine

Nichtuniformirter Kriegerverein zu Danzig.

Am Montag, den 7. d. Mts., Abends 8½ Uhr

General-Versammlung

im Vereinslocal Ketterhagergasse 3 (Gambrinushalle).

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder,
2. Entrichten der Beiträge,
3. Wahl des 1. Schriftführers,
4. Verschiedenes. (6926

Bluhm, Vorsitzender.



Krieger-Verein Schidlitz.

Dienstag, den 8. d. Mts.:

Versammlung.

Anwesenheit sämmtlicher Mitglieder, besonders der Decorirt. ist dringend erforderlich.

Der Vorstand.



Kriegerverein Borussia.

Dienstag, den 8. Februar cr., Abends 8 Uhr:

General-Appell

Restaurant Böhnke, Langenmarkt 15.

Daran anschließend:

Vortrag

des Kameraden Jaenicke.

Der Vorsitzende.
Schultz, Landgerichts-Director, Hauptmann d. L. (6623

Naturforschende Gesellschaft,

Aerztlicher Verein.

Donnerstag, 10. Februar, Abends 8 Uhr:

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Dr. Abegg.

Kranken- und Sterbe-Unterstützungs-Casse „Friede u. Einigkeit".

Sonntag, den 6. cr., Nachm. 2 Uhr im Cassenlocal Tischlergasse 49

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme von Mitgliedern im Alter von 15—60 Jahren.
2. Rechnungslegung pro viertes Quartal 1897. 3. Legung der Jahresrechnung pro 1897.
4. Bundes-Angelegenheiten.
5. Wahl des Vorstandes, der Revisoren, der Vertrauensmänner.

Die nicht Erscheinenden haben sich den Beschlüssen zu fügen. NB. Nach Versammlungsschluß Entgegennahme der Beiträge und Aufnahme von Mitgliedern. Auskunft ertheilt der Vorsitzende **E. Abramowski,** Jopeng. 6, 1 Tr.

6821) **Der Vorstand.**

Verein Frauenwohl.

Montag, den 7. Februar cr., Abends 7 Uhr, (6454

Unterhaltungs-Abend

im Apollosaal des Hotel du Nord.

Eintrittskarten gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte a 25 Pf. für Gäste a 75 Pf. im Bureau Gerbergass 6, von 10—1 Uhr.

Sterbekasse „Wilhelmsverein"

Sonntag, den 13. Febr. cr., Abends 6½ Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslocal Röperg. 11, wozu die männlichen Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Kassenbericht pro 1897 und Decharge-Ertheilung.
2. Vorstandswahl.
3. Remunerat. des Schriftführ. und der Kassenbeamten.
4. Verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Ortskranken- u. Sterbecasse der Schneidergesellen.

Sonntag, den 6. Februar cr., Nachmittags 5 Uhr,

Pfefferstadt 53,

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
Rechnungslegung pro 1897 und Entlastung des Vorstandes,
2. Geschäftliches.

Der Vorstand.

Vergnügungs-Anzeiger

Zum Besten des Fonds für das in Danzig zu errichtende Kriegerdenkmal

Freitag, den 11. Februar cr., Abends 7½ Uhr,

im großen Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses:

Radsportfest.

Eintrittskarten sind bei Herrn **W. F. Burau,** Langgasse 39, woselbst auch der Saalplan ausliegt, zu folgenden Preisen zu haben: Bühnen-, Estraden- und Logenplätze a 2,50 M., numerirte Saalplätze a 2 M., Stehplätze a 1 M.

Du ahnst es nicht!

Claviernoten! billig! 40 % Rabatt!

C. Wagner Wandsbeckerstieg 34 **Hamburg.**

Preisliste gratis und franco!

Gesellschafts-Haus zu Altschottland

bei Stadtgebiet.

Morgen Sonntag

grosses Tanz-Kränzchen

Anfang 4 Uhr.

Es ladet ergebenst ein **M. Malz.**

Allgemeiner Bildungs-Verein.

Montag, den 7. Februar cr., Abends 8½ Uhr,

im Saale des Vereinshauses:

Gesellschafts-Abend.

Eintritt für Mitglieder frei, für Gäste 20 Pf. Von 7½ Uhr ab Casse und Aufnahme. Mitglieder-Beitrag 30 Pf. monatlich. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

6941) **Der Vorstand.**

Schweizergarten.

Bringe mein

Kaffee-Haus

in Erinnerung und stelle Saal mit Bühne zur unentgeltlichen Verfügung.

Otto Ruth.

Restaurant A. v. Niemierski,

Brodbänkengasse 23.

Heute:

Gr. Frei-Concert und Anstich von ff. Bockbier.

Alle Freunde u. Bek. werd. hierzu frdl. eingeladen. **A. v. Niemierski.**

Königsberger Brauerei-Ausschank

Langfuhr, Hauptstr. 39.

Jeden Sonntag:

Familien-Kränzchen.

H. Klein.

Café Bergschlösschen

Heute Sonnabend

Gr. Familienkränzchen

Anfang 8 Uhr

Der Vorstand.

Um die Erde.

Reisebriefe von Paul Lindenberg.

(Nachdruck untersagt.)

XIV.

Chinesische Besuche. — Eine neue Welt. — Im Chinesenviertel. — Straßenleben. — Die Straßen Abends. — Chinesische Vergnügungen. — Musterhafte englische Verwaltung. — Unser Vorgehen in China. — Vom neuen chinesischen Botschafter für Deutschland. — Wiedersehen an Bord der „Bayern".

Singapore, 14. December.

Früh ist's noch am Tage, kaum sechs Uhr durch, aber ich habe doch schon das Bett — es enthält wegen der angenehmen Nacht-Temperatur keinerlei Decke zum Zudecken, dafür aber eine lange Rolle, „dutch wife", holländisch Weib, genannt, die mit Kopakwolle gefüllt ist und kühlend wirken soll, also eine „kühle Liebe!" — verlassen, um diesen Brief anzufangen und möglichst bald zu beenden, denn heute Nachmittag lichtet zu früher Stunde der englische Dampfer „Cerberus" (na, na, doch keine üble Vorbedeutung?) die Anker, um uns nach Bangkok zu bringen. Womit soll man nun wieder einmal beginnen bei dem überreichen Stoff — ein leises Klopfen läßt sich eben an der Thür vernehmen, ich höre nicht darauf, denn ich kann mir schon denken, was es ist; ja, wovon soll ich zunächst erzählen — Wetter, dieses schüchterne Klopfen macht einen noch nervös, also: „Come in!" Na, dacht' ich's mir doch: ein Chinese steckt behutsam das bezopfte Haupt herein und bringt ein Paket mit Mustern weißer Stoffe zum Vorschein, den Preis eines Tropen-Anzuges flüsternd, drei Dollars (sechs Mark, denn der Dollar gilt hier bei dem geringen Silberwerth nur zwei Mark), aber er macht ihn auch für zwei, — und er macht ihn dafür gut. Hinaus, Chinese, das Dutzend meiner weißen Anzüge ist bald voll . . ., und er verschwindet mit höflicher Verbeugung. Man muß von Singapore als Chinesenstadt sprechen. Chinesen und nur Chinesen, welche die malayische Bevölkerung sehr in den Hintergrund gedrängt haben. Chinesen als Buchhalter und Verkäufer in den großen Handelsbureaus und in den Magazinen, Chinesen als Kellner und Diener in den Hotels, als Arbeiter und Lastträger, Handwerker und Kutscher, selbst als Jinrikishas (wie das Wort hier geschrieben wird), jene menschlichen Lastthiere, welche stundenlang die offenen Wägelchen ziehen, die hier sogar zwei Personen Platz bieten und mit ihrer bunten, schön lackirten Malerei und dem kleinen Fußteppich einen sehr vortheilhaften Eindruck machen.

In einer völlig fremden Welt befinden wir uns, wenn wir das nahe dem Hafen liegende und stattlich wirkende europäische Viertel verlassen und die anstoßende Chinesenstadt aufsuchen, die sich, da die Häuser nur schmal und niedrig sind, in großem Umfange ausdehnt. Die Straßen sind breit und luftig, ganz trefflich im Stande und, soweit dies möglich, sogar sauber; soweit dies möglich — denn alles Leben spielt sich in der Oeffentlichkeit ab: die im Erdgeschoß gelegenen Arbeitsstätten sind nach der Straße zu offen und man sieht die Schneider, Schuhmacher, Barbiere, Klempner, Mattenflechter ꝛc. bei ihrer Thätigkeit. Zu beiden Seiten des Fahrweges aber ziehen sich in langen Linien die Verkaufsstände der Bäcker, Fleischer, Obst- und Gemüsehändler, Köche, Theebereiter u. s. w. hin, und hier herrscht stets das regste Leben; immer von Neuem wundert man sich, daß nicht häufiger Unfälle vorkommen, denn die kleinen, sehr ausdauernden Ponys der zierlichen Miethswagen und ihre menschlichen Concurrenten, die Jinrikishas, traben ohne Aufenthalt durch die dichtesten Massen. Das ganze Bild ist ein farbiges und abwechslungsvolles; die Häuser, deren erstes Stockwerk von Pfeilern getragen wird, sodaß unten ein offener Gang ist, sind meist blau gestrichen, über den Eingängen zu den Läden hängen mächtige rothe Schilder oder auch Fahnen mit großen schwarzen chinesischen Buchstaben, an den Thüren wehen lange flatternde Papierstreifen mit Bitten an die Götter, den Inhabern der Geschäfte gnädig gesinnt zu sein, in den Läden selbst bedecken die Wände grellbunte, große, auf Papier gemalte Abbildungen von Göttern mit Schlitzaugen und langen Zöpfen, sowie die Ahnentafeln des Hausherrn, vor denen Räucherwerk und Papierschnitzel abgebrannt werden. Aber nicht nur ihrer Vorfahren gedenken die bezopften Herren, sondern auch ihrer Nachkommenschaft, denn vor allen Thüren spielen Kinder umher, überwiegend Knaben, oft halb oder auch ganz nackt, häufig mit hübschen, für uns komischen Gesichtchen, um so komischer, da bis auf das Zöpfchen der Kopf glatt rasirt ist und zuweilen nur einige ganz absonderlich ausschauende Haarbüschel stehen geblieben sind.

Nun aber erst diese Stadttheile am Abend, wenn all' die Laternen, Papier-Ballons, Lampen, Lichter angezündet werden, auf den Straßen und zumal an den Tischen der Verkäufer, vor den Häusern und Läden und in letzteren selbst, auf einzelnen Dächern sogar und vor vielen Fenstern, und wenn ein Menschengewimmel diese Gassen anfüllt, wie es ähnlich bei uns nur gelegentlich großer festlicher Vorkommnisse zu sehen ist. Um die offenen Verkaufsstände drängen sich dann die Käufer in hellen Schaaren, hier trinken sie Thee, dort essen sie mittelst langer Stäbchen Reis und Fleischgerichte, deren Ursprung ich nicht ergründen möchte, und da harren sie vor einem Guckkasten, bis ein Plätzchen frei wird und sie sich an den von obenher beleuchteten Bildern ergötzen können. Ueberfüllt oft sind die in den Häusern untergebrachten Garküchen, aus denen der Schein des Heerdfeuers dringt, und die Theelocale, welch' letztere ganz nett von außen erscheinen, aber, o, dieser Schmutz im Innern!

In einer Straße, in die wir auf einer unserer Wanderungen geriethen, lag ein Theehaus neben dem andern und „holde" Chinesinnen kredenzten hier den heißen braunen Trank. Sechs, sieben, acht, zehn der Dämchen harrten in ihren langen Gewändern der Gäste, einzelne Gesichtchen recht hübsch, andere wieder in Folge der dicken weißen Schminke wie Gipsköpfe aussehend, aber sobald wir nur Miene machten, einzutreten, floh ein Theil dieser Vertreterinnen lieblicher chinesischer Weiblichkeit in den dunkleren Hintergrund des großen Raumes, auf dem Damme draußen aber rotteten sich die Männer zusammen, und ihr ganzes Wesen ermuthigte uns nicht, unser Vorhaben auszuführen. „Nichts für Europäer!" — Dafür stampften beleibte und auch bebrillte, durchaus nicht mehr junge Söhne des himmlischen Reiches behäbig an uns vorbei in jene Locale hinein und erkletterten langsam auf steiler, hölzerner Stiege die wohl für Honoratioren bestimmten oberen Gemächer. Ein etwas zweifelhaftes Vergnügen!

Für's Vergnügen ist ja der Chinese sehr empfänglich, für Vergnügungen in jeder Hinsicht. Welch ein Lärm dringt uns aus einer benachbarten Straße entgegen, eine furchtbare Musik mit dröhnenden Paukenschlägen und gellenden Pfeifentönen, dazwischen mit menschlichem Geschrei — halt, nun können wir nicht mehr vorwärts, eingekeilt steht die Menge zu Tausenden vor uns; dort, mitten in der Straße, ist ein Theater errichtet auf einem etwa drei Meter hohen Gerüst von Bambusstäben ruhend, mit Coulissen ꝛc., und in effectvollen Costümen stolziren die Schauspieler umher und spielen mit höchstem Pathos. Diese Wanderbühnen werden von wohlhabenden Chinesen auf mehrere Tage bezw. Abende gemiethet, und Jedermann kann nun umsonst zuschauen. Am gleichen Abend trafen wir noch auf eine derartige zweite Bühne, auf der nur Kinder spielten, mit großem Geschick und, wie es schien, mit wirksamer Komik.

Neben diesen offenen Theatern giebt es natürlich noch eine ganze Menge geschlossener, von denen wir eins besuchten: ein großer scheunenartiger Raum, schlecht erleuchtet und natürlich furchtbar schmudelig, vom scharfen Geruch der gelben Rasse erfüllt, denn jedes Plätzchen ist unten besetzt von niederem Volke, nur von Männern und Kindern, während einzelne Frauen auf den Galerien thronen. Zwischen den Reihen des „Parquets" — Billet zehn und zwanzig Pfennig — wandern fortwährend Händler mit Süßigkeiten, die auf klappernden Waagschalen abgewogen werden, mit Kuchen, Limonaden, Thee, Tabak, Früchten umher, was die Aufmerksamkeit wenig zu stören scheint, denn Aller Blicke sind gespannt auf die Bühne gerichtet, und die Inhaber der vorderen Plätze drängen sich so dicht an die Bühne heran, daß ihre Köpfe gelegentlich über der Rampe auftauchen. Von der Handlung vermag ich nur zu berichten, daß einem Mann mit einem Schweinskopf, der wohl einen bösartigen Dämonen darstellte, übel mitgespielt wurde, er bekam stets furchtbare Prügel, von denen er sich aber schnell wieder erholte, was immer erneute Heiterkeit erweckte. —

An hunderttausend Seelen mag die Chinesenstadt fassen, die sich, wie schon oben erwähnt, weit ausdehnt, aber ein Gefühl richtiger Unsicherheit hat man nirgends, so fest ist das Vertrauen zur englischen Aufsicht. Und auch hier muß man, wie auf Ceylon, der britischen Regierung das aufrichtige Lob zollen; die Ordnung ist überall musterhaft, die Straßen auch außerhalb des europäischen Quatiers sind vortrefflich chaussirt, die ganze Stadt, von der vor sechzig Jahren erst nur eine malayische Ansiedlung vorhanden war, macht einen äußerst günstigen, nahe dem Hafen sogar großartigen Eindruck, die ganze Verwaltung ist musterhaft.

Zu sehen, nach Bädeker-Begriffen, ist allerdings nicht viel; sehr lohnend ist ein Besuch des Botanischen Gartens und der Wasserwerke mit prächtiger Aussicht, auch das Museum bietet Mancherlei für die Geschichte und Cultur der Insel Interessantes, besonders in Bezug auf die Thierwelt, wobei ich erwähne, daß noch vor wenigen Wochen in einer Entfernung von etwa zehn Kilometern ein starker Königstiger, der vom Festlande herübergeschwommen, erlegt wurde, ein Schweizer gab von der größeren Jagdgesellschaft den Kernschuß ab. In ein sehr interessantes naturhistorisches Laboratorium führte uns ein freundlicher Zufall; ein liebenswürdiger, naturwissenschaftlich gut vorgebildeter junger Pole, Graf Wladimir Wandejko-Klaski, der auch unsere Sprache spricht, hat hier seit einiger Zeit unter dem Namen: Malayan Ethnological & Nat. History Collections" eine Art Museum eröffnet, dessen Sammlungen jeder Art von außerordentlicher Reichhaltigkeit sind. Nach Tausenden zählen die Schmetterlinge, von denen er fast täglich Sendungen nach Deutschland abgehen läßt, ebenso Käfer, Schlangen, ausgestopfte Thiere und ethnographische Gegenstände, deren Preise sehr mäßig sind. Von fern her bringen ihm die Malayen aus Wald und Busch Reptilien und anderes Thierzeug heran, und ich war gestern Zeuge, wie eine ganze Schlangencolonie, darunter eine Boa Constrictor, abgeladen und dann sofort in großen Glasgefäßen wissenschaftlich „beigesetzt" wurde. Zu vielen Hunderten liegen in mit Musselinvorhängen versehenen Betten die Cocons, die, kaum ausgebrochen, sogleich getödtet und präparirt werden; auf diese Weise wird ihnen der ganze Farbenschmelz erhalten, der meist von einer so wunderbaren Pracht ist, daß man die Augen gar nicht fortwenden möchte von diesen Zaubergebilden der Natur. — —

In deutschen Kreisen wird selbstverständlich auch hier nur von unserem Vorgehen in China gesprochen, wobei man die Abneigung gegen Japan deutlich merkt. Man vermuthet und hofft, daß wir die ganze Shantung-Halbinsel nehmen werden, und glaubt nicht, daß China selbst irgend welche Schwierigkeiten machen wird. Derselben Ansicht ist auch der neue chinesische Botschafter für Berlin, der vorgestern mit der „Bayern", die ihm zu Ehren die dreizackige gelbe chinesische Fahne mit dem schwarzen Drachen gehißt hatte, Singapore passirte, in Gesellschaft von drei Frauen und vier drolligen Kindern, wie einer zahlreichen Dienerschaft. Excellenz Lü-Huan-Hei, der zum ersten Male nach Deutschland kommt, aber gegen die europäischen Sprachen einen gewissen Aberglauben hat und sich stets seines englisch sprechenden Dolmetschers bedienen muß, ist von warmen Sympathieen für unser Land erfüllt. „Die übrigen Nationen wollen uns schwächen", meinte er, „Deutschland will uns gegen unsere Feinde stark machen, dafür sind wir dankbar; alles wird sich zwischen uns friedlich regeln lassen." Von anderer Seite hörte ich, daß bereits von Shangai aus große Ladungen eiserner Oefen, Stühle, Lampen, Decken ꝛc. ꝛc. nach Kiaotschau

Berliner Börse vom 4. Februar 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl. unk. 1905	3½	104.—
" "	3½	104.—
" "	3	97.60
Preuß. consolid. Anl. unk. 1905	3½	104.—
" " "	3½	104.10
" " "	3	98.30
Staatsschuldscheine	3½	100.20
Berliner Stadt-Obl.	3½	101.30
" 1892	3½	101.50
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	101.25
" "	3	92.70
Ostpreußische "	3½	100.60
Pommersche "	3½	101.—
Posensche, neue	4	—
" "	3½	100.40
Westpreußische I. I. B	3½	100.60
" neulndsch.	3½	100.60
Westpreußische I. II.	3	92 90
Preußische Rentenbriefe	4	104.10
" "	3½	100.80

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	80.50
do kleine 5%	fr.	80.60
do. innere 4½%	fr.	70.60
do. äußere 4½%	fr.	71.25
do. 20 L. 4½%	fr.	71.40
Barlett. L. M. v. St.	fr.	27 60
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	47.10
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	36.10
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	36.10
do. Goldrente L. 500	fr.	29.10
do. do. L. 100	fr.	29.10
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	39.50

Griech. m. laufd. Coupons	fr.	39.60
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	94.—
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	94.20
do do. kleine	4	93.60
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	99.90
Mexikaner 100 L.	6	99.90
Merik. 1890 100 L.	6	99.90
do. St.-Eisenbahn	5	98.—
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	103.90
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	102.40
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	102.30
do. do. 1000 G.	4⅕	102.50
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. v. St.	—	—
do. 60er L.	4	149.75
do. 64er L. v. St.	—	—
Pest. Comm.-Bk.-Pdb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	100.70
do. Liqu.-Pfdbr.	4	—
Röm. St.-Anl. I.	4	95.75
do. II—VIII	4	95.—
Rum. fund. Rente	5	101.80
do. do. 400 Mk.	5	—
do. amort. Rente	5	101.30
do. do. 400 Mk.	5	101.30
Rum. amort. de 1892	5	101.30
do. do. de 1893	5	101.50
do. do. de 1889	4	93.90
do. do. de 1890	4	93.90
do. do. de 1891	4	93.90
do. do. de 1894	4	93.90
Russ. Bodencr.	5	123.—
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	22.40

Türk. Adm. 1888	5	96.50
do. consol. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	114.70
Ung. Gold-Rente	4	103.40
do. Kron.-Rt.	4	100.—
do. G. invest. Anl.	4½	103.—
do. Loose v. St.	—	—

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.20
" unkündb. bis 1904	4	103.40
" "	3½	99.—
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	—
" " unk. 1900	4	100.80
" " alte 1—45	3½	—
" " unk. 1905	3½	99.75
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	100.80
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.—
" IV. V. unk. b. 1903	4	101.75
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.50
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.—
" IX. X. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII.	3½	99.75
" VIII. gek.	4	100.—
" " IX.	4	100.10
" " XIII.	4	101.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	103.40
Pr. Bodencr. XI.	3½	98.75
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98.60
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.20
" " XV.-XVIII.	4	101.—
" " unk. b. 1905	4	103.50
" " " " "	3½	100.—
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	94.30
" "	4	90.75
" " unk. b. 1905	3½	—

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	[illegible]

Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	98.10
" 1874	3	94.30
" Ergänzungsnetz	3	95. 5
" St. I. II.	5	116.30
" Gold	4	10 .50
Ital. Eisenb.-Obl. fl.	3	58.40
Kronpr. Rudolf	4	100.30
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	5	100.40
Raab Oedenb	3	84.60
North. Gen. Lien.	3	62.70
Northern Pacific I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	103.10
do. do. 500 fl.	4½	103.20
do. Staatseis. Stb.	4½	10 .80

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	3	108.—
Gotthardbahn	6,8	151.50
Königsberg-Cranz	7	154.75
Lübeck-Buchen	6¾	171 60
Marienburg-Mlawka	3⅗	86.—
North.-Pac. Vorzg.	1	66.—
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	146.50
Ostpr. Südbahn	3⅔	93.—
Warschau-Wien	14	—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	120.50
Ostpr. Südbahn	5	118.50

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅘	126.50
Berliner Handelsgesellschaft	9	[illegible]

Berl. Bd. Hdl. M.	—	121.25
Braunschweiger Bank	5⅕	117.25
Bresl. Disconto	6½	122.75
Danziger Privatbank	7¼	138.75
Darmstädter Bank	8	159.10
Deutsche Bank	10	211.—
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.—
Deutsche Effectenb.	7	128.10
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.30
Disconto-Commandit	10	203.90
Dresdner Bank	8	164.—
Gothaer Grundcred.	4	129.25
Hamb. Cm. u. Discb.	7	137.30
Hamb. Hyp.-B.	8	159.50
Hannoversche Bank	5,8	130.7
Königsberger Vereinsb.	5⅙	113.80
Lübeck. Commb.	7⅔	143.60
Magdeb. Privatb.	5	198.50
Meining. Hypoth.-B.	6	137 —
Nationalbank f. Deutschland	8½	157.10
Nordd. Creditanstalt	—	123.10
Nordd. Grundcr. B.	4½	102.25
Oester. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	153.60
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	141.50
" Centralbodencred.-B.	9	171.—
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.50
Reichsbankanleihe	7½	159.70
Rhein. Westf. Bodencr.	6	126.25
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	151.25
Danziger Oelmühle	8	96.10
" Prior.-Act.	6	103.60
Hibernia	9½	193.—
Große Berl. Pferdeb.	15	470.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	114.50
Harpener	6	179.25
Königsb. Pferdeb. Vrzs	10	210.10
Laurahütte	8	182.75
Norddeutscher Lloyd	4	[illegible]
[illegible]	[illegible]	399.50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145.80
Bayerische Prämien-Anleihe	4	163.50
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	110.—
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	—
Hamburg. Staats-Anl.	3	132.10
Lübeck. Präm. Anl.	3½	130.10
Meininger Loose	—	22 20
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	131.50

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten v. St.	9.73	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.385	Newy.	4.2025
Napoleons	16.245	Engl. Bankn.	20.44
Dollars	—	Franz. "	81.05
Imperials	—	Italien. "	77.25
" v. 500 Gr.	—	Nordische "	112.60
" neue	16.22	Oesterr. "	170.15
Am. Not. fl.	4.19	Russ. Bankn.	216.60
		" Zollcoup.	324 30

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	169.40
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.85
Skandinav. Plätze	10T.	112.30
Kopenhagen	8T.	—
London	8T.	20.425
London	3M.	20.30
New-York	vist.	4.2125
Paris	8T.	80.95
Wien östr. W.	8T.	170.—
Italien. Plätze	10T.	76.85
Petersburg	8T.	216.15
Petersburg	3M.	—
Warschau	8T.	216.25

Discont der Reichsbank 4%.

abgegangen sind, um unsern braven Marinemannschaften die Ueberwinterung zu erleichtern.

Welch' große Freude für uns, als die „Bayern", die uns hinausgeführt in die Ferne, hier anlegte, und wir den lieben Freunden, vor allem Capitän Prehn, die Hände drücken konnten und es dann an ein emsiges gegenseitiges Berichten ging. Wir fühlten uns auf dem schönen Schiffe, unter all' den bekannten Gesichtern der Officiere und übrigen Angestellten, mit denen wir ja die Octoberwochen verlebt, wie in der Heimath, und auf ein frohes Wiedersehen dort oder in der Fremde klangen hell die Gläser zusammen!

Handel und Industrie.

New-York, 3. Febr. Weizen eröffnete infolge der gestrigeren schwächeren Haltung auch heute kaum stetig mit niedrigen Preisen, wozu große Ankünfte im Nordwesten und schwächere Kabelberichte viel beitrugen. Massenhafte Käufe führten dann eine vorübergehende Reaction herbei, die aber im späteren Verlaufe infolge günstiger Ernteberichte aus Argentinien wieder behoben wurde. Schluß kaum stetig. — Mais konnte sich infolge Deckungen der Baissiers, Käufe für den Export und Abnahme der Ankünfte gut behaupten. Schluß behauptet.

Chicago, 3. Febr. Weizen Anfangs niedriger entsprechend der Mattigkeit in Liverpool sowie auf Abgaben der Haussiers und große Ankünfte im Nordwesten. Im späteren Verlaufe wurde das Sinken, auf Käufe ein Ringes, theilweise wieder ausgeglichen. Schluß kaum stetig. — Mais verlief infolge der Festigkeit des Lebensmittelmarktes auf unbedeutendes Angebot und auf Käufe aus Anlaß knapper Platzvorräthe in stetiger Haltung. Schluß behauptet.

Stettin, 4. Febr. Spiritus loco 41,30 bez.

Hamburg, 4. Febr. Kaffee good average Santos per März 30¼, per September 31½. Still.

Hamburg, 4. Febr. Petroleum ruhig, Standard white loco 4,80 Br.

Paris, 4. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Februar 29.05, per März 28,85, per März-Juni 28,60, per Mai-August 27,90. Roggen matt, per Februar 17,30, per Mai-August 17.25. Mehl fest, per Februar 62,10, per März 62,10, per März-Juni 61,55, per Mai-August 60,00. Rüböl fest, per Februar 53, per März 53, per Mai-August 54¼, per September-December 54½. Spiritus behauptet, per Februar 44¼, per März 44, per Mai-August 43, per September-December 39¾. Wetter: Nebelig.

Paris, 4. Febr. Rohzucker ruhig, 88% loco 27¾ à 28¼. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Februar 31, per März 31⅜, per Mai-August 32⅛, per October-Januar 29⅞.

Antwerpen, 4. Febr. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 bez. u. Br., per Februar 14 Br., per März 14 Br., Ruhig
Schmalz, per Februar 61.

Pest, 4. Febr. Productenmarkt. Weizen loco fester, per Frühjahr 11,81 Gd., 11,82 Br., per September 9,39 Gd., 9,40 Br. Roggen per Frühjahr 8,60 Gd., 8,62 Br. Hafer per Frühjahr 6,33 Gd., 6,35 Br. Mais per Mai-Juni 5,33 Gd., 5,34 Br. Kohlraps loco —,— Gd., —,— Br. — Wetter: Schön.

Petersburg, 4 Febr. Der jüngste Aufenthalt des Herrn Wilhelm v. Siemens in Rußland soll mit der Umwandlung der hiesigen Firma Siemens & Halske in eine Actiengesellschaft zusammenhängen. Auch schweben Verhandlungen mit der Gesellschaft für elektrische Beleuchtung.

Lustige Ecke.

Probat. Freund: „Wie machst Du es denn, Barbier, daß Dir an den Sonntagen bei dem großen Andrang nicht die Hälfte von Deinen Kunden wieder davonläuft?" — Barbier: „Ganz einfach! Wenn Einer den Kopf zur Thüre 'reinsteckt, muß ihm mein Lehrjung' schnell mit dem großen Faustpinsel voll Seifenschaum in's Gesicht fahren. Da kann Keiner mehr fort!"

Erklärung. A.: „Wie kommt es nur, daß der Legationsrath drei Orden besitzt? — B.: „Ganz einfach, den dritten hat er bekommen, weil er die beiden anderen hatte, den zweiten weil er den ersten hatte und den ersten, weil er noch keinen hatte?"

Bedenkliche Eigenschaft. Abgeworfener Reiter. „Herr Stallmeister, der Gaul taugt nichts. Er scheint mir sehr menschenscheu zu sein!"

Romanphrase. Aus dem Nebenzimmer erklangen schwere Tritte und eine bärtige Männerstimme sprach: „. . . ." —

Druckfehler. „. . . . In malerischer Gruppirung lagen auf der Anhöhe dort einige Schweizerpillen!"

Auf der Treibjagd. Graf (der alle Hasen fehlt): „Herr Förster, Sie haben sehr schöne Hasen — aber einen Fehler müssen Sie unbedingt ab stellen: sie sind nich deutlich genug!"

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**

Sonnabend, den 5. Februar cr.:

Abonnements-Vorstellung. P. P. B.

Bei ermässigten Preisen.

15. Classiker-Vorstellung.

Die Räuber.

Trauerspiel in 5 Acten von Friedrich von Schiller.

Regie: Franz Schieke.

Personen:

Rolle	Darsteller
Maximilian, regierender Graf von Moor	Josef Miller.
Karl } seine Söhne	Ludwig Lindikoff.
Franz } seine Söhne	Franz Wallis.
Amalie, seine Nichte	H. Meltzer-Born.
Spiegelberg } Libertiner, nachher Banditen	Max Kirschner.
Schweizer	Franz Schieke.
Grimm	Heinrich Scholz.
Schufterle	Alfred Meyer.
Roller	Josef Kraft.
Rezmann	Emil Davidsohn.
Kosinsky	Curt Gühne.
Hermann, Bastard eines Edelmannes	Emil Berthold.
Eine Magistratsperson	Alex. Calliano.
Daniel, ein alter Diener	Bruno Galleiske.

Räuber. — Ort der Handlung: Deutschland.

Größere Pause nach dem 2. Act.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets à 50 Pfennige.

Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, den 6. Februar.

Nachmittags 3½ Uhr. Ende 6 Uhr.

Bei ermäßigten Preisen.

Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Aufzügen von Friedrich Kind. Musik von Carl Maria von Weber.

Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen wie bekannt.

Abends 7½ Uhr.

Außer Abonnement. P. P. C.

Novität! Zum 3. Male. **Novität!**

Eine tolle Nacht.

Posse mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Jul. Freund und W. Mannstädt. Musik von Jul. Einödshöfer.

Regie: Max Kirschner. Dirigent: Franz Götze.

Personen wie bekannt.

Größere Pause nach dem 2. Act.

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

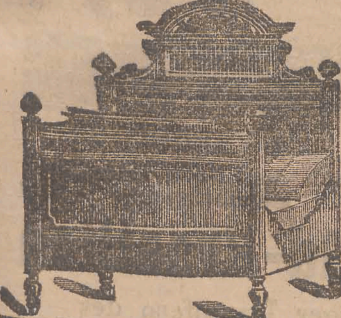
Spielplan:

Montag. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. **20 000 Mark Belohnung.** Posse.

Dienstag. Außer Abonnement. P. P. E. **Benefiz für Johanna Richter. La Traviata.**

Möbel- u. Polsterwaaren-Fabrik,

Brodbänkengasse 38, vis-à-vis der Kürschnergasse,



empfiehlt großes Lager in allen Sorten **Möbel** Spiegel und Polstersachen, jeder Preislage; **Aussteuern** in echt nußb. nebst Garnitur, modern, von 350 M. u. theurere. **Garnituren** von 120 M. an, Schlaf- und Sitzsophas von 28 M. an, Bettgest. v. 10—90 M. Nicht Vorhandenes wird solide und preiswerth angefertigt. Sicheren Kunden auch Credit. Versandt gratis.

Nicht übersehen!

Inventur-Ausverkauf

zu außergewöhnlich billigen Preisen:

Kleiderstoffe in schöner Auswahl a 30, 40, 50, 60, 70, 80, 1,00 bis zu 3,00.

Boye, Frisaden und Flanelle von 60 Pfg. an.

Wäsche für Damen, Herren u. Kinder, Schürzen, Unterröcke, Nachtjacken, Blousen, Kinderkleider, Pantalons, Corsets, Camisols, Unterbeinkleider, Bettdecken, Tischdecken, Servietten, Handtücher, alle Sort. Leinwand, Gardinen, Hemdentuche, Linons, Dowlas, Piqués, Strickwest., Unterjack., Flanellhemd., Baumwoll-Flanelle v. 30 ₰ an,

Allerbilligste und beste Bezugsquelle!

Bettfedern und Daunen

empfehle in den besten Qualitäten, stets frische Waare am Lager, pro Pfd. 50 ₰, 80 ₰, M. 1,00, 1,25, 1,50 1,75, 2,00 2,50 und 3,00.

Reine Daunen, wovon 3—4 Pfd. zum großen Bett genügen, verkaufe ich pro Pfd. a 2,50 u. 3.

Fertige Betten, Satz, best. aus Unterbett, Oberbett und Kopfkissen von M. 15,00 an.

Sämmtliche Bettwaaren: Einschüttungen, federdicht, von 25 ₰ an, Bezüge von 20 ₰ an. Matratzen und Keilkissen. Strohsäcke. Fertige Betteinschüttungen, Bettbezüge in weiß und bunt, Laken von M. 1,25 an, Schlafdecken u. s. w. zu den allerbilligsten, aber nur festen Preisen.

Herren- und Knaben-Stoff-Anzüge

sehr sauber gearbeitet und gutsitzend empfehle ich zu ausnahmsweise billigen Preisen:

Jaquetanzüge aus guten modernen Stoffen 10, 12, 15—18 M.

Jaquetanzüge aus besten modernen Stoffen 20, 24, 28—30 M.

Gehrock-Anzüge, Gesellschafts-Anzüge, sehr elegant, 24, 28, 30—36 M.

Loden-Joppen, gefüttert, zu jedem Preise.

Burschen- und Knaben-Anzüge sehr billig.

Winter-Paletots, in verschiedenen Stoffen von 10 M. an.

Anfertigungen nach Maaß unter Garantie guten Sitzes.

Arbeitskleider: für Handwerker, Fabriker, Seeleute, Fischer und Arbeiter, in großer Auswahl, wie in meinem Hause seit ca. 50 Jahren bekannt, in reellen Qualitäten, zu billigsten Preisen.

Julius Gerson,

Fischmarkt No. 19.

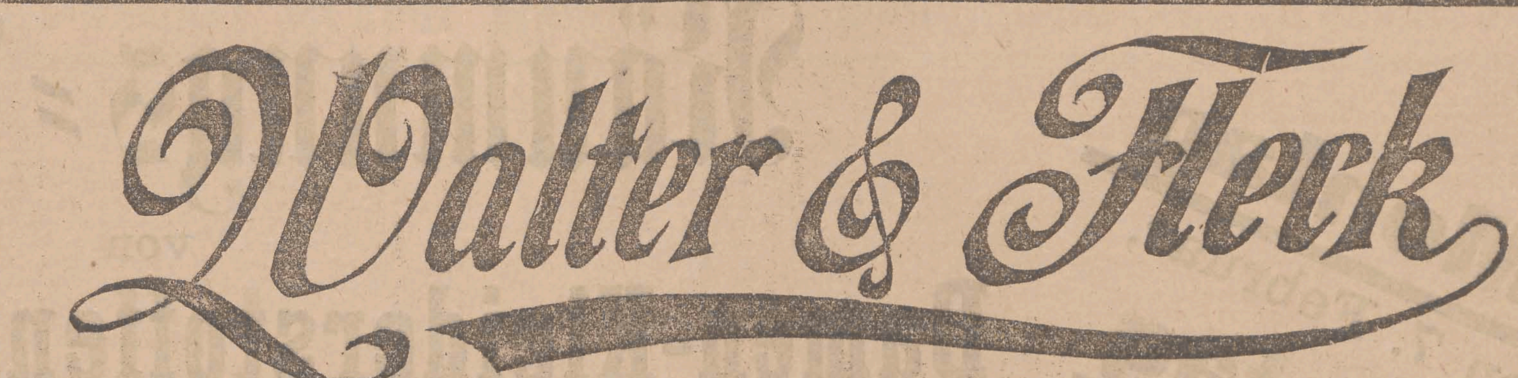
Sägespähne, Schwarten, Latten, Dielen,

liefert billigst

Philipp Jb. Albrecht & Co.,

Dampf-Schneidemühle und Hobelwerk.

Neufahrwasser. [6669



Langgasse 78. Danzig. Langgasse 78.

Inventur-Verkauf.

Selten vortheilhafte Angebote

Kleidercattune, Battiste, Piqués, beste Qualitäten, Muster voriger Saison, p. Mtr. **18, 26, 38** Pfg.

Parchende, Velours zu Kleidern, Hemden, Unterröcken, schwere Qualitäten, p. Mtr. **25, 36** Pfg.

Madapolames für Futterzwecke, per Meter **15** Pfg.

Renforcé für Kinder- und Herrenwäsche **28** Pfg.

Linon, vorzügliche Waare für **feinere Damenwäsche, 83** cm breit, per Meter **35** Pfg., für Bettbezüge, **130 cm breit,** per Meter **55** Pfg.

Wiener Cord, vollgriffige Qualität für Unterwäsche, per Meter **39** Pfg.

Gerauht Piqué, schwere Qualität für Unterwäsche, per Meter **42** Pfg.

Vorzügliches Hausmachertischtuch, 120 cm breit, 150 cm lang, per Stück **1,55** Mk.

Damasthandtuch, 50 cm breit, 110 cm lang, per Dutzend **3,75** Mk.

Servietten, schöne Qualität, per Dutzend **2,50** Mk.

Am Lager angeschmutzte Damen- und Herren-Wäsche, sowie angeschmutzte Bett-Einschüttungen werden weit unter dem Selbstkostenpreise abgegeben.

6920)

Mellin's Nahrung

für Säuglinge, Kinder jeden Alters, Kranke, Genesende und Magenleidende.

In ganzen und halben Gläsern.

Mellin's Nahrung macht Kuhmilch leicht verdaulich, enthält kein Mehl.

Mellin's Nahrung wird von den zartesten Organen sofort absorbirt.

Mellin's Nahrung erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.

Mellin's Nahrung ist **ausgiebiger** und bekömmlicher als mehlhaltige Nährmittel.

Mellin's Nahrung nach Vorschrift angewendet **bester Ersatz für Muttermilch.**

Mellin's Nahrung ist die beste für **Magenkranke.**

General-Depot: J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W., Taubenstr. 51/52.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Niederlagen in Danzig: Elephanten-, Raths-, Löwen-Apotheke, Apotheke von Fr. Hendewerk, Herm. Lietzau, v. d. Lippe, Neugarten-Apotheke, Rohleder, Flora-Drogerie, Milchkannengasse 7, Kaiser-Drogerie, Breitgasse 131/132, Rich. Lenz, Brodbänkengasse 43, Alb. Neumann, Langenmarkt 3, F. Rudath, Hundegasse 38, Apotheke „Zum Schwarzen Adler" Neufahrwasser, H. Warkentin.

Engros-Niederlage: Dr. Schuster & Kähler. (4765

Hilfe für Magenleidende.

Apotheker Ed. Tacht's Magenpillen, seit Jahrzehnten von vielen Aerzten angewandt, werden als unerreicht empfohlen bei: **Magenkrampf, Magenkatarrh, Stuhlverhaltung, Appetitlosigkeit und Körperschwäche, krankhaftem Aufstoßen, Blutarmuth, Hämorrhoidalleiden** und den sich daraus entwickelnden Krankheiten: **Kopfschmerz, Schwindelanfälle, Herzklopfen, Erbrechen, nervöse Verstimmung, Kreuzschmerzen, allgemeine Mattigkeit u. s. w.**

Apotheker Tacht's Magenpillen sind kein Geheimmittel, sie bestehen aus Conchinin, Pepsin je 1,0, Goldschwefel 4,0, Eisenoxyd 5,0, Aloëextrakt 5,0, Extrakt aus gleichen Theilen Baldrian-, Angelika- und Nelkenwurzel, Pomeranzen und Nußblättern, Kamillen, Jesuitenthee und Schafgarbe, durch Ausziehen und Eindampfen bereitet, genügende Quantität zur Pillenmasse zu 120 Pillen formirt. **Preis pro Schachtel Mk. 1.—.**

Käuflich in den Apotheken; wo nicht zu erhalten, wende man sich an

Apotheker Tacht in Zerbst.

Jede Schachtel trägt den gesetzlich geschützten Namenszug: Apoth. Ed. Tacht

Haupt-Depot für Danzig: Adler-Apotheke C. v. d. Lippe Nachfl. Georg Porsch.

Unentbehrlich für jeden Haushalt. Bitte senden Sie mir nochmals von ihren Magenpillen, ich finde sie in jedem Hause unentbehrlich. Bei mir gehen sie nicht mehr aus.

Kefersheim a. d. Nahe, 6. November 1897.

Bäcker **J. Albrecht.**

Magenleiden und Kopfschwindel. Ich theile Ihnen nun mit, daß mir Ihre Magenpillen bei meinem Magenleiden, Verstopfung und Schwindel sehr gut bekommen sind. Senden Sie umgehend zwei Schachteln.

Tübingen, den 15. September 1897. (4328

Jac. Birk, Café und Restaurant.

W. Dreyling,

DANZIG, Milchkannengasse Nr. 28|29,

Steinmetzmeister und Architekt, geprüfter Innungsmeister.

GrabsteinFabrik und Steinmetz-Werkstätte.

Grösstes und billigstes Lager

fertiger Grabdenkmäler in tiefschwarz. schwed. Granit Ia., welchem keiner an Tiefe der Schwärze wie Natur-Hochglanzpolitur gleich kommt, sowie in sämmtlichen Marmorsorten reeller Qualität, wie Sandstein und Eisen aus den renommirtesten Fabriken.

Anfertigung und Entwürfe für sämmtliche Erbbegräbnisse, Grüfte und Façaden.

Eigene Bauleitung.

Für Ausführung sämmtlicher Arbeiten garantirt das **30 jährige Bestehen** meiner renommirten Firma.

Großes Lager von Sandstein-Rohblöcken wie Granitschwellen und Stufen in beinahe jeder Dimension.

Viele Anerkennungen von Behörden und Privaten.

Hochachtungsvoll

W. Dreyling.

Inh.: **Curt Dreyling.**

6253}

Zu Bauzwecken:

Träger, Eisenbahnschienen, Grubenschienen, Säulen, Unterlagsplatten

offerirt billigst frei Baustelle incl. Langfuhr

S. A. Hoch, Danzig, Johannisgasse Nr. 29/30. (6791



Quäker Oats

Ärztl. empfohlen. Nur in Packeten. Überall käuflich. Versuchet die Recepte auf den Packeten.

(695

Technikum Hildburghausen für Maschinen- & Elektrotechniker, Baugewerk- & Bahnmeister etc.

Nachhilfekurse. Rathke, Herzogl. Direktor.

Aufgepasst! Schaftstiefel, Damenstiefel, Knabenstiefel, Schnürschuhe werden billig verkauft Schidlitz, **Schlapke Nr. 960.**

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Gegründet 1838. Besondere Staatsaufsicht. Vermögen: 100 Millionen Mark.

Versicherungen mit Gewinnantheil von sofort beginnenden od. aufgeschob. **Renten** mit gleichbleib. od. steigenden Beträgen zur Erhöhung des Einkommens und **Altersversorgung. Aussteuerversicherung.** Geschäftspläne und Auskunft bei **P. Pape** in Danzig, Ankerschmiedegasse 6. (5414

Der conservative Parteitag

hatte in **Dresden** am Dienstag etwa 1000 Theilnehmer versammelt. An den Kaiser, den König Albert von Sachsen und den Fürsten Bismarck wurden Begrüßungstelegramme abgesandt.

Ueber die **allgemeine Stellung der Partei** sprach zunächst Frhr. **von Manteuffel**-Crossen. Er legte zwei Resolutionen vor, in deren erster gesagt wird:

Der Parteitag erachtet es für geboten, die idealen Ziele unserer Partei kräftig zu betonen. Eine Interessentengruppe ist die conservative Partei niemals gewesen und kann sie niemals werden. Die conservative Partei will erhalten, aber nicht Alles was ist, sondern nur was gut ist. Sie will nicht Einschränkung, sondern Aufrechterhaltung der persönlichen Freiheit; sie will aber auch nicht Einschränkung, sondern Aufrechterhaltung der Kronrechte.

Die zweite Resolution stellt in Uebereinstimmung mit dem Delegirtentage am 19. November 1896 die Erweckung, Erhaltung und Kräftigung der christlichen Lebensauschauung an die Spitze der Aufgaben der Partei-Aufgaben. Der Kampf gegen die Socialdemokratie ist eine Hauptaufgabe der Parteien und der Regierung. Dem stetigen Vordringen der Socialdemokratie gegenüber wird vor Parteizersplitterungen gewarnt. Kein conservativer Mann soll eine neue Parteibildung fördern, auch wenn diese angeblich auf conservativem Boden sich befindet oder Berührungspunkte mit dem conservativen Programm darbietet. **Es ist unzulässig, daß ein Mitglied der conservativen Partei gleichzeitig einer anderen politischen Partei angehöre.“**

Im Anschluß an diese Resolutionen bemerkt Frhr. **v. Manteuffel:** Mit der **freiconservativen Partei** werden wir nach wie vor in den meisten Fragen zusammengehen können. Die **nationalliberale Partei** hat zweifellos eine Wandlung nach rechts gemacht. Wir können das nur mit Freuden begrüßen. Ich gebe mich daher der Hoffnung hin, daß wir auf die Unterstützung der nationalliberalen Partei in den meisten wirthschaftlichen und nationalen Fragen rechnen können. Das **Centrum** ist bekanntlich im Reichstage die ausschlaggebende Partei. Ich habe aber leider wenig Hoffnung, daß es uns gelingen wird, mit der Centrumspartei Hand in Hand zu gehen. Nicht sowohl in dem verschiedenen Glauben, sondern in dem Umstand daß die **demokratische Richtung in der Centrumspartei** immer mehr die Oberhand gewinnt, liegen die Trennungspunkte zwischen uns und der Centrumspartei. Unser Kampf gilt in erster Reihe der **Socialdemokratie**. Die conservative Partei ist das festeste Bollwerk gegen die Socialdemokratie. Sie ist in erster Reihe berufen, den Kampf gegen die Socialdemokratie zu führen. Ich gestehe der Socialdemokratie nicht das **Recht zu, an der Gesetzgebung Theil zu nehmen.** (Beifall.) Die Gesetzgebung hat den Zweck, den Staat zu erhalten, die Socialdemokratie hat aber die ausgesprochene Absicht, den Staat zu stürzen und ein Chaos zu schaffen, in dem man vielleicht gut im Trüben fischen kann, das aber dem deutschen Vaterlande, ja der ganzen Welt zum größten Verderben gereichen würde. Bezüglich der **freisinnigen Partei** mache ich **keinen Unterschied zwischen der männlichen und weiblichen Linie. Fürst Bismarck** hat die freisinnige Partei einmal die **Vorfrucht der Socialdemokratie** genannt. Nun, wenn man die Frucht vernichten will, dann darf man die Vorfrucht gar nicht anbauen lassen. Leider ist die Vorfrucht bereits angebaut, es gilt daher, die freisinnige Partei, die in den meisten Fällen die Helferin der Socialdemokratie ist, ebenso entschieden wie die Socialdemokratie zu bekämpfen. Was nun unsere Stellung zu den **Antisemiten** anlangt, so ist leider zu constatiren, daß dieselben fast ausschließlich in conservative Wahlkreise eingedrungen sind. Wohl giebt es eine Reihe Antisemiten, die mit der conservativen Partei viel Berührungspunkte haben. Allein im Großen und Ganzen können wir sagen: die einzige antisemitische Partei ist die conservative Partei (Beifall), denn die sociale Reformpartei und die Radauantisemiten haben längst aufgehört, conservativ zu sein. Die Radauantisemiten haben längst den Boden des Christenthums verlassen. Diese werden daher ebenfalls **bei den Wahlen zu bekämpfen** sein. Was den **Bund der Landwirthe** anlangt, so ist es naturgemäß, daß derselbe lediglich wirthschaftliche Ziele verfolgt. Es besteht daher die Gefahr, daß die Mitglieder des Bundes der Landwirthe für den antisemitischen Candidaten stimmen werden, wenn derselbe verspricht, für die Forderungen des Bundes der Landwirthe einzutreten. Für den Bund der Landwirthe muß maßgebend sein, daß in einem Wahlkreise ein conservativer Candidat aufgestellt ist. In solchem Falle ist es Pflicht der Mitglieder des Bundes der Landwirthe, für den conservativen Candidaten zu stimmen. Ich hege keinen Zweifel, daß diesen Vorschlägen der Bund der Landwirthe Rechnung tragen werde; dann könnten die Conservativen unbesorgt sein bezüglich ihres Kampfes mit den Antisemiten. Wenn wir vom Bunde der Landwirthe Leistungen fordern, so kann dieser auch Gegenleistungen von uns verlangen, d. i. das Versprechen, daß es den Conservativen niemals einfallen wird, dem Bunde der Landwirthe einen **pflaumenweichen Candidaten** zu präsentiren. In zweiter Linie muß bei der Candidatenfrage die Chancenfrage des Candidaten maßgebend sein. Von den Gegnern ist mit einer gewissen Schadenfreude auf die Worte des **Fürsten Bismarck** hingewiesen worden. Ich habe das Gefühl, daß Fürst Bismarck in seiner bekannten Rede nur hat **aussprechen wollen, daß er zur conservativen Partei gehört.** (Beifall.) Ein Parteiangehöriger aber, insbesondere ein Mann von der Bedeutung des Fürsten Bismarck, hat zweifellos das Recht der Kritik. An uns ist es, diese Kritik zu beherzigen und darauf bedacht zu sein, die gerügten Fehler zu beseitigen. (Beifall.) Wir werden in dem Kampfe, den wir führen, keinen besseren und stärkeren Bundesgenossen haben, als gerade den Fürsten Bismarck. (Bravo!) Ich freue mich, constatiren zu können, daß unsere Regierung in neuerer Zeit wieder eine starke, selbst- und zielbewußte ist. Pflicht der conservativen Partei ist es, dieser Regierung eine feste Stütze zu sein. Eine starke Regierung bedarf einer Stütze an einer festen und starken conservativen Partei. Mit einer gouvernementalen Partei kann die Regierung nichts anfangen, denn eine gouvernementale Partei kann niemals Boden im Volke gewinnen. Die conservative Partei stehe nach wie vor auf dem Boden des Tivoli-Programms. Redner empfahl die Annahme seiner Resolutionen.

Rechtsanwalt **Meyer**-Tilsit kann sich dem Freiherrn v. Manteuffel [illegible] anschließen, daß die Antisemiten [illegible] zu bekämpfen seien. [illegible] Anschein vermeiden, daß wir nur mit **Polizeimitteln die Socialdemokratie bekämpfen** wollen. Wir müssen nicht bloß Worte, sondern auch **Thaten zeigen**, wir müssen mit einem Worte eine thätige Partei werden, sonst werden wir niemals Boden im Volke gewinnen. Wir beantragen [illegible] Resolution II [illegible] einzuschalten: „durch [illegible] christlich-sociale Erneuerung des Volkslebens, durch weiteren Ausbau der Gesetzgebung im Sinne der Kaiserl. Botschaft vom 17. November 1881 und durch energische Handhabung“ 2c.

Professor Dr. **Kropatscheck** (Berlin): Wir stimmen der Auffassung nicht zu, daß man die Socialdemokratie auch mit geistigen Waffen bekämpfen müsse. Zweifellos [illegible] **Forderungen der Socialdemokratie sollen** [illegible]. Freiherr v. **Stumm** [illegible] allein ein [illegible] Fürst Bismarck hat dies ausgesprochen. Die conservative Partei hat für diese berechtigten socialen Forderungen [illegible] (Rufe: Sehr richtig!) Dies darf uns aber nicht abhalten, die Socialdemokratie mit allen staatlichen Machtmitteln zu bekämpfen [illegible]. Unsere Stellung gegen die Socialdemokratie ist eine principiell andere als gegen die anderen Parteien, selbst einschließlich des Freisinns. Der Freisinn z. B. ist ja vielleicht ein **unangenehmer Miether des Staatshauses**, aber er ist doch eben als Miether und Mitbewohner an der Erhaltung dieses Hauses mitinteressirt. Die Socialdemokraten aber begehren einen möglichst bequemen Platz im Hause, um ausgesprochenermaßen das ganze Haus in die Luft zu sprengen.

Freiherr v. **Manteuffel** bemerkt, daß er besonders darauf hingewiesen habe, [illegible] Kampfe zu behandeln [illegible] besseren Sorte [illegible]. Es muß eine größere **Opferfreudigkeit** in der conservativen Partei geschaffen werden. Wir können uns in dieser Beziehung die Socialdemokraten als Beispiel dienen lassen. Wenn dieselbe Opferfreudigkeit bei den Conservativen herrschen würde, dann könnten wir bei den Wahlen ganz andere Erfolge erzielen. (Beifall.)

Die Resolutionen des Frhrn. v. Manteuffel gelangten danach mit dem Zusatzantrag des Rechtsanwalts Meyer einstimmig zur Annahme.

Abg. Rechtsanwalt Dr. **Klasing**-Bielefeld sprach hierauf über Social- und Wirthschaftspolitik: Die conservative Partei stehe auf dem Boden der Kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1881, sie wolle mit einem Worte praktisches Christenthum treiben, d. h. die Grundanschauungen des Christenthums zur Geltung bringen. Die conservative Partei unterscheide sich von den anderen Parteien, daß sie keine großen Versprechungen mache, [illegible] solche Versprechungen, welche sie glaube erfüllen zu können. Die conservative Partei müsse es ablehnen, für einseitige Arbeiterinteressen einzutreten. Der Mittelstand leide vielfach bedeutend schwerer unter der socialen Noth, als die Arbeiter. Es beginne sich unter der Herrschaft des allgemeinen Wahlrechts ein demokratischer Zersetzungsproceß zu vollziehen. Aufgabe der conservativen Partei sei es, diesen Zersetzungsproceß nach Möglichkeit zu steuern. Der Redner empfahl schließlich, in Uebereinstimmung mit dem Correferenten, Grafen v. Kanitz-Podangen, folgende Resolution.

III. Der Parteitag erklärt Folgendes: „Die conservative Partei [illegible] productiven Stände [illegible]. Wir erkennen an, daß Landwirthschaft, Handwerk und Kleinhandel in der Gesetzgebung lange Zeit hindurch benachtheiligt worden sind. Wir fordern demgemäß, [illegible] [illegible] Lage dieser Classen [illegible] betont [illegible] Redner [illegible] Zusammenwirken [illegible] auch [illegible] landwirthschaftlichen [illegible] besonders [illegible] aber [illegible] die [illegible] productiven [illegible] conservativen Partei [illegible] muß [illegible] einen [illegible] herbeizuführen [illegible] mäßigen [illegible] einer [illegible] mit [illegible]

Ueber Wirthschaftspolitik sprach Graf v. **Kanitz**-Podangen, der den Abschluß der Tarifverträge für einen Fehler erklärte und mit den Worten schloß, daß die Zwangsjacke der Handelsverträge so bald als möglich abgestreift werden müßte.

Hr. **von Plötz** begrüßte es, daß Hr. von Manteuffel bei der Besprechung der Socialdemokratie auch den Freisinn einbezogen habe, der als Vorfrucht der Socialdemokratie gleich wie diese zu bekämpfen sei. Von gegnerischer Seite habe man auf den heutigen Tag große Hoffnungen gesetzt und eine **Spaltung zwischen Bund d. L. und conservativer Partei** prophezeit. Dazu liege eine Veranlassung nicht vor. Herr v. Manteuffel habe seine Ausführungen in so liebenswürdiger Form vorgebracht, [illegible] nicht [illegible] Erklärung abzugeben. Man [illegible] **Antisemiten** [illegible]. Er erkläre ganz offen, daß man den Antisemiten [illegible] programm [illegible]. **Der Bund** [illegible] nicht [illegible] zwängen [illegible] des Herrn v. Manteuffel gegen die Antisemiten habe [illegible] ständen [illegible]. Er dankte Herrn von Manteuffel für die Erklärung, daß die conservative Partei [illegible] pflaumenweiche Candidaten [illegible] schicken werde. Das sei höchst erfreulich und könne die freundnachbarliche Liebe zwischen Bund und Conservativen nur stärken. (Bravo!)

Herr von Manteuffel acceptirt gegen den Dank wegen der pflaumenweichen Candidaten. Herr v. Plötz hat wegen meiner harten Ausführungen über die Antisemiten mir einen leisen Vorwurf gemacht und gemeint, ich habe mich nachher eingeschränkt. Das ist nicht richtig, denn ich habe irgend eine Einschränkung nicht gemacht. Wir würden aber meines Erachtens einen großen Fehler gemacht haben, wenn wir uns nicht offen über die Antisemiten ausgesprochen hätten (Sehr richtig!), und ich betrachte es als eine Hauptaufgabe des Parteitages, feste Stellung zu den Antisemiten zu nehmen. (Bravo!) Was Herr v. Plötz über seine Stellung zum Bunde und der conservativen Partei gesagt, acceptire ich, da Herr v. Plötz hinzugefügt, daß, wenn irgend eine Entscheidung zu treffen, dieselbe nicht gegen die conservative Partei ausfallen werde. Der Bund ist ja zweifelsohne conservativ. Es wird **Herrn v. Plötz** nicht schwer fallen, objectiv zu sein; wenn er objectiv bleibt, ist er conservativ. (Heiterkeit und Beifall.)

Herr v. Plötz **stellt richtig, daß er nicht** gesagt habe, eine etwaige zu treffende **Entscheidung könne nie gegen die conservative Partei ausfallen.** Wenn der Bund eine solche Stellung einnehme und sich für eine Partei festlegte, wäre er nicht mehr unpolitisch. Das ginge nicht an. Der Bund wolle nicht dazu beitragen, daß der conservative Besitzstand geschmälert werde, er wolle aber von Fall zu Fall entscheiden und auch die Personenfrage und die Chancen in Betracht ziehen. Der Bund würde selbst die Freisinnigen unterstützen, wenn diese für seine Forderungen einträten.

Die **Resolution Klasing** wurde darauf einstimmig angenommen.

Frhr. v. Manteuffel schloß dann den Parteitag mit der Verlesung des folgenden Telegramms: „Friedrichsruh, 2. Februar. Ew. Hochwohlgeboren bitte ich meinen verbindlichsten Dank für Ihre ehrenvolle Begrüßung und meine guten Wünsche für die Partei entgegenzunehmen und geneigtest mitzutheilen. v. Bismarck.“ (Stürmisches Bravo.)

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 6. Februar.

St. Marien. Vorm. 8 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. 10 Uhr Herr Consistorialrath D. Franck. 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Beichte Morgens 9½ Uhr. — Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heil. Geistgasse 111) Herr Consistorialrath D. Frank. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Herr Diakonus Brausewetter.

St. Johann. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Hoppe. Beichte Vormittags 9½ Uhr.

St. Catharinen. Vorm. 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Nachm. 5 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr. Freitag, Abends 5 Uhr, Missionsstunde in der großen Sakristei Herr Pastor Ostermeyer.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachm. 2 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Gr. Mühlengasse 7. Abends 7½ Uhr Andacht und Aufnahme neuer Mitglieder durch Herrn Pfarrer Scheffen. Vortrag über den Ostdeutschen Jünglingsbund und über „Bilder aus Amerika“ von Herrn Bundesagent Wartmann - Berlin. Dienstag, Abends 8½ Uhr, Bibelbesprechung. Mittwoch, Abends 8½ Uhr, Uebungen des Gesangschors.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt). Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Schmidt. Nachm. 2 Uhr, Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh. Donnerstag, Nachm. 5 Uhr, Bibelstunde Herr Prediger Dr. Malzahn.

St. Barbara. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Hevelke. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Wochengottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des heiligen Abendmahls Herr Militäroberpfarrer Consistorialrath Witting. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst, derselbe.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. (Communion.) Vorbereitung 9½ Uhr.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. Donnerstag, 6 Uhr Abends, wöchentliche Bibelstunde.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr, Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Consistorialrath Dr. Gröbler. Freitag, Nachm. 5 Uhr, Bibelstunde Herr Vicar Nimz.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachm. 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Montag, Abends 7 Uhr, Allgemeine Heidenmissionsstunde. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch - Lutherische Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls Herr Pastor Wichmann. Beichte um 9½ Uhr. Nachm. 2½ Uhr Katechismuslehre, derselbe. — Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde, derselbe.

Evangel.-luther. Kirche, Heil. Geistgasse 94. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst und heil. Abendmahl (Beichte um 9½ Uhr) Herr Prediger Duncker. Nachm. 5 Uhr Vespergottesdienst, derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung, Herr Prediger Pudmensky.

Missionssaal, Paradiesgasse 33. 9 Uhr Morgens Gebetsstunde. 2 Uhr Nachmittags Kindergottesdienst. 6 Uhr Abends große Missions-Versammlung. Montag 8 Uhr Abends im großen Saale Jünglings-, im kleinen Saale Jungfrauen-Versammlung. Dienstag 8 Uhr Abends, Bibelstunde. Mittwoch, 8 Uhr Abends, Gesangsstunde. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebetstunde. Freitag 8 Uhr Versammlung. Sonnabend, 8 Uhr Abends, Posaunenstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

St. Brigitta. 7 Uhr Frühmesse. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht. Militärgottesdienst. 8 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vorm. 10 Uhr Herrn Prediger Prengel. „Die Nachfolge Jesu.“ Freitag, 8 Uhr Abends, ebenda Discussionsabend.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. Abends 6 Uhr Jünglingsvereinsstunde. Mittwoch Abends 8 Uhr Vortrag. Herr Pred. Haupt. Zutritt frei.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse 15. Vorm. 9½ Uhr Predigt und 11½ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. Mittwoch Abends 8 Uhr Missionsstunde. — Heubude: Sonntag Nachm. 3 Uhr Predigt. — Hinter Schidlitz Nr. 44: Dienstag Abends 8 Uhr Bibelstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Herr Prediger R. Rampohr.

Frauengasse 29, 1 Tr. Religiöse Versammlungen Sonntag Nachmittags 3 Uhr. Thema: „Das Siegel Gottes Offb. 7, 1—3.“ Dienstag und Freitag Abends 8 Uhr, Sonnabend Nachm. 3 Uhr. Herr Missionar Joh. Friesen. Zutritt frei.

Schneidemühle 8a in der Gemeinde Jesu Christi finden jeden Sonntag Nachm. 5 Uhr und jeden Mittwoch und Freitag Abends 7½ Uhr Vorträge und Bibelerklärungen statt. Zutritt für Jedermann frei.

Schidlitz. Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Erbauungsstunde Herr Pastor Blech. An den Wochentagen Abend 7½ Uhr täglich kurze Abendandacht.

Langfuhr. Schulhaus. Vorm. 9 Militärgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Divisionspfarrer Neudörffer. Die Beichte findet vor dem Gottesdienst um 8½ Uhr statt.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Reddies. Beichte 9 Uhr. Kein Kindergottesdienst.

St. Hedwigs-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Döring. Beichte 9 Uhr. Abends 6 Uhr Bibelstunde.

* * *

Zoppot. Evangelische Kirche. Anfang des Gottesdienstes Vormittags 9½ Uhr. Herr Pfarrer Conrad.

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr Beichte. 10 Uhr Gottesdienst. Unterredung mit den Confirmirten 2 Uhr Nachmittags. Jungfrauenverein 6 Uhr Abends. Herr Pfarrer Stollenz. Abendgottesdienst 5 Uhr Abends. Abends 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Herr Prediger Friedrich.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 3 Uhr Andacht. Herr Prediger Helmetag.

Pr. Stargard. St. Katharinen-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Dreyer. Nachmittag 2 Uhr Herr Prediger Brandt. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst Herr cand. theol. Horn. Nachm. 4 Uhr Versammlung des Jungfrauenvereins. Abends 8 Uhr Versammlung des Jünglingsvereins. Dienstag, Abends 8 Uhr Bibelstunde. Herr Prediger Brandt.

Marienburg. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst, Beichte um 9½ Uhr Herr Pfarrer Felsch. Nachmittags 5 Uhr Oberlehrer Paust.

Tiegenhof. Evangelische Gemeinde. Vormittag Gottesdienst mit Abendmahlsfeier Herr Pfarrer Thrun.

Katholische Kirche. Vorm. 9½ Uhr Predigt und Hochamt. Nachm. 2¼ Uhr Vesperandacht. Herr Curatus Werner.

Elbing. St. Nicolai-Pfarrkirche. Vormittags 9¾ Uhr Herr Caplan Kranich.

Evang. luth. Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Weber. 9¾ Uhr Beichte. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Jerusalem-Vereinsfest. Festprediger: Herr Pfarrer Krause aus Thiensdorf.

Heil. Geist-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Bury.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Rahn. 9¾ Uhr Beichte. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Der Abendgottesdienst fällt wegen des Jahresfestes des Jerusalem-Vereins aus. Abends 5 Uhr Versammlung confirmirter Töchter im Confirmandensaal des ersten Pfarrhauses. Herr Pfarrer Rahn.

Vereinssaal der Herberge zur Heimath. Eingang Baderstraße. Mittwoch, Abends 5 Uhr, Bibelstunde Herr Pfarrer Selke.

St. Annen-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Malletke. 9½ Uhr Beichte. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Selke.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. 9¾ Uhr Beichte. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Bergan.

St. Paulus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Knopf. 11¾ Uhr: Beichte und Abendmahl. Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Versammlung der Confirmirten.

Reformirte Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Dr. Maywald.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Harder.

Baptisten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr, Nachmittags 4½ Uhr Herr Prediger Hinrichs. Jünglings-Verein 3—4 Uhr Nachm. Donnerstag, Abends 8 Uhr, Herr Prediger Hinrichs.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. Vormittags 9½, Nachmittags 2½ Uhr.

Ev. Vereinshaus. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr allg. relig. Versammlung. Mittwoch, Abends 8 Uhr Erbauungsstunde.

Genehmigt durch Ministerial-Rescript vom 26. Mai 1897.

Schlesische Lotterie

Grösster Treffer im günstigen Fall **¼ Million.**

Ziehung unwiderruflich vom 7.—9. Februar 1898.

¼ Loose à 2.75, ½ à 5.50, 1/1 à 11 M. (10 Loose für 110 M.)

empfiehlt und versendet auch mit Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit **Berlin W.,**

Unter den Linden 3, Hotel Royal. (6531

Der zuletzt gezogene Hauptgewinn erhält auch die Prämie von **150,000 M.**

Man bittet bei Bestellungen den Namen, Ort und Wohnung auf Postanweisung deutlich zu schreiben.

General-Vertreter für Danzig: **Hermann Lau,** Langgasse. Vertreter für Westpreussen: **Carl Feller jun.,** Jopengasse 13.

Die Briefpostkarte.*)

Kartenbriefe allerwegen
Hat die **Reichspost** eingeführt,
Das ist ja ein großer Segen,
Der den **neuen Meister** ziert.

Drum gehört dem Reichspostmeister
Auch der größte Siegespreis,
Weil er schreibewüth'ge Geister
Immer zu befried'gen weiß.

Unsre Reichspost, die soll leben,
Uns ein **leuchtend Vorbild** sein,
Immer billig woll'n wir geben,
Kauft bei uns man **Kleidung** ein.

Prompt wie immer Deutschlands Posten,
Soll's einher **bei uns** auch gehn,
Garderoben sollen kosten
Nur die Hälfte — **„Goldne Zehn!"**

Winter-Paletots aus prima Stoff. jetzt **10** bis **18 Mk.**
Winter-Paletots aus fein. Eskimo jetzt **14** bis **27 Mk.**
Winter-Paletots aus fein. Krimmer jetzt **15** bis **33 Mk.**
Hohenzollern-Mäntel in schwarz, blau und grau Tuch . . . . jetzt **18** bis **36 Mk.**
Jaquet-Anzüge aus guten Stoffen jetzt **9** bis **20 Mk.**
Elegante Jaquet-Anzüge . . jetzt **15** bis **25 Mk.**
Gesellschafts-Rock-Anzüge, 1- und 2-reihig, ... jetzt **20** bis **27 Mk.**
Gehrock-Anzüge aus ff. Kammgarn jetzt **22** bis **36 Mk.**
Loden-Joppen zu erstaunlich **billigen** Preisen.
Knaben- und Burschen-Anzüge und Pelerinen-Mäntel noch in größter Auswahl.
Hosen von **1,60** bis **12,00 Mk.**

Bestellungen nach Maass

werden von unserem großen Stofflager vom einfachsten bis zum feinsten Genre unter Leitung **bewährter Kräfte** zu

denkbar billigsten Preisen

ausgeführt. (6873

Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, parterre und 1. Etage. **10**

*) Nachdruck verboten.



Ist **unübertroffen!** Man lasse sich nicht durch Anpreisung **minderwerthiger** Waare beeinflussen, welche bei **billigerem** Preise dennoch zu theuer ist. (3307

Cigaretten Petersburg

mit **Rauchkühler, Staubfänger und Nicotinsammler,** also der Gesundheit nicht nachtheilig, gesetzlich geschützt, aus bester russischer Mischung, wohlschmeckend u. elegant verpackt, empfiehlt **10 Stück zu 20 Pfg., 100 Stück 1,80 Mk., 500 Stück 8,50 Mk., 1000 Stück 16,00 Mk.**

P. Pokora, Cigaretten-Fabrik, Neustadt Westpr. Nr. 254.

In Danzig ist die Niederlage bei **A. Rohde Nachfl. Hausthor Nr. 8.** (3381



Unübertroffen ist und bleibt

Amor

das beste Metall-Putz-Mittel,

in Dosen a 10 und 20 Pfg.

überall zu haben.

Man verlange nur „AMOR".

5743) Fabrik **Lubszynski & Co.,** Berlin NO.

Triumph!

heisst das unübertroffene, allgemein als ganz vorzüglich anerkannte **Triumph-Salmiak-Terpentin-Waschpulver,** und man achte beim Einkauf genau auf die Bezeichnung „**Triumph**" und untenstehende Schutzmarke (Engelkopf).

Jede kluge und sparsame Hausfrau

benutzt nach **einmaligem** Versuche nur noch „**Triumph-Waschpulver**", weil solches für wenig Geld eine

blendend weisse Wäsche

ohne im Geringsten die Stoffe anzugreifen, ermöglicht. Ueberall zu haben.



Alleiniger Fabrikant: Kölner Seifenpulver-Fabrik. A. Jennes, Köln-Riehl a. Rh. (6533

Direct von Aachen!!

weltberühmt durch reelle prämiirte Tuche, versenden wir zu **anerkannt** billigen Preisen **Anzug- u. Paletotstoffe** von einfachsten bis feinsten. [6409

Ueber 1000 ehrende Empfehlungsbriefe. Grosse Musterauswahl **franco.** **Berühmte Specialität: Monopolcheviot** reine Wolle, echte Farbe, schwarz, blau, braun, **3 Meter** zum gediegenen Anzuge **12 Mk!** **Sportloden,** Met. 2½ Mk. etc. **Modecheviot,** Met. **3 Mk.** etc. **Kammgarn,** Meter **4 Mk.** etc. u. s. w. bis zum **hochfeinsten der Saison 1898.**

Wilkes & Cie., Tuch-Industrie, Aachen No. 427.
Neu erworbene Kunden pro 1897: **11860.**

Naturreine Obstweine

sind gesund und bilden bereits einen nicht unbedeutenden **Consum-Artikel** im täglichen Leben. Die Königliche Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim a. Rh. und andere, **besonders** ärztliche Autoritäten haben meine Obstweine mit dem Prädicat „**Vorzüglich**" bezeichnet.

Ich bitte Sie, dieselben einer eingehenden Probe, auch gegen **Concurrenzproducte** zu unterziehen, und ich zweifle nicht, daß meine Weine den ersten Platz behalten werden. (1678

C. Wesche, Quedlinburg,
Obstwein-Kelterei und Schaumwein-Fabrik.
23 goldene und silberne Medaillen.

Die alleinige Niederlage für Danzig u. Umgegend
H. Blank Wwe., Gr. Wollwebergasse,
empfiehlt
Apfelwein aus Reinetten, Obstweinperle,
Johannisbeerwein, weiß und roth,
gutem Tokayer gleichwerthig,
Stachelbeerwein,
Erdbeerwein,
Apfelwein-Champagner,
Stachelbeer-Champagner,
Erdbeer-Champagner.

Dr. Valentiner's

Malarin

Patentirt (D. R.-P. 87897) und Name geschützt

beseitigt schnell ohne jede schädliche Neben-Wirkung

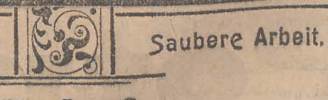
alle **Nervenerregungen** wie **Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** ferner **Migräne, Influenza, Kopfschmerzen.** (3958

— Aerztlich empfohlen! —

In Röhrchen- und Tabletten-Packung zu haben in den Apotheken.

Valentiner & Schwarz, Chem. Fabrik, Leipzig-Plagwitz.

Ia Oberschl. Würfel- u. Nusskohlen,
3-fach gesiebte engl. do.,
Beste schottisch. Maschinenkohlen
sowie
Brennholz in jeder beliebigen Spaltung,
„echt Senftenberger Brikets"
Torf und Coaks
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
Georg Sawatzki,
Langfuhr, Am Markt Nr. 59. (6643



Billige Preise. Saubere Arbeit.

Bei **Bedarf** von

Drucksachen

beliebe man sich zu wenden an die (6460

Buch- u. Steindruckerei, Lithographische Anstalt

Carl Bäcker

Röpergasse 8.



Telephon 470. Dampfbetrieb.

Hygienischer Schutz.
(Kein Gummi.) (6663
Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.
1/1 Schachtel (12 Stück) . . 2,00 M.
2/1 Schachtel 3,50 M., 3/1 5 M.
½ Schachtel . . . . 1,10 M.
Porto 20 Pf.
S. Schweitzer,
Berlin O., Holzmarktstraße 69/70.
SCHUTZ-MARKE. Schweitzer. D. R. G. M. 42469. Jede Schachtel muß nebensteh. Schutzmarke trag. Auch in Drog. u. bess. Fris.-Gesch. z. hab. **Alle ähnl. Präparate sind Nachahm.**

Große Betten 11½ Mark
(Oberbett u. 2 Kissen) mit prima Barchent roth, bunt oder rosa gestreift u. neuen, gereinigten Federn gefüllt. Oberbett 2 m lang 130 cm breit.
In besseren Qualitäten Mk. 15,—.19,—.
Mit guten Halbdaunen „ 18,—.25,—.
Mit feinen Daunen „ 28,—.36,—
Versand geg. Nachn. Verpack. gratis. Preisliste kostenfrei. Umtausch gestattet.
Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.
Viele Anerkennungsschreiben.

Für nur 3 Mk.



versende ich per Nachnahme eine elegante **Akkord-Zither** mit 20 Saiten, 3 Manualen, Ring, Schlüssel, Schule und Karton. In einer Stunde kann Jedermann ohne Lehrer u. ohne Notenkenntniß nach der vorzüglichen, umsonst beigelegten Schule die herrlichsten Musikstücke spielen. Porto u. Kiste 1 Mk.; 2 Stck. Akkord-Zithern für nur 7 Mk. franko. Eine große 6-manualige Concert-Akkord-Zither wundervoll im Ton mit Stimmvorrichtung nur 8,— Mk., früher 14,— Mk. Man bestelle b. **Heinr. Suhr, Neuenrade i. W.** (4851

Traurige Thatsache

ist es, dass viele Tausende rechtschaffener Familienväter durch zu rasches Anwachsen ihrer Familie unverschuldet mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Siechtum zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das **neu** erschienene **zeitgemässe** Buch „Die Ursachen der Familienlasten, Nahrungssorgen und des Unglücks in der Ehe, **Rathschläge** und Angabe natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben". Menschenfreundlich, hochinteressant und **belehrend** für Eheleute **jeden** Standes. 80 Seiten stark. Preis nur 30 Pf. wenn geschlossen gewünscht 20 Pfg. mehr (a. in Marken). **J. Zaruba & Co., Hamburg.** (5536

Direkt aus dem Oderbruche, wo die Gänsemast zu Hause ist, offerire meine in allen Theil. Deutschlands mit so groß. Beifall aufgenommen.

Gänsefedern

Nicht II. oder III. Qualität, nicht werthl. Gemisch v. Hühner-, Enten- u. Wildfed., sond. nur Primawaren liefere ich, die in mein. Bettfedernfab. nebst Wäscherei saub. gerein. u. entstäubt werden. Preise p. Pfd. Gänseschlachtfedern, wie sie gerupft werd., 1.50, aussortirte nur kl. Fed. mit Daunen 2 M., ganz kl. weiß. Federchen, **äußerst volldaunig,** vorzügl. Deckbettfed. 2.65, gerissene Fed. grau 1.75, halbweiß 2.50, weiß 2.75, 3.—, 3.50 M. **Halbdaune blendend weiß,** sehr saub. geriss., vom Schönen das Schönste 4.50, Daunen weiß 4.50 u. 5.50 M. Nur die gr. Masseneinkäufe direkt vom Produzenten, die gering. Betriebsunkosten auf dem Lande, sowie die vortheilh. Einrichtung mein. Fabrik, die in ihrer Größe und technischen Vollkommenheit einzig im Oderbruch dasteht, ermöglichen diese äuß. soliden, aber festen Preise. Kein Risiko. Jedermann kann vorher fest versichert sein, daß er nur reelle Ware erhält, die er nach 8 Tag. noch umtauschen od. zurückgeb. kann. **Krohn,** Lehrer a. D., **Altreetz** (Oderbruch). (19508

Pikante
Appetit - Crêmechen
a Stück 10 Pf. oder
Französischer
Tafelkäse
a Stück 20 Pf.
sind auf Butterschnitten gestrichen eine Delicatesse.
Fabrikant: Fritz Baum, Breslau.
Ueberall käuflich. [5273

In keinem Haushalte sollte fehlen:
Das versiegelte
6. und 7. Buch Mosis,
das Geheimniß aller Geheimnisse, 400 Seiten stark gebunden, das bisher 7,50 M. kostete, versenden wir, nur so lange der Vorrath reicht an Jedermann um **3 Mark** (6648 geg. Nachnahme. Glück u. Segen, langes Leben, Heilung all. Krankheiten der Menschen u. Thiere, Wohlstand u. Reichth. Viele Dankschreiben. **Gebhard & Leonhard, Berlin, C, Neue Friedrichstr. 71.**

Düngergyps
offeriren billigst (3687
Wapnoer Gypsbergwerke
Wapno, Prov. Posen.

PATENTE

Ich bitte bei Nachsuchung von Patenten, Gebrauchsmust. Waarenzeichen und in allen patentrechtlichen Fragen sich an mein Bureau zu wenden. Schnellste u. gewissenhafte Erledig. jeder Patentangelegenh. Erste technische Kräfte. Institut ersten Ranges. Beste Referenzen. Verbindung mit Capitalisten u. Banken, dadurch beste Verwertung von Patenten.

Patent Bureau Dagobert Timar. Berlin N.W., Luisenstr. 27/28. Filialen: Bremen, Budapest, Chemnitz, Köln. Hamburg, München, Wien.

Vertreter in Danzig: **Dr. H. Ruppel,** Langgasse 72. (283



2000 f. g. Armee

Pferdedecken

sollen zum **spottbilligen Preise von 4,50 Mk. p. Stck.** direct an Pferdebesitzer verkauft werden. Diese **dicken unverwüstlichen Decken** sind **warm** wie ein **Pelz,** circa 165×190 Ctmtr. groß, **also das ganze Pferd bedeckend,** Farbe grau und braun. Gefl. Aufträge an

Johs. Wilh. Meier,
Wolldeckenfabrik, **Hamburg 16.**
Versandt gegen Nachnahme. Nichtconvenirendes verpflichte ich mich zurückzunehmen. (4904



Echt silberne Remontoir-Uhr

garantirt erste Qualität mit 2 echten Goldrändern, deutsch. Reichsstempel, Emaille-Zifferblatt, schön gravirt **Mk. 10,50.** Dieselbe mit **2 echten silbernen Kapseln 10 Rubis Mk. 13.** **Billigere, deshalb schlechtere Qualitäten führe ich nicht.** Garantirt 8 kar. goldene Damen-Remontoir-Uhr erste Qualität **10 Rubis Mk. 19,50.**

Sämmtliche Uhren sind **wirklich abgezogen** und **regulirt** und leiste ich eine **reelle, schriftliche 2-jährige Garantie.** Versand gegen Nachnahme oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet, oder **Geld sofort zurück,** somit **jedes Risiko ausgeschlossen.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. (17233
Preisliste gratis u. franco.
S. Kretschmer,
Uhren und Ketten en gros.
Berlin 207 Lothringerstr. 69.

Gr. Rothe Pracht-Betten. Kurze Zeit währ. der Leipz. Ausstellung theilw. verliehen gew., vers. **Ober-, Unterbett u. Kissen,** mit weich. Bettf. gefüllt, zus. 12½ M. **Prachtv. Hotelbetten** nur 17½ M. **Pr. roth-rosa Herrschaftsbetten** nur 22½ M. Ueber 15000 Familien haben m. Betten im Gebrauch. Eleg. Preisliste gratis. Nichtpass. zahle Betrag retour. (5941 **A. Kirschberg,** Leipzig, Blücherstraße 12.

Für Rettung v. Trunksucht vers. Anweis. nach 22jähr. approbirt. Meth. z. sofort. radikal. Beseitig. mit, auch oh. Vorwiss. zu vollzieh., keine Berufsstörung. Brief. sind 50 Pfg. in Briefm. beizufüg. Man adress: „**Privat-Anstalt Villa Christina** bei Säckingen Baden". (5910

Rath u. sich. Hilfe f. Damen jed. Angelegenh. discr. Auswärtige briefl. **Ganzert, Berlin,** Königsstraße 64. (5537

Für Familien! Starke blaue emaill. Eimer, enthaltend ca. 18-20 Pfd. Pa. Magdeburg. Sauerkohl liefere für 2 M. bei sehr gering. Fracht **F. Klingner & Co., Magdeburg.** (6681

Handarbeit jeder Art wird sauber und billig angefertigt Langfuhr, Brunshöferweg 36, 1, r. (6839

Geheilt w. alle inn. u. äuß. Krankh. N. Heilverf. Anw. grat. d. **Nardenkötter,** Münster i. W. [5911

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82